

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

16./17. Juli 2022 / Nr. 28

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Mit der Autobahn in die Bronzezeit



Unvermittelt taucht sie am Fahrbahnrand der A 71 auf: die Hinweistafel auf Deutschlands wohl ungewöhnlichste Rastanlage „Leubinger Fürstenhügel“. Sie ist Tankstelle, Restaurant – und Bronzezeit-Museum. **Seite 31**

Ehrenmitglieder bei den Barmherzigen Brüdern



Der Provinzial der Barmherzigen Brüder, Frater Rudolf Knopp, ernannte im Kloster St. Augustin in Neuburg/Donau drei neue Ehrenmitglieder seines Ordens. Unter ihnen: Barbara Stamm. **Seite 15**

Ein Seliger von der Schwäbischen Alb

In Ellwangen nennen sie ihn den „guten Pater“: Dort wird am Samstag der Jesuit Philipp Jeningen seliggesprochen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg stand er den gebeutelten Bauern zur Seite. **Seite 6**



Vor allem ...

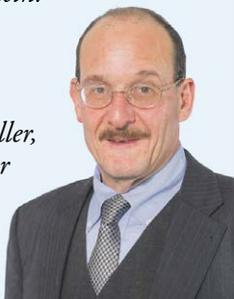
Liebe Leserin, lieber Leser

Atomkraftgegner überwinden im Dunkeln und mit kaltem Hintern – ein beliebter Spruch der Kernkraftbefürworter in den 1970er und 80er Jahren. Mich, jugendlich ungestüm, machte das wütend. Kombiniert mit der Kampagne für eine Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf, die eine ganze Region terrorisierte, gab es für mich nur eine Konsequenz.

Dann war es die damalige Regierungspartei höchstpersönlich, die nach Jahrzehnten forschen Atomausbaus auf die Fukushima-Katastrophe reagierte und sich wegen hoher Risiken und der Unsicherheit, was mit Jahrtausende strahlendem Atommüll passieren soll, von der einst hochgelobten „Zukunfts-Energie“ verabschiedete.

Leider zeigt der Klimawandel: Kohle und Öl wirken ähnlich fatal (Seite 4). Und einen „Gau“ der internationalen Beziehungen wie jetzt mit Aggressor Russland hatte keiner im Blick. Die Frage, wie wir Deutsche über den Winter kommen, stellt sich drastisch in eingangs beschriebener Weise – da helfen auch keine erneuerbaren Energien in fünf Jahren. Höchste Zeit, pragmatisch nach dringend nötigen Antworten zu suchen. Sie müssen ja nicht für die Ewigkeit sein.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Ganz früh am Morgen und mit Liedern und Gebeten im Gepäck machten sich, organisiert vom Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbunds, mehrere Hundert Frauen vom Dom aus auf zur Wallfahrtsmesse in der Ulrichsbasilika. Vor 75 Jahren, in Not und Elend der Nachkriegszeit, hatten Frauen den heiligen Ulrich erstmals um seinen Beistand angerufen. Angesichts des Kriegs in der Ukraine sind Frieden und Versöhnung hochaktuell. **Seite 13**

Frauen beten für den Frieden



KARDINAL KOCH:

„Dialog weiterführen“

Katholische Kirche sucht trotz des Kriegs Gespräch mit Russisch-Orthodoxen



▲ Kardinal Kurt Koch betont, dass der Dialog mit den Russisch-Orthodoxen weitergehen muss.

Foto: Galgano

ROM – Der Krieg in der Ukraine belastet das Verhältnis der katholischen Kirche mit dem Moskauer Patriarchat schwer. Im Interview mit unserem Rom-Korrespondenten Mario Galgano erläutert der vatikanische Ökumene-Verantwortliche, der Schweizer Kurienkardinal Kurt Koch, wie es nun weitergehen soll. Der Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen war 2016 dabei, als es zum historischen Treffen von Papst Franziskus mit Patriarch Kyrill I. in Havanna kam.

Herr Kardinal, wie hat der Ukraine-Krieg den Dialog mit den Orthodoxen geprägt? Wo stehen wir?

Der Dialog mit den anderen orthodoxen Kirchen, also nicht mit dem Moskauer Patriarchat, hat sich nicht geändert. Wir hatten jetzt eine Delegation von Konstantinopel bei uns in Rom und haben Gespräche geführt. Dieser Dialog geht weiter. Natürlich ist alles überschattet vom Krieg und der Position des russisch-orthodoxen Patriarchen Ky-

rill, die ja von vielen Orthodoxen nicht geteilt wird.

Es war doch sehr schön zu sehen, wie in den Ansprachen von Papst Franziskus und vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios der Krieg angesprochen wurde. Bartholomaios hat klar gesagt: Das Konzil von Kreta 2016 hat den Krieg verurteilt, weil er keine Option für einen Christen sein kann. Ähnlich hat es der Papst formuliert: Ein Krieg habe mit dem Reich Gottes überhaupt nichts zu tun.

Kyrill unterstützt seit Beginn des Kriegs die Haltung des russischen Präsidenten Wladimir Putin. Wie konnte es dazu kommen?

Das war für mich schon eine Überraschung. Das Denken im Hintergrund, Russland habe eine besondere Sendung zur Verteidigung der sogenannten christlichen Werte gegen den dekadenten Westen, war mir nicht neu. Das habe ich immer wieder gehört. Aber dass es jetzt so weit geht, einen Krieg zu rechtfertigen – damit habe ich nicht gerechnet.

Was heißt das theologisch, aus katholischer Sicht? Momentan ist ein Stillstand da. Wie kann der Dialog wieder belebt werden?

Wir müssen den Dialog unbedingt weiterführen. Denn nur so kann man die schrecklichen Fragen auch besprechen: nämlich erstens einmal, dass für uns Christen ein Angriffskrieg nie eine Lösung ist, sondern die Probleme nur verschärft. Rechtfertigen lässt sich christlicherseits nur ein sogenannter Verteidigungskrieg, unter ganz bestimmten Bedingungen.

Und ein zweites Thema, das natürlich angesprochen werden muss, ist das Verhältnis von Kirche und Staat. Da haben wir verschiedene Konzeptionen: Im Westen haben wir in einer langen, komplizierten, verwickelten Geschichte lernen müssen und auch gelernt, dass das Verhältnis zwischen Kirche und Staat – die Trennung bei gleichzeitiger Partnerschaft von beiden – wichtig ist.

Diese Konzeption gibt es so im Osten nicht. Der Osten redet von einer Symphonie zwischen Kirche und Staat. Und diese Konzeption

wird natürlich jetzt durch die Position des Patriarchen massiv in Frage gestellt. Von daher ist es richtig, diese Frage auch zu thematisieren.

In einem früheren Interview haben Sie erklärt, dass es sich beim Angriffskrieg um eine Häresie handelt – etwas Unchristliches, das der Lehre der Kirche widerspricht. Inwieweit ist die Rechtfertigung des Kriegs häretisch?

Häresie ist natürlich ein schwieriger Begriff. Ich habe ihn in einem Interview verwendet, weil er in der Frage vorkam. Diese ging auf die angebliche Einheit der Russen und Ukrainer mit der Taufe in Kiew ein und ob damit die Gründung einer Nation erfolgt sei und ob dementsprechend die Taufe konstitutiv für die Nation sei, und ob nicht diese Aussage eine Häresie sei.

Ich habe damals Nein gesagt, so könne man es nicht formulieren. Wenn schon häretisch, dann müsste man die religiöse Legitimation des Kriegs so bezeichnen, weil das unserer Grundüberzeugung widerspricht.

Wie denken Sie, geht es jetzt weiter mit der Ökumene? Worauf möchten Sie auch in Zukunft setzen?

Während des Kriegs wird der Dialog sehr schwierig sein. Ich denke, man muss nach dem Krieg, dessen Ende hoffentlich möglichst bald kommen wird, das Gespräch intensiv führen.

Auf ökumenischer Ebene hat sich auch der Weltkirchenrat ÖRK in Genf zum Krieg geäußert. Da ist das Moskauer Patriarchat dabei, die katholische Kirche jedoch nicht.

Es gab dort einen Antrag von den Reformierten aus der Schweiz, dass man den Dialog mit der russisch-orthodoxen Kirche abbrechen sollte. Der Ökumenische Rat hat diesen Antrag abgelehnt mit dem Argument, dass dies nicht der richtige Weg sei. Wir müssen den Dialog weiterführen, lautete die Begründung. Auch und gerade, wenn man so entgegengesetzte Positionen hat, ist der Dialog notwendig.

Ich denke, das ist genau die Position, die auch der Heilige Vater einnimmt.

„Politischer Karren“

Der Präsident der katholischen Friedensbewegung Pax Christi und Mainzer Bischof Peter Kohlgraf kritisiert den Moskauer Patriarchen Kyrill I. für dessen religiöse Rechtfertigung des Kriegs gegen die Ukraine. „Ich habe ein Problem damit, wenn Religion Teil einer politischen Propaganda wird“, sagte Kohlgraf am Montag voriger Woche bei einer Podiumsdiskussion in Frankfurt.

Das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche hatte Gegner Russlands etwa als „Kräfte des Bösen“ bezeichnet. „Es ist immer unchristlich, wenn sich Kirchenleute vor einen politischen Karren insofern spannen lassen, dass das Evangelium dazu dient, bestimmte politische Positionen zu zementieren, die dann auch noch menschenfeindlich sind“, kritisierte Kohlgraf Kyrills Rechtfertigung.

Die Situation sei für die gesamte orthodoxe Kirche wegen der unterschiedlichen Standpunkte zum Ukraine-Krieg „eine Riesenkatastrophe, auch eine ökumenische Katastrophe“, sagte Kohlgraf. Es sei die Frage, „wie Versöhnung gepredigt werden kann, wenn Kirchen untereinander verfeindet sind und sich das Existenzrecht absprechen“.

Den Papst sieht Kohlgraf mit seiner Haltung im Ukraine-Krieg „in guter Tradition der vatikanischen Friedens-

diplomatie“. Zur Kritik, wonach Franziskus Präsident Wladimir Putin nicht namentlich als Aggressor nenne, sagte Kohlgraf, der Vatikan habe sich mit klaren Verurteilungen einzelner Personen öffentlich immer zurückgehalten, um „Fenster und Türen“ als Gesprächsperspektive für beide Konfliktparteien offenzuhalten. So sei es beispielsweise 2014 gelungen, „dass die USA und Kuba wieder diplomatische Verbindungen miteinander aufgenommen haben“.

Der Referent für Friedensethik der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Markus Patenge, sagte, der Angriffskrieg Russlands trage „imperialistische“ Züge und ziele darauf ab, „die Kultur der Ukraine auszulöschen“. In dieser Situation bestehe das Recht auf Selbstverteidigung. Es gebe zugleich „die moralische Verpflichtung der Anderen zu helfen, dass die Ukraine dieses Recht auf Selbstverteidigung ausüben kann“.

Der katholische Theologe Thomas Nauerth vertrat hingegen die Auffassung, dass „Sicherheitsbedürfnisse“ Russlands Grund für den Ukraine-Krieg seien. Dafür erntete er Widerspruch. Das Podiumsgespräch im katholischen Bildungszentrum „Haus am Dom“ in Frankfurt stand unter dem Motto „Papst Franziskus und der Krieg“.

KNA



▲ Ein Bild aus besseren Tagen, entstanden 2016 in Havanna auf Kuba: Papst Franziskus und Kyrill umarmen sich. Im Hintergrund Kurienkardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen. Foto: KNA

BEI ALLEM LEID UND ALLER ZERSTÖRUNG

„Das Netzwerk trägt“

Renovabis-Geschäftsführer unterwegs in Ukraine

► Professor Thomas Schwartz (Vierter von rechts) und Oliver Müller von Caritas international (links) gedenken mit örtlichen Vertretern der in Bucha von russischen Truppen brutal ermordeten Menschen.

Foto: Philipp Spalek



KIEW (red) – Soll man den Dialog fortsetzen? Oder sich von den Russisch-Orthodoxen scharf abgrenzen? Theoretische Überlegungen, die angesichts der Realität schnell wieder in den Hintergrund geraten: eine Wirklichkeit, die in den vergangenen Tagen Professor Thomas Schwartz, der Hauptgeschäftsführer von Renovabis, hautnah miterlebt hat.

Er reiste mit dem Chef von Caritas International, Oliver Müller, in den Raum Kiew. „Nachdem wir in den ersten Wochen nach dem russischen Großangriff auf die dramatischen Entwicklungen und die Not der Menschen reagiert haben, kommen wir nun in eine neue Phase der nachhaltigen Unterstützung“, erläuterte Schwartz. „Jetzt gilt es, sich einen Überblick zu verschaffen und Perspektiven für die Hilfen zu entwickeln. Mein Eindruck ist dabei sehr positiv – bei allem Leid und aller Zerstörung: Das so viele Jahre aufgebaute Netzwerk trägt.“

Unter www.renovabis.de/hintergrund/ukraine-blog-den-menschen-beistehen gibt Schwartz seine Erlebnisse in Form eines Blogs wieder. Hier einige Eindrücke:

5. Juli: „Wenn man vor diesen ausgebrannten Panzern steht, fragt man sich, wofür diese jungen Leute ihr Leben gegeben haben. Für eine Ideologie, die ihnen eingeflüstert hat, die Ukraine zu erobern sei ein Spaziergang und sie würden mit offenen Armen von der Bevölkerung begrüßt werden? (...)“

6. Juli, Luftalarm: „Die Sirenen fangen an zu heulen, die Alarm-App, die man mir im Hotel auf mein Handy geladen hat, spielt verrückt; ein Anruf von der Rezeption: ‚Es ist ein Luftangriff zu erwarten.

Sie sollten den Schutzraum aufsuchen.‘ Was kommt in meinen kleinen Rucksack? (...)“

Im Schutz der Tiefgarage merke ich, dass ich kein Kabel für mein mobiles Telefon mitgenommen habe. Egal. Ich bin so müde, dass ich es den anderen – wenigen – Gästen, die auch in den Luftschutzkeller gekommen sind, gleich tue. Ich lege mich auf ein provisorisches Bett – und schlafe ein. Nach einer Stunde: Entwarnung. Für viele Menschen hier ist das seit dem 24. Februar ihr tägliches und vor allem nächtliches ‚Ritual‘. Ich bin jetzt schon gerädert – ein Volk wird mit Schlafentzug gefoltert!“

7. Juli, Besuch einer Flüchtlingsunterkunft:

„Alexander und Julia sind seit 14 Jahren zusammen. Sieben Kinder hat das Ehepaar bereits, das achte ist unterwegs. Alexander arbeitet als Maurer und hatte es schon in seiner Heimatstadt im ukrainischen Oblast Dnipropetrowsk nicht leicht, seine große Familie ernähren zu können.“

Nun mussten sie vor dem Krieg fliehen. In einem Flüchtlingsheim der römisch-katholischen Erzdiözese Lemberg ist die Familie untergekommen. Der Erzbischof von Lemberg, Mieczyslaw Mokrzycki, und ich besuchten heute die Familie, die mit anderen 150 Binnenflüchtlings in einer Pfarrei am Ortsrand von Lemberg Zuflucht gefunden hat. Die Kinder umarmen den Bischof. Er kennt sie alle mit ihrem Namen. Hier wird Solidarität und Nächstenliebe nicht anonym geleistet. Und auch für mich haben auf dieser Reise die Hilfen von Renovabis menschliche Gesichter bekommen: Ein beglückendes Gefühl der Sinnhaftigkeit unserer Arbeit!“

Kurz und wichtig



Caritas-Ehrung

Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp (Foto: KNA), ist mit dem „Silbernen Brotsteller“, der höchsten Auszeichnung des Caritasverbands, geehrt worden. Stetter-Karp engagiert sich seit den 1980er Jahren für eine sozial gerechtere Welt, sagte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Ein Schwerpunkt ihres Engagements liege auf der Wahrung und Förderung der Rechte von Frauen, Kindern und Jugendlichen. Ihr „hoher persönlicher Einsatz“ sei herausragend.

Abschied in Rostock

Die katholischen Ordensfrauen der Thuner Franziskanerinnen geben ihre letzte Niederlassung in Mecklenburg-Vorpommern auf. Die drei noch in Rostock verbliebenen Schwestern verlassen nach über 110 Jahren die Hansestadt. Zum Abschied feierte der Hamburger Erzbischof Stefan Heße in der Christuskirche einen festlichen Gottesdienst. Die ersten Thuner Franziskanerinnen kamen 1909 nach Rostock. Damals arbeiteten sie als Krankenschwestern und im Kinderheim. Nun werden sie in anderen Niederlassungen des Ordens neue Aufgaben und ein neues Zuhause finden, hieß es.

Euthanasie-Opfer

Die Linksfraktion setzt sich für die Anerkennung von allen Opfern der sogenannten Euthanasie der Nationalsozialisten und von Zwangssterilisation ein. Sie fordert die Bundesregierung auf, den Opfern der geplanten und vollendeten Ermordung während der NS-Euthanasie-Programme zwischen 1939 und 1945 in Grafeneck (Baden-Württemberg), Brandenburg/Havel (Brandenburg), Bernburg (Sachsen-Anhalt), Hadamar (Hessen) und Sonnenstein (Sachsen) ein würdiges und angemessenes Gedenken zu bereiten.

Vorwürfe aus den USA

Das Bistum Trier hat weitere Missbrauchsvorwürfe gegen den Schönstatt-Gründer Pater Josef Kentenich (1885 bis 1968) aus der Zeit seines Exils in den USA veröffentlicht. Dabei geht es um nicht beweisbare Anschuldigungen eines US-Amerikaners, der Kentenich vorwirft, ihn Ende der 1950er Jahre wiederholt sexuell missbraucht zu haben. Nachdem 2020 Anschuldigungen gegen den Schönstatt-Gründer laut geworden waren, ließ der Trierer Bischof Stephan Ackermann die Vorwürfe aus den USA neu von einem US-Juristen prüfen. Das Seligsprechungsverfahren für Kentenich ist seit Mai ausgesetzt.

Alt-Prozess geht weiter

Die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth hat die Ermittlungen gegen Jesuitenpater Jörg Alt (60) wegen „Containern“ wieder aufgenommen. Ihm wird besonders schwerer Diebstahl vorgeworfen. Alt hatte in einem Schreiben weitere Beweise und Tatsachen vorgebracht (wir berichteten). Diese würden nun geprüft. Das ursprüngliche Ermittlungsverfahren war Mitte Mai eingestellt worden. Alt vermutete dahinter politische Gründe sowie eine Bevorzugung, weil er Priester ist.

FRAUENSCHUTZ VOR LEBENSCHUTZ?

Außerhalb der Kompetenz

Kirchenkritik an EU-Parlament für Abtreibungs-Resolution

BONN/BRÜSSEL (KNA) – Die Kritik an der Forderung des EU-Parlaments nach einem „Grundrecht auf Abtreibung“ hält weiter an. Dies sei „nicht die richtige Reaktion auf gegenwärtige Debatten in den USA und anderen Ländern“, sagte der Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, am Freitag voriger Woche in Bonn.

Die Gesundheit und Rechte von Frauen zu schützen, sei „ohne Zweifel ein herausragendes Anliegen“. Ein Recht auf Abtreibung lasse jedoch den Schutz des ungeborenen Lebens „völlig unberücksichtigt und wird der Komplexität der Situation in keiner Weise gerecht“.

Als Reaktion auf die Aufhebung des fünf Jahrzehnte alten Grundsatzzurteils zu Schwangerschaftsabbrüchen in den USA hatte das EU-Parlament gefordert, ein Recht auf Abtreibung in die Grundrechte-Charta der EU einzufügen. Mit der gleichen Resolution appellierten die Abgeordneten an den US-Kongress, ein Gesetz zum Schutz von Abtreibungen auf Bundesebene zu verabschieden. Für die Entschließung stimmten auch zahlreiche Christdemokraten.

Kopp erklärte weiter, einem ungeborenen Kind kämen „von Anfang an Menschenwürde, ein Recht auf Leben und ein eigenständiger Schutzanspruch zu“. Auch sei eine Polarisierung der Debatte in Europa „unbedingt zu vermeiden“.

Ähnlich hatte sich zuvor der Generalsekretär der Bischofskommission Comece, Manuel Barrios, geäußert. Das Parlament begeben sich auf ein Gebiet außerhalb seiner Kompetenz und mische sich in innere Angelegenheiten demokratischer EU- und Nicht-EU-Staaten ein, mahnte Barrios in Brüssel. Dass das Parlament einen Einschluss der Abtreibung in die Grundrechte-Charta der Union so in den Vordergrund stelle, könne eine Reform der EU-Verträge ernsthaft gefährden und Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und Mitgliedsstaaten verstärken.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.



▲ Das EU-Parlament fordert ein europaweites Recht auf Abtreibung. Foto: KNA

Atomkraft nachhaltig?

EU legt Taxonomie fest – Kircheninstitutionen warnen

STRASSBURG/BONN (KNA) – Nachdem das Europaparlament den Weg zur Deklaration von Atomkraft und Gas als nachhaltige Energie frei gemacht hat, haben Umweltschützer und Sozialaktivisten den Entscheid kritisiert. Sie warfen den Parlamentariern ein Einknicken vor der Energielobby sowie „Greenwashing“ vor.

Auch kirchliche Institutionen warnen vor den Auswirkungen der neuen Taxonomie. Diese sei weder sozial- und umweltpolitisch noch menschenrechtlich verantwortlich, heißt es in einem Positionspapier des Hilfswerks Misereor. Geopolitische, energiewirtschaftliche und klimatische Risiken könnten dadurch zu realen weltweiten Gefahren mit

unterschiedlichen regionalen Ausprägungen werden. Darunter litten insbesondere die Länder im globalen Süden, wo Gaswirtschaft und Uranabbau betrieben würden. Stattdessen müssten verbindliche umwelt- und menschenrechtsbezogene Sorgfaltspflichten und Mindeststandards im Energiehandel etabliert werden.

Ebenso hatte das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) den Taxonomie-Vorschlag abgelehnt. „Ein ethisch-nachhaltiges Investment wäre das nicht“, hatte ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp im Vorfeld in Berlin erklärt. „Die sozial-ökologische Transformation ist die menschliche Kernaufgabe des 21. Jahrhunderts. Sie ist unverzichtbar, um die Erde als Lebenswelt zu erhalten“, sagte die Präsidentin.

„Gebührend vorbereiten“

Kreml: Noch keine Pläne für einen Papstbesuch in Moskau

MOSKAU (KNA) – Der Kreml zeigt sich grundsätzlich offen für einen Besuch von Papst Franziskus in Moskau. Bisher gebe es hierzu allerdings „keine konkreten Kontakte“ zum Vatikan, sagte Präsidentensprecher Dmitri Peskow.

„Sie kennen unsere Position. Ein Besuch auf höchster Ebene sollte gebührend vorbereitet werden“, erklärte der Sprecher.

Papst Franziskus hatte in einem Interview der Nachrichtenagentur Reuters gesagt, nach seinem Kanada-Besuch Ende Juli sei eine Reise nach Moskau und Kiew denkbar. „Als erstes werde ich nach Russland reisen und versuchen, in irgendeiner Weise zu helfen. Aber ich würde gerne beide Hauptstädte besuchen“, sagte der 85-Jährige. Bisher ist noch kein Papst der Geschichte nach Russland gereist.

ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND GLAUBEN

Mit Grenzen muss man leben

Astrophysikerin und TV-Moderatorin Sibylle Anderl geht Lebensfragen auf den Grund

Sibylle Anderl ist nach eigenen Worten überzeugte Katholikin – trotz der vielen Fragen, die sie von der Kirche nicht beantwortet sieht. Während des Studiums arbeitete Anderl als Kinderbuchillustratorin, malte und zeichnete, um Heranwachsenden zu zeigen, wie man ein gesundes Leben führt. Die bildende Kunst wurde ihr in die Wiege gelegt und war später schriftliches Abiturprüfungsfach an der katholischen Liebfrauenschule in Oldenburg, wo sie ihr Abitur mit Auszeichnung machte.

Aufgewachsen ist Sibylle Anderl in einer katholischen Familie mitten in der Diaspora. Bekannt wurde sie als Fernsehmoderatorin im Bildungskanal ARD Alpha, Vortragsrednerin und Talkgast in verschiedenen Radiosendungen. Immer wieder geht es in ihren Beiträgen um die Frage nach dem Ursprung des Lebens, um Fragen der Erkenntnis und den menschlichen Drang, das Wissen um das, was einen umgibt, zu erweitern.

Suche nach Erkenntnis

„Gleichwohl gibt es Grenzen der Erkenntnis, die wir akzeptieren müssen“, sagt Anderl. Studiert hat sie Physik, Technikgeschichte und Philosophie an der Technischen Universität Berlin. Später promovierte sie in Bonn, verbunden mit häufigen Umzügen. Immer war sie auf der Suche nach Erkenntnis rund um die Frage nach dem Ursprung des Lebens und den Grenzen zwischen Kognition, Empirie und Glauben.

Ihr Weg in den Grenzbereich zwischen Philosophie, Religion und Physik begann in der Oberstufe, wo sie eine Klasse übersprang. Er führte sie rund um den Globus bis nach Chile, wo sie in der Atacama-Wüste in einem Observatorium den Himmel beobachtete, physikalische Daten auswertete und mit einem japanischen Forscherteam zusammenarbeitete.

Bei aller Faszination für naturwissenschaftliches Denken stand dessen Relativität für Anderl nie außer Frage. „Die Naturwissenschaften erheben keineswegs den Anspruch, Wert- und Sinnfragen zu beantworten“, sagt sie. Auch im Verständnis des Menschen selbst seien ihre Grenzen offenkundig. „Für die Frage nach dem Sinn des Lebens und



▲ TV-Moderatorin Sibylle Anderl beschäftigt sich intensiv mit naturwissenschaftlichen Fragen. Die Grenzen der Wissenschaft sind ihr aber stets bewusst. Foto: privat

unserer Existenz muss jeder Mensch einen eigenen, individuellen Weg finden, ob das nun über den Glauben oder die Philosophie oder auf noch anderem Wege passiert“, sagt Anderl.

Wo zieht sie die Grenzen zum christlichen Glauben? „Ich erlebe immer wieder, dass der Glaube auch mitten in den Naturwissenschaften beginnen kann und damit nicht in Widerspruch stehen muss“, sagt Anderl. Die Tatsache, dass der Mensch in der Lage sei, im Kosmos eine Ordnung zu entdecken, mithilfe derer er das Universum verstehen kann, lässt sie erschauern. „Es

transportiert ein Gefühl von Demut und Dankbarkeit, das nicht selten in ein heiliges Mysterium mündet, das Albert Einstein einmal als kosmische Religion beschrieben hat“, erläutert die Wissenschaftlerin. Gerade die Astrophysik impliziere damit für viele Menschen eine direkte Verbindung zum Glauben.

Keimzelle des Lebens

Dennoch stellt sich immer wieder neu die Frage, worin – außerhalb des biologischen Wissens – die Keimzelle des Lebens besteht. Auf diese Frage bietet die moderne For-

schung zwar Antworten. Allerdings scheinen diese noch lange nicht ausgereift zu sein.

Für Astrophysikerin Anderl ist die Frage nach dem Ursprung des Lebens erst einmal eine nach „den richtigen Voraussetzungen dafür“. Man brauche Kohlenstoff, ein Lösungsmittel wie flüssiges Wasser, Energie, eine katalytische Oberfläche und vermutlich viel Zeit.

„Heute wissen wir, dass es diese Bedingungen an vielen Stellen im Kosmos gibt. Wie wahrscheinlich es ist, dass daraus tatsächlich Leben entsteht, wissen wir nicht“, sagt Anderl. Das könnte sich ändern, sobald man Bodenproben vom Mars auf der Erde analysieren und Untersuchungen auf den Eismonden von Jupiter und Saturn durchführen kann.

Sinnfragen stellen

Wie passt da die Glaubenslehre der Kirche ins Bild? Diese könnte helfen, wenn es darum geht, die Frage nach der Entstehung von Leben in einen Kontext einzubetten, welcher der menschlichen Existenz eine tiefere Bedeutung gibt, erläutert Anderl. Vor allem die katholische Kirche biete einen Raum, in dem Sinnfragen überhaupt erst gestellt würden.

Traurig war sie, sagt Anderl, als sich nach ihrem Umzug nach Frankfurt am Main, wo sie als Redakteurin für eine überregionale deutsche Tageszeitung arbeitet, niemand aus dem zuständigen Pfarrbezirk bei ihr gemeldet habe – kein Pfarrer, kein Gemeindevorstand, kein Mitarbeiter. Das zeige, sagt Anderl, wie sehr es innerkirchlich auf Kommunikation und Austausch ankomme – auch wenn das bei der Größe der Institution Kirche sicherlich nicht immer einfach sei.

Kürzlich war Anderl auf Vortragsreise in Italien und traf dort Kollegen aus aller Welt. Sie bereitet sich auf Moderationen vor, schreibt Fachartikel, die international rezensiert werden. In Gedanken ist sie gewiss oft in ihrer norddeutschen Heimat, wo das Lebenselixier seit Menschengedenken aus nicht mehr als Wasser und Wind besteht – und zumindest in den älteren Generationen auch aus dem Glauben gespeist wird, dass bei aller Empirik der Naturwissenschaft der Herrgott da oben es schon richten wird. *Benedikt Vallendar*



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... für die älteren Menschen; möge ihre Erfahrung und Weisheit jungen Menschen helfen, mit Hoffnung und Verantwortung in die Zukunft zu schauen.



VERLÄNGERUNG IM OKTOBER?

Franziskus steht zu Abkommen mit China

ROM (KNA) – Papst Franziskus hofft, das umstrittene Abkommen mit der Volksrepublik China erneuern zu können. In einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters räumte er ein, dass eine abgestimmte Ernennung von Bischöfen in China, wie es die Vereinbarung beider Seiten vorsieht, nur langsam vorangehe. Das liege auch an Abstimmungsproblemen in China. „Aber die Vereinbarung ist gut, und ich hoffe, dass sie im Oktober verlängert werden kann“, sagte Franziskus. „In Anbetracht einer festgefahrenen Situation muss man das Mögliche suchen, nicht das Ideale; denn Diplomatie ist die Kunst des Möglichen und der Verwirklichung des Möglichen“, erläuterte der Papst.

Das im Oktober 2018 in Kraft getretene vorläufige Abkommen wurde 2020 erstmals um weitere zwei Jahre verlängert. Die Frist läuft im Herbst aus. Seitdem gab es wenige Bischofsnennungen, denen sowohl chinesische Behörden wie auch der Vatikan zustimmten. Die Vereinbarung, deren genauer Inhalt nicht bekannt ist, steht in der Kritik, weil sie das Leben katholischer Christen in der Volksrepublik nicht verbessere.

Ehrung für den „guten Pater“

Der Jesuit Philipp Jeningen wird in seiner Heimat Ellwangen seliggesprochen

ROM/ELLWANGEN – Erstmals wird im Bistum Rottenburg-Stuttgart eine Person seliggesprochen und damit als Vorbild im Glauben und christlichen Leben geehrt. Philipp Jeningen (1642 bis 1704) gilt vielen in der Region bis heute als der „ganz normale Jesuit“ und der „gute Pater“.

Am 16. Juli kommt der Leiter der vatikanischen Kongregation für Selig- und Heiligsprechungsprozesse, Kardinal Marcello Semeraro, als Gesandter von Papst Franziskus nach Ellwangen. In der Basilika Sankt Vitus stehen dann das Leben und Wirken von Jeningen im Mittelpunkt.

Das Andenken an den Volksmissionar ist in der Gegend, in der er tätig war, bis heute tief in der Frömmigkeit der Menschen verwurzelt: Der Virngrund, eine Landschaft im Osten Baden-Württembergs zwischen Schwäbisch Hall und dem Nördlinger Ries, war sein Missionsgebiet. In der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648), kümmerte sich der Jesuit um die gebeutelten Bauern und spendete Sakramente. Er selbst pflegte einen streng asketischen Lebensstil.

Blumen an seinem Grab

Im Leben des Ordensmanns gibt es nicht die große Tat, das berühmte Werk oder die bekannte Entdeckung; vielmehr machte ihn sein ganzes, den Menschen zugewandtes Leben beliebt und brachte ihm Verehrung ein. Bis heute liegen an seinem Grab in der Liebfrauenkapelle der Kirche häufig Blumen, viele Gläubige zünden dort Kerzen an. Im Volksmund heißt Jeningen noch immer „der gute Pater Philipp“.

Er tat das Gewöhnliche mit außergewöhnlicher Hingabe, sagt der Ulmer Jeningen-Experte, der Theologe Wolfgang Steffel. Der „letztlich ganz normale Jesuit“ stehe in der Region „für das Bild vom guten

►
Pater Philipp Jeningen wird am 16. Juli in Ellwangen seliggesprochen. Den „guten Pater Philipp“, wie er dort im Volksmund noch immer heißt, zeigt das Gemälde von Emil Böhm in der Basilika St. Vitus in Ellwangen, wo er auch begraben liegt.



Menschen“ und sei bis heute in den Herzen lebendig.

Jeningen kam in Eichstätt zur Welt und trat mit 21 Jahren in den Jesuitenorden ein. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie wollte er wie sein Vorbild Franz Xaver in Asien missionieren – doch der Orden entschied anders. Er blieb sein gesamtes Leben in der Region, wo heute die Landesgrenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg verläuft.

Den Seligsprechungsprozess beantragten sein Orden, das Bistum Rottenburg-Stuttgart und die Bischofskonferenz schon 1920. 1989 stellte der Vatikan offiziell den für eine Seligsprechung nötigen „heroischen Tugendgrad“ fest, womit der Pater als „ehrwürdiger Diener Gottes“ bezeichnet werden durfte. Für die Seligsprechung fehlte aber ein Wunder. Ein solches Geschehen aus den 1980er Jahren wurde von einem Rottenburger Kirchengericht untersucht und zur Prüfung nach Rom übersandt.

Demnach war ein Mann so schwer krank, dass die Ärzte ihm keine Chance mehr gaben. Dass er heute lebt, halten die Mediziner für unerklärlich. Die Angehörigen hatten bei ihren Gebeten auf die Fürsprache von Pater Philipp gesetzt. Öffentlich äußern mag sich der Gesundete nicht. Aber den Papst überzeugten die unter Beteiligung von Ärzten verfassten Einschätzungen aus Rottenburg und Rom. Im Juni 2021 erkannte er die Heilung als Wunder an.

Gang zur Wallfahrtskirche

Damit war der Weg zur Seligsprechung frei. Nach dem Gottesdienst in der Basilika St. Vitus ist ein Festakt vorgesehen. Am Nachmittag soll eine kleine Wallfahrt beginnen, die an Pater Philipps Grab startet und an der zwei Kilometer entfernten Wallfahrtskirche Schönenberg endet, für deren Bau sich der Marien-Verehrer Jeningen eingesetzt hatte. Alles ganz schlicht und einfach wie Pater Philipp.
Michael Jacquemain

DIE WELT



PIETRO PAROLIN IN ZENTRALAFRIKA

Päpstliche Zuneigung im Gepäck

Der Kardinalstaatssekretär traf in Kongo und Südsudan politische Führer und Bischöfe

ROM – Aus gesundheitlichen Gründen konnte Papst Franziskus seine für diesen Monat geplante Afrikareise nicht antreten. An seiner Stelle besuchte vorige Woche die Nummer Zwei des Vatikans die Demokratische Republik Kongo und den Südsudan. Kardinal Pietro Parolin brachte seinen Gastgebern die „Zuneigung“ des Papstes und versicherte ihnen, der Pontifex werde seine Reise dorthin bald nachholen.

Als Franziskus Mitte Juni wegen seiner Knieprobleme zerknirscht und kurzfristig den Besuch in Zentralafrika absagen musste, entschied er kurzerhand: Der Kardinalstaatssekretär sollte die beiden Länder an seiner statt bereisen. Parolin tat das auch „mit großer Freude“, wie er sagte. „Es ist eine wichtige Reise, und ich fühle mich sehr geehrt, sowohl in die Demokratische Republik Kongo als auch in den Südsudan reisen zu dürfen, um diesen Völkern die Zuneigung des Papstes zu überbringen“, betonte er gegenüber mitreisenden Journalisten beim Abflug nach Kinshasa vom Flughafen Charles de Gaulle in Paris.

Ein Koffer voller Papiere

Die erste Etappe dieser Reise vom 1. bis 8. Juli bildete ein Aufenthalt in der Demokratischen Republik Kongo, danach ging es in den Südsudan. Der Papst werde die Reise selbst antreten, „sobald es die Umstände, insbesondere aus gesundheitlicher Sicht, zulassen“, versicherte der Kurienkardinal, der einen schwarzen Koffer voller Papiere mit Reden und Predigten mit sich trug.

Es hätte die 37. Auslandsreise von Franziskus sein sollen. Stattdessen wurde es die erste „virtuelle Papstreise“, die ein ranghoher Kardinal übernahm. Parolin feierte mehrere

Gottesdienste – in Kinshasa und in Juba – und traf in beiden Ländern die politische Führung sowie Religionsvertreter. Der Papst habe ihm gesagt, erzählte der Kardinal zu Beginn seiner Mission, „er sei sehr froh, dass ich ihn vertreten könne, da er wisse, dass in der Bevölkerung nach der ersten Enttäuschung über die Ankündigung seiner Reiseunfähigkeit eine große Erwartungshaltung herrsche und es nie an intensiven Gebeten für seine Gesundheit gefehlt habe.“

Ergiebig war die Reise Parolins allemal. Zusammen mit dem kongolesischen Premierminister Jean-Michel Sama Lukande unterzeichnete der Italiener Vereinbarungen zwischen der Nationalen Bischofskonferenz des Kongo und der Regierung. Auch mit dem Präsidenten der Republik, Félix Tshisekedi, sprach er. Am 3. Juli zelebrierte der Kardinal eine Messe vor dem Sitz des Parlaments – an demselben Ort, an dem auch die Papstmesse hätte stattfinden sollen. Anschließend traf er mit den örtlichen Religionsgemeinschaften zusammen.

Einen Tag später reiste Parolin nach Juba weiter. In der Hauptstadt des Südsudan führte er Gespräche mit Präsident Salva Kiir Mayardit und Vizepräsident Riek Machar. Auch die Bischöfe des Landes traf er. Dann besuchte der Gast aus Rom die Vertriebenen im Lager Bentiu und feierte gemeinsam mit ihnen eine Messe. Anschließend sprach er mit UN-Vertretern und dem Gouverneur der Region.

Führer der Volksbefreiung

Am 7. Juli feierte Parolin die Messe im John-Garang-Mausoleum-Park, wo der verstorbene Führer der Sudanesischen Volksbefreiungsbewegung und erste Vizepräsident des Landes nach dem Friedensabkommen von 2005 begraben liegt. Es folgte einer der Höhepunkte der Reise: die Grundsteinlegung der neuen Nuntiatur in Juba.

Zum Abschluss besuchte der Kardinal die Katholische Universität und ein Zentrum für behinderte Kinder. „Ihr habt eine junge Geschichte, aber eine leuchtende

Zukunft“, rief Parolin seinen südsudanesischen Gastgebern zu, bevor er die Rückreise antrat.

Die Gesichter der Kinder in Juba und ihr Lächeln standen am Ende eines Reigens vieler Stationen in beiden Ländern, an denen Kinder anwesend waren: tanzende und Trachten tragende Jungen und Mädchen bei den Messen; Kinder, die im Vertriebenenlager in Bentiu inmitten von Fliegen und Pfützen zusammengepfercht waren und dem hohen Besuch die Hand reichen wollten; solche, die barfuß in Reih und Glied am Straßenrand vor den typischen Lehmhäusern und in Gruben standen.

Diese Lebensfreude der Kinder aus Afrika habe er dem Papst als „Geschenk“ mitgebracht, damit Franziskus wieder jene Vitalität zurückbekomme, die er für seine nächsten Reisen benötige, erklärte Parolin, als er in Rom zurück war.

Noch im Juli nach Kanada

Diese Vitalität wird der Papst brauchen. Seine nächste Reise wird derzeit in der vatikanischen Reiseabteilung vorbereitet: Sie soll ihn Ende des Monats nach Kanada führen (*ausführlicher Bericht folgt*). Bis dahin warten die kanadischen Gastgeber noch gespannt auf Ergebnisse ärztlicher Untersuchungen. Doch derzeit sieht es so aus, dass der Pontifex diese Reise antreten wird.

Dann könnte Franziskus im August eventuell die ukrainische Hauptstadt Kiew besuchen wollen. Das bestätigte der vatikanische Außenminister Erzbischof Paul Gallagher einem italienischen Fernsehsender vorige Woche. Wann der Pontifex die Afrika-Reise nachholen kann, ist unklar. Im Vatikan ist die Rede vom Ende des Jahres oder dem kommenden Frühjahr.

Mario Galgano



▲ In Juba begegnet Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin einer Mutter und ihrem Kind.

Aus meiner Sicht ...



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Azubis mit der Lizenz zum Töten

Die grüne Familienministerin Lisa Paus fordert allen Ernstes, dass nach dem Wegfall des Werbeverbots für Abtreibungen nun dringend weitere Schutzzäune geschliffen werden müssten, die das ungeborene Leben in Deutschland schützen. Besonders absurd ist in diesem Zusammenhang ihre Forderung, dass zur Sicherung der Versorgung mit flächendeckenden Abtreibungseinrichtungen bereits Medizinstudenten im Rahmen ihrer Ausbildung das Handwerk der vorgeburtlichen Kindstötung erlernen sollten.

Eine solche Forderung ließe sich nur umsetzen, wenn gleichzeitig für alle Medizinstudenten die Gewissens- und Religionsfreiheit nicht mehr gelten würde. Wenn das Grund-

recht auf Leben einem Teil der Bevölkerung aberkannt wird, büßen andere Menschen ebenfalls ihre Grundrechte ein. Hier wird auf dem Rücken der Bevölkerung Ideologie betrieben, die mit Familienpolitik nichts mehr zu tun hat.

In Deutschland gibt es noch knapp 650 Geburtshilfeskliniken, in denen jedes Jahr etwa 750 000 Kinder geboren werden. Es gibt jedoch fast doppelt so viele Abtreibungseinrichtungen, in denen jedes Jahr etwa 100 000 Abtreibungen durchgeführt werden. Wo besteht da ein Mangel? Natürliche Geburten lassen sich nicht genau terminieren, Abtreibungen schon. Wer daher Familienpolitik betreiben und sich für Frauengesund-

heit stark machen möchte, der sollte besser die Geburtshilfe stärken.

Wer dagegen alle Medizinstudenten zum Erlernen einer Tötungshandlung verpflichten will, verschärft den ohnehin eklatanten Ärztemangel in Deutschland. Viele junge Menschen arbeiten schon als Teenager hart, um mit einem guten Abiturnotenschnitt einen Medizinstudienplatz ergattern zu können. Sie bringen im Studium Höchstleistungen, weil sie lernen möchten, wie man Menschen heilt und Leben rettet. Wenn jedoch das Töten ungeborener Menschen verpflichtender Teil ihrer Ausbildung wird, werden nur noch diejenigen Medizin studieren, für die das Töten zum Handwerk dazugehört.



Seyran Ates ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin.

Seyran Ates

Der Bock der Antidiskriminierung

Jede politische Partei, die es an die Macht schafft, setzt ihr Programm durch. Diese simple Wahrheit darf man nicht vergessen, wenn man nun kritisiert, dass die identitätspolitischen Grünen ihr Personal platziert haben, um Identitätspolitik zu betreiben.

Die Stelle des Antidiskriminierungsbeauftragten war seit vier Jahren unbesetzt. Die Grünen haben sich bei den Koalitionsverhandlungen einige Zusagen zur Besetzung dieses Amtes gesichert: eine Gesetzesänderung, Aufhebung der Bestenauslese – der Weg war somit frei für eine schlechte Kandidatin. Ferda Ataman ist jedoch mehr als nur ungeeignet. Sie ist der Bock, der zum Gärtner gemacht wurde.

Ich darf höchstpersönlich und mit ruhigem Gewissen Ataman als „Diskriminierungsbeauftragte“ bezeichnen. Denn sie hat sich vielfach diskriminierend über meine Person geäußert. So schrieb sie in einem Tweet, den man auf meiner Seite als Screenshot finden kann, unter anderem über mich: „Naja, die Kronzeug*innen der ‚Islamkritik‘ sind im Diskurs schon willkommen, Kelek, Ates, Mansour usw. Muslime, die sich unter Nichtmuslimen über Muslime aufregen und als ‚mutig‘ gefeiert werden.“

Kein Mensch, der auch nur einen Hauch von Anstand und Verstand besitzt, konnte mit ruhigem Gewissen Ataman ins Amt verhelfen. Die Gegenstimmen waren gewaltig

und kamen explizit nicht nur von rechts, wie die Identitätspolitiker es gerne verbreiten.

Ich lebe seit mehr als 16 Jahren unter Personenschutz, weil mich Muslime, Islamisten und türkische Faschisten regelmäßig bedrohen. Ich mache meine Arbeit, weil ich nicht schweigen kann, während es da draußen unzählige Menschen gibt, die von Kinder- und Zwangsehen und sonstiger religions- und traditionsbedingter Gewalt betroffen sind. Solches Engagement leugnet Ataman nicht nur. Sie verhöhnt Menschen wie mich, die bereit sind, ihr Leben für eine Öffnung des Islams einzusetzen. Diese Regierung lässt uns dafür bezahlen, dass Andersdenkende qua Identitätspolitik diskriminiert werden. Gott helfe uns!



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Von Bildung und Unbildung

Englisch ist die Weltsprache Nr. 1. Wer sie beherrscht, hat bei der Kommunikation im Ausland oder mit Fremden selten Schwierigkeiten. In fast allen Schulen hierzulande ist Englisch aus gutem Grund erste Fremdsprache. Was nun aber von der FDP zu hören ist, hat mit vernünftigem Spracherwerb nichts mehr zu tun und geht deutlich zu weit.

Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger fordert allen Ernstes, Englisch zu einer Art zweiten deutschen Amtssprache zu machen. Zuwanderer, die über keine Deutschkenntnisse verfügen, sollen so schneller Arbeit finden. Statt zumindest den Erwerb von Grundkenntnissen der deutschen Sprache zu fördern, setzt Stark-Watzinger auf

Selbstverleugnung. Das beweist mangelnde Wertschätzung für die Sprache Goethes und Schillers und offenbart ein gehöriges Maß an Unbildung. Für die oberste Bildungspolitiklerin des Landes ist das eine Schande! In dasselbe Horn stößt übrigens, wer an deutschen Universitäten rein englische Studiengänge verpflichtend vorschreibt.

Dass Stark-Watzinger und Co. auf solche Schnapsideen kommen, mag auch daran liegen, dass die deutsche Sprache nach wie vor keinen Verfassungsrang genießt. „Die Sprache der Bundesrepublik ist Deutsch“ – diesen einfachen, aber wirkmächtigen Satz ins Grundgesetz zu schreiben, fordern Initiativen und Politiker aller Couleur seit Jahren vergeblich.

Wer die deutsche Sprache beherrscht, hält nicht nur den Schlüssel zur Integration künftiger Zuwanderer in Händen, sondern auch der zahlreichen Syrer, Afghanen und Ukrainer, die bereits in unser Land gekommen sind. Hier aber versagt die Politik seit Jahren. So wird in gar nicht wenigen türkischen Familien auch Generationen nach der Einwanderung noch (oder wieder) hauptsächlich Türkisch gesprochen. An manchen Schulen in Berlin, hört man, spricht die Hälfte der Kinder zu Hause kein Deutsch.

Nicht Englisch ist das Gebot der Stunde, nicht Türkisch oder Arabisch – sondern Deutsch. Nähme sie ihr Ministeramt ernst, müsste Stark-Watzinger hier ansetzen!

Leserbriefe



▲ Um Holz aus dem öffentlichen Wald mitnehmen zu dürfen, benötigen Bürger einen Holzleseschein. Foto: CCO

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Der Gott alles Machbaren

Zu „Armutzeugnis für Deutschland“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 25:

Ja, dieses Deutschland „glänzt“ durch verschiedene Armutszeugnisse. 18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen auf dem Müll! Was für eine Zahl angesichts der Hungersnot in der ganzen Welt und auch in unserer reichen Gesellschaft! Die Tafeln klagen über mehr Menschen, die für das tägliche Brot anstehen und über zu wenig Lebensmittel!



Holz sammeln

Zu „Üben für den kalten Herbst“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 24:

Es ist sehr erstaunlich, dass sich jemand noch an das Holzlesen erinnert. In den frühen 1970er Jahren habe ich im Forstamt noch eine Zeitlang Holzlesescheine ausgestellt. Diese galten ein Jahr lang und kosteten 2 Mark. Damit durfte man in einem zugeteilten Waldgebiet dünnes Holz, das von den Bäumen gefallen war, aufklauben.

Dieses Leseholz wurde mit Rucksäcken und kleinen Fahrradanhängern nach Hause gebracht und diente dazu, in den noch gebräuchlichen Küchenherden Feuer zu machen und anzuschüren. Mit dem Aufkommen der Ölfen und der Öl- und Gaszentralheizungen in den Häusern gab es bald keinen Bedarf mehr an Holzlesescheinen.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Die Madonna ausgeschnitten

Zu „„Maria, hilf deinen Kindern!““ in Nr. 20:

Sie erinnern sich vielleicht an die Steyler Missionsschwestern aus Argentinien, die an ihrem Lesergewinnspiel teilgenommen haben. Die Einsendung kam trotz aller Eile zu spät an. In Ihrer Liebe und Güte haben Sie uns einen Trostpreis zukommen lassen: zwei wunderschöne Bücher, wofür wir ganz herzlich danken. Wir vier Schwestern haben uns riesig gefreut.

Ihre sehr interessante Zeitung berichtet über Altes und Neues und macht uns viel Freude. Ganz besonders erfreut und überrascht hat mich der Artikel über die Schutzmantelmadonna. Die Schutzmantelfrau von Ravensburg liebe ich sehr. Das Bild aus Ihrer Zeitung habe ich herausgeschnitten, es befindet sich in unserem Aushängkasten. Viele Glück- und Segenswünsche für Ihre lehrreiche Zeitung!

Sr. Waltrudis Weissenberger mit
Sr. Escolastica, Sr. Vianella,
Sr. Juliane Maria und Sr. Erica,
1847 Rafael Calzada, Argentinien



▲ Michel Erhart schuf die Ravensburger Schutzmantelmadonna um 1480.

Dumme Frage

Zur Leserumfrage in Nr. 25 bzw. im Internet:

In meinen Augen ist das eine „saudumme“ Frage. Hier trauern Menschen, die bei dem Flugzeugunglück Angehörige und Kinder verloren haben. Sie sind nicht an dem Krieg beteiligt, den Wladimir Putin und seine Regierung befohlen haben. Selbstverständlich sollen die Betroffenen zur Gedenkfeier kommen können!

Manfred Nenno, 97900 Kilsheim

Tolle Themen

Zu unserer Zeitung:

Recht herzlichen Dank für die Aufmachung der Zeitung, die eine Fülle vielfältiger Informationen bietet! Was daran sehr von mir geschätzt wird, sind die Themensparten „Nachricht und Hintergrund“ und das „Magazin“, das über verschiedene Kultur- und Brauchtumsgeschichten berichtet. Macht bitte so weiter!

Peter Eisenmann, 68647 Biblis



▲ Der Leserbrief lobt unsere Zeitung.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

▲ Millionen Tonnen Lebensmittel landen jedes Jahr in Deutschland im Müll.

Frohe Botschaft

16. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Gen 18,1–10a

In jenen Tagen erschien der HERR Abraham bei den Eichen von Mamre, während er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß. Er erhob seine Augen und schaute auf, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Als er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen Brot holen, dann könnt ihr euer Herz stärken, danach mögt ihr weiterziehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast! Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Knete es und backe Brotfladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Knecht, der es schnell zubereitete. Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er

hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er selbst wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen.

Sie fragten ihn: Wo ist deine Frau Sara? Dort im Zelt, sagte er. Da sprach er: In einem Jahr komme ich wieder zu dir. Siehe, dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.

Zweite Lesung

Kol 1,24–28

Schwestern und Brüder! Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Ich ergänze in meinem irdischen Leben, was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt an seinem Leib, der die Kirche ist. Ihr Diener bin ich geworden gemäß dem Heilsplan Gottes, um an euch das Wort Gottes zu erfüllen. Er ist jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war – jetzt aber seinen Heiligen offenbart wurde. Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, die Hoffnung auf Herrlichkeit.

Ihn verkünden wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden Menschen in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen darstellen in Christus.

Evangelium

Lk 10,38–42

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.

Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!

Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.



Gedanken zum Sonntag

Betrachtung und Zerrissenheit

Zum Evangelium – von Pfarrer Pater Steffen Brühl SAC



Wir haben doch alle irgendwie ein bisschen Martha und ein bisschen Maria in uns. Zumindest kenne ich das von mir. Ich kann ganz schön geschäftig sein, organisieren, machen, planen. Aber da sind auch die anderen Stunden, in denen meine Gedanken vorüberziehen wie die Wolken am Sommerhimmel, ich ihnen freien Lauf lasse – Kraftstunden, Gebetsstunden. Dieses Gefühl, das Martha gegenüber Maria hat, kenne ich auch von mir. Ich lasse die Mußezeit nicht gerne zu, habe das Gefühl, dass die Zeit zu unproduktiv ist, gerade weil es ja noch so viel

zu tun gibt. Dann sagt meine innere Stimme: Genug gefaulenzt, jetzt wird wieder gearbeitet. Ich spiele beides gegeneinander aus.

Martha und Maria werden gern spirituell gedeutet als das aktive und das kontemplative (das besinnliche, beschauliche) Element im Glaubensleben. Über die Jahrhunderte hat man immer wieder Martha und Maria gegeneinander ausgespielt und das kontemplative Leben als Ideal hingestellt, das aktive aber eher als das notwendige Übel. Jesus selbst wurde als Kronzeuge angeführt, hat er doch Maria gegenüber Martha gelobt.

Die revidierte Einheitsübersetzung von 2016 hat hier eine wesentliche Textkorrektur gegenüber der alten Übersetzung vorgenommen. Bisher lautete das Lob Jesu: „Ma-

ria hat das Bessere gewählt“, in der neuen Übersetzung aber: „Maria hat den guten Teil gewählt“. Die Wertung, die Maria so arg über Martha erhebt, gibt der Urtext nicht her und wurde in der neuen Einheitsübersetzung korrigiert. Es geht nicht darum, beide Schwestern gegeneinander auszuspielen, es geht nicht darum, in der Kirche und im eigenen Glaubensleben das Aktive gegen das Kontemplative auszuspielen. Vielmehr sollte beides im richtigen Maß miteinander versöhnt werden.

Martha rackert sich ab, schuftet und schafft. Maria scheint die Faule zu sein, die sich lieber Jesus zu Füßen setzt und ihm zuhört – also nichts tut. Jesus sieht, wie stark Martha vom Alltag „zerrissen“ („perispasthai“) ist, wie es wörtlich in Lk 10,40 heißt. Er spricht sich nicht

dafür aus, das Eine über das Andere zu stellen. Jesus will eher beides in Balance bringen, vor der Zerrissenheit bewahren und uns sagen, dass das Tun aus dem Hören folgt.

Wie sehr kenne ich in meinem Alltag diese Herausforderung, eine Balance zwischen dem geschäftigen Alltag als Pfarrer und dem Gebetsleben zu finden! Und wie sehr kenne ich auch die Zerrissenheit! Sehr häufig gewinnt das Tun und Machen gegenüber dem Hören, der Muße und dem Gebet. Schon der heilige Franz von Sales († 1622) gab für solche Situationen diesen Rat: „Nimm dir jeden Tag eine halbe Stunde Zeit für die Betrachtung, und wenn du viel zu tun hast, dann nimm dir eine ganze Stunde Zeit.“ Damit trifft er genau das, was Jesus Martha und Maria deutlich machen will.



Abraham und die drei Engel. Gemälde von Juan Fernández de Navarrete, 1576, National Gallery of Ireland, Dublin. Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 16. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 17. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Gen 18,1–10a, APs: Ps 15,2–3.4.5, 2. Les: Kol 1,24–28, Ev: Lk 10,38–42

Montag – 18. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Mi 6,1–4.6–8, Ev: Mt 12,38–42

Dienstag – 19. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Mi 7,14–15.18–20, Ev: Mt 12,46–50

Mittwoch – 20. Juli

Hl. Margareta, Jungfrau, Märtyrin in Antiochien

Hl. Apollinaris, Bischof von Ravenna, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Jer 1,1.4–10, Ev: Mt 13,1–9; **Messe von der hl. Margareta/vom hl. Apollinaris** (jeweils rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 21. Juli

Hl. Laurentius von Brindisi, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Messe vom Tag (grün); Les: Jer 2,1–3.7–8.12–13, Ev: Mt 13,10–17; **Messe vom hl. Laurentius** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 22. Juli

Hl. Maria Magdalena, Apostelin der Apostel

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Hld 3,1–4a oder 2Kor 5,14–17, APs: Ps 63,2.3–4.5–6.7–8, Ev: Joh 20,1–2.11–18

Samstag – 23. Juli

Hl. Birgitta von Schweden, Ehefrau und Mutter, Ordensgründerin, Patronin Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Gal 2,19–20, APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9.10–11, Ev: Joh 15,1–8

Gebet der Woche

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
die heilige Maria Magdalena
durfte den Auferstandenen sehen
und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.
Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut,
zu bezeugen, dass Christus lebt,
damit wir ihn einst schauen in seiner Herrlichkeit,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

*Tagesgebet zum Fest der heiligen Maria Magdalena,
Apostelin der Apostel, am 22. Juli*

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB

Fühlen Sie sich wie zu Hause, aber benehmen Sie sich nicht so!“ Als ich den Vers in einer Gaststätte las, musste ich schmunzeln. Gastfreundschaft ist ein hohes Gut, das der Sensibilität auf beiden Seiten bedarf. Es braucht das Ausloten zwischen Nähe und Distanz, zwischen Nehmen und Geben, zwischen Vertrauen und Verletzbarkeit.

Die Ferienzeit rückt näher. Viele von uns werden in den kommenden Wochen wieder Gastfreundschaft genießen, andere werden sie Urlaubern gewähren. In unserer Regel erinnert der heilige Benedikt daran, dass Gastfreundschaft mehr ist als nur Beherbergung oder Grundversorgung. Für ihn ist Gastfreundschaft gelebte christliche Spiritualität, wenn er feststellt: „Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus; denn er wird sagen: Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.“

Entsprechend wünscht Benedikt, dass der Obere und die Brüder dem Gast „voll dienstbereiter Liebe entgegenen“. Man soll ihm die Füße waschen, für ihn das Fasten brechen und ihm mit Eifer und Sorge begegnen.

Es ist interessant, dass Benedikt in diesem Zusammenhang erst von der „Humilitas“, der Demut, spricht, die man dem Gast erweist, und erst danach von der „Humanitas“, der Menschlichkeit. Das heißt, zunächst geht es darum, mit einer Gesinnung des Dienens – was Demut umschreibt – dem Fremden zu begegnen. Das mag nicht immer einfach sein, gerade wenn der Gast Ansprüche anmeldet. Auch das muss

w o h l
s c h o n
Benedikt
gekannt
h a b e n ,
s o n s t

würde er nicht schreiben: „Vor allem bei der Aufnahme von Armen und Fremden zeige man Eifer und Sorge, denn besonders in ihnen wird Christus aufgenommen. Das Auftreten der Reichen verschafft sich ja von selbst Beachtung.“

Für Benedikt ist wichtig, dass aus dieser Gesinnung des Dienens eine Haltung der Menschlichkeit erwächst, weil wir aus eigener Erfahrung wissen, wie schwer es sein kann, in ein fremdes Umfeld zu kommen. Dies entspricht der Goldenen Regel, die uns Jesus ans Herz legt: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst“ (vgl. Mt 7,12). Durch die Demut zur Menschwerdung und Menschlichkeit finden.

Wir leben in einer Urlaubsregion. Manchmal kann es nerven, wenn im Sommer die Touristen und die Fliegen kommen, wie ein verstorbener Mitbruder meinte. Die Fremden können aber ebenso der eigenen Menschwerdung dienen, wie es der Gott Israels seinem Volk und damit auch uns ins Stammbuch schreibt: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen“ (Lev 19,34). Dabei wird weder an einen Badeurlaub am Roten Meer noch am Chiemsee erinnert, und doch trifft es den Kern.



WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
WILHELM EMMANUEL VON KETTELER

Schwerste Frage – größte Freude



1848 hielt er noch allein die Kirche für den Träger der Lösung der Sozialen Frage.

Auf dem Katholikentag predigte er: „Die schwerste Frage, die bei allen gesetzlichen Bestimmungen, bei allen Staatsformen noch nicht gelöst ist, das ist die soziale Frage. Ich kann es mit aller Wahrheit aussprechen: die Schwierigkeit, die Größe, die Dringlichkeit dieser Aufgabe erfüllt mich mit der größten Freude; nicht die Not freut mich, die ich in Wahrheit im tiefsten Herzen mitfühle, nicht das Elend meiner Brüder, nein, sondern dass es sich jetzt zeigen muss, welche Kirche die Kraft der göttlichen Wahrheit in sich trägt. Es wird sich zeigen, dass der katholischen Kirche die endliche Lösung der sozialen Frage vorbehalten ist; denn der Staat, mag er

Bestimmungen treffen, welche er will, hat dazu nicht die Kraft.“

„Wie der Kranke, der von einer innern Krankheit ergriffen ist, innerer Mittel zur Genesung bedarf, während bloß äußere ihm leicht den Tod bringen können, so bedürfen auch wir innerer Mittel, die unsere Gesinnung umgestalten, während bloß äußere Mittel nur zum größeren allgemeinen Verderben führen können. Die ganze Schwere des Unheiles liegt im Innern des Menschen, deshalb muss von innen heraus auch die Heilung wieder kommen.“

„Das ist der wesentliche Unterschied der Lehren des Christentums und der Lehren der Welt: Diese hat nur äußere Mittel, die die Quellen des Übels nicht heilen können, das Christentum heilt die Quelle des Übels, die Gesinnung der Menschen. Nicht in der

Glaubenszeuge der Woche

Wilhelm Emmanuel von Ketteler

geboren: 25. Dezember 1811 in Münster
gestorben: 13. Juli 1877 in Burghausen
Gedenken: 13. Juli

Ketteler war aus westfälischem Uradel und begann eine juristische Laufbahn in Preußen. Wegen der Verhaftung des Kölner Erzbischofs Droste zu Vischering 1837 quittierte er den Staatsdienst und wurde Priester. Als Kaplan und Pfarrer hautnah mit der Not der Bevölkerung konfrontiert, war er 1848/49 Mitglied der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. 1849 wurde er Propst an St. Hedwig in Berlin und Delegat für Brandenburg und Pommern, 1850 zum Bischof von Mainz ernannt. 1871/72 war er Mitglied des Reichstags und Mitbegründer der Zentrumsparlei. Im Kulturkampf wurde er wegen einer staatskritischen Predigt zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt. Auch unter dem Einfluss seines Studienfreunds Adolph Kolping maß er der Sozialen Frage in der jungen Industriegesellschaft größte Bedeutung zu und wurde zum Mitinitiator der Katholischen Soziallehre. Ketteler hielt die Proklamation der Unfehlbarkeit des Papstes nicht für opportun und reiste vor der Abstimmung des Ersten Vatikanischen Konzils aus Rom ab, unterwarf sich jedoch dem Konzilsbeschluss. *red*

äußeren Not liegt unser soziales Elend, sondern in der inneren Gesinnung. Jener wäre leicht abzuhefen, wenn nur die Gesinnung eine andere wäre.“

„Lasset uns einen Tag diese Lehre befolgen, und alle sozialen Übel sind wie mit einem Zauberschlag verschwunden: Lasset uns, Reiche und Arme, einen Tag unseren Nächsten lieben wie uns selbst, und das Angesicht der Erde wird erneuert sein.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, ob*

Bischof von Ketteler finde ich gut ...



„... da der Namenspatron unseres Berufskollegs zeigt, dass Schule niemanden ausschließen darf und dass eine Gesellschaft, die sich verändert, auf eine Schule treffen muss, die sich auch verändern kann. Und dies unter der Perspektive von Autonomie, Selbstbestimmung und Solidarität, also der Fähigkeit, den Anderen grundlegend zu sehen und anzuerkennen. Wir bilden und bilden aus, beides gehört zusammen, und so lässt sich das eine nicht auf das andere reduzieren.“

Michael Kuhlmann, Stellvertreter der Schulleiter, Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg, Münster

Statt eines Zitats

Während Wilhelm Emmanuel von Ketteler 1848 noch auf eine rein karitative Antwort setzte, erkannte er allmählich, dass bei der sozialen Frage ein gesamtgesellschaftliches Problem vorliegt, für das vor allem Staat und Wirtschaft Verantwortung tragen. So forderte er am 25. Juli 1869 in einer Predigt auf der Liebfrauenheide bei Offenbach vor 10 000 Arbeitern: Maßnahmen zum Arbeitsschutz, gerechten Lohn, Verkürzung der Arbeitszeit, Gewährung von Ruhetagen, Verbot von Kinderarbeit, Abschaffung von Fabrikarbeit für Mütter und junge Mädchen. Außerdem befürwortete er staatliches Eingreifen und die Bildung von Gewerkschaften.



DAS ULRICHSBISTUM

IM UKRAINE-KRIEG UMSO DRINGLICHER

Mit einem „Herz, um zu denken“

Seit 75 Jahren rufen Frauen den heiligen Ulrich um Frieden und Versöhnung an

AUGSBURG – Zwei Jahre lang musste die Frauenwallfahrt wegen Pandemie-Einschränkungen ausfallen. Nun wurde ihr 75. Jubiläum begangen. Unter dem Motto „Herztöne“ machten sich die Frauen mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund der Diözese (KDFB) vom Dom aus auf den Weg zu einem Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika St. Ulrich und Afra.

„Wegen einer Prozession kann diese Haltestelle nicht bedient werden“, meldete die Anzeigentafel der Straßenbahnhaltestelle am vergangenen Mittwoch. Um 5.30 Uhr – die aufgehende Sonne tauchte Wolken und Himmel in zartes, rötliches Licht – steuerten zahlreiche Frauen den Domvorplatz an, wo sich die Ortsgruppen des KDFB mit Fahnen, Kreuz und Lautsprechern aufgestellt hatten.

Anders als bei der ersten Frauenwallfahrt 1947, bei der der Bistumspatron um „Frieden und die Rückkehr aller Gefangenen“ angerufen wurde, hatten die singenden und betenden Wallfahrerinnen mehr Glück. Es regnete nicht und der Weg führte glücklicherweise nicht an Trümmern, sondern nur an Baustellen vorbei. Dennoch empfanden es die Teilnehmerinnen angesichts des Ukraine-Konflikts nie wichtiger, für den Frieden einzustehen und zu beten.

▶ Vorne im Altarraum standen mehrere Körbe mit dem Ulrichsbrot zur Segnung durch Bischof Bertram. Die Brote wurden bei einem gemeinsamen Frühstück mit Austausch im Anschluss an den Gottesdienst verzehrt.

Fotos: Zoepf

Die Basilika empfing sie mit feierlichen Glockengeläut. Mit der Schilderung der wunderbaren Gefühle einer werdenden Mutter beim ersten Ultraschall stimmte die geistliche Begleiterin des KDFB, Ursula Schell, berührend in das Motto „Herztöne“ ein. Die Welt brauche Menschen, die Herztöne wahrnehmen und schützen, andere Menschen erreichen und für Frieden und Liebe gewinnen, sagte sie. Wenn Frauen eingebunden seien, sei der Frieden oft nachhaltiger. So rief sie zur Verbundenheit mit jenen Frauen vor 75 Jahren und denen auf, die sich heute für Frieden einsetzen.



Auch Bischof Bertram machte die „Herztöne“ zum Mittelpunkt seiner nachdenklichen Predigt: „Wenn Herztöne unregelmäßig werden, nehmen wir sie wahr“, sagte er. Und doch bedeuten sie „zerbrechliches, schützenswertes und wunderbares Leben“.

Raum für Gottes Wirken

Um dieses wüssten die Gläubigen, sagte er. „Doch wir sind in Gefahr, dem Wirken Gottes im Leben nicht den Raum zu geben, der zur Verwandlung führt.“ Hier flocht er Gedanken der Palliativpflegerin und Buchautorin Bronnie Ware ein, die im Umgang mit Sterbenden oft Reue erlebt hatte, nicht auf ihr Herz gehört und das Leben auf ein „unbestimmtes Später“ verschoben zu haben.

Manchmal falle es auch schwer, zu hören, wenn man viel rede, erzählte der Bischof aus eigener Erfahrung und bezog sich auf das Buch „Herztöne“ von Geigenbauer Martin Schleske, aus dem er zitierte: „Lass deinem Ohr die Zeit, sich auf den Himmel einzustellen.“ Er rief dazu auf, wieder mehr „Resonanzkörper“ für den Heiligen Geist zu werden, statt die Kirche als „Debatierclub über Gott und die Welt“ eigenmächtig reformieren zu wollen.

Für einen Moment der Stille lud der Bischof die Frauen ein, mit der Hand auf dem Herzen auf ihr In-

nerstes zu hören. Zum Schluss gab er einen Rat mit auf den Weg: Es sei wichtig, für den Frieden in der Welt zu beten, aber auch, dass die Menschen im Kleinen auf ein Miteinander voller Empathie und Toleranz achten. „Gott hat uns ein Herz gegeben, um zu denken“, betonte er Worte nach Jesus Sirach (Sir 17,6).

Der Brauch, mehrere Körbe mit Ulrichsbrot zu segnen, der bereits bei der ersten Frauenwallfahrt 1947 eingeführt worden war, durfte auch diesmal nicht fehlen. Die Brote wurden beim anschließenden gemeinsamen Frühstück verzehrt.

Die KDFB-Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Elisabeth Böswald-Rid, zeigte sich sehr erfreut über die rege Teilnahme von mehreren hundert Frauen. „Wir konnten an die Wallfahrt von 2019 anknüpfen“, sagt sie. Und nun, im Ukraine-Krieg, zeige es sich umso deutlicher, wie wichtig es ist, den Frieden in die Welt zu tragen. „Man sieht, dass die Frauen mit dem Herzen dabei sind. Zudem hat jede oft ein persönliches Anliegen dabei.“

Die Frauenwallfahrt erreicht auch Jüngere: Die 15-jährige Sara hat gerade ihr Abschlusszeugnis erhalten und war zum ersten Mal dabei. Sie ergriff kurzfristig die Chance, mit ihrer Mutter Maria den Weg mitzugehen. „Es beeindruckt, zu dieser Uhrzeit in die Sonne zu laufen und den festlichen Gottesdienst mitzuerleben“, erzählten sie. Lydia Schwab



▶ Die Wallfahrtmesse in der Ulrichsbasilika war gut besucht.

Sankt Ulrichs Sachen

Weihbischof bringt Schülern Bistumspatron nahe

AUGSBURG – Zum Gottesdienst des Schulwerks der Diözese in der Ulrichswoche hat die Realschule Maria Stern aus Nördlingen ihre Band mitgebracht, die „School of Rock“. Nach dem Schlusssong, als der liturgische Dienst schon hinausgezogen ist, lassen es die jungen Musiker vor den rund 500 Mädchen und Jungen aus der ganzen Diözese nochmal richtig krachen. Am Ende der rockigen Musik gibt es viel Applaus.

Klar, der fetzige Sound ist für die Kinder und Jugendlichen ein Highlight bei dieser Messe in der Basilika St. Ulrich. Sie feiern den Gottesdienst meist aufmerksam mit. Trotzdem hat der Zelebrant, Weihbischof Florian Wörner, in einigen Momenten den Eindruck, die Mädchen und Jungen bräuchten eine Motivation zum Mitbeten oder eine kurze Anleitung: „Zum Hochgebet knien wir uns nieder“, erklärt er an der betreffenden Stelle.

Neben den Nördlingern hatten Schüler der Marien-Realschule in Kaufbeuren die Messe mit vorbereitet. Auch den Leiter des Schulwerks haben sie eingespannt: Peter Kosak übernimmt die Lesung aus dem ersten Johannesbrief, in dem von den „Kindern Gottes“ die Rede ist.

„Aufbruch“ ist der Gottesdienst überschrieben. Ein Wegweiser zum „Aufbruch?!“ schmückt das Deckblatt des Liedzettels, neben dem Schild zwei daran abgestellte Rucksäcke. Solche Gepäckstücke spielen auch zu Beginn der Liturgie eine Rolle: Religionslehrerin Ramona Kerschler aus Nördlingen und Matthias John vom Schulwerk treten nach einem aus dem Lautsprecher eingespielten Lied „Haus am See“ vor den Altar und packen mitge-

brachte „Schätze“ aus – wie das Lied von Schätzen singt, die ausgegraben werden. Malstifte gehören zu ihren Utensilien, „weil wir die bunte Fülle des Lebens erfahren wollen“. Auch einen Radiergummi haben sie dabei, Symbol dafür, „dass wir immer wieder von vorne anfangen können“.

Weihbischof Wörner, der in der Diözese für die Schulen zuständig ist, trifft hier gleich den richtigen Ton. In seiner Predigt knüpft er an das „Haus am See“ aus dem Lied an: „Das wäre schon recht“, meint er, so ein Ort, „wo man Frieden hat, keinen Stress, kein Corona.“ Doch „der Wunsch im Herzen, diese Sehnsucht, sei noch viel größer“, ist Wörner überzeugt und erinnert an den „verlorenen Sohn“ aus dem Evangelium, der schließlich erfährt: „In der Umarmung des Vaters hat er es eigentlich am besten.“

Dann stellt der Prediger den Schülern den heiligen Ulrich vor, indem er ihnen drei Dinge aufzählt, die dieser sicher auf seinen Reisen durchs Bistum – „ohne Autobahn, mit dem Ochsenkarren“ – dabei hatte. Das war erstens eine Kopfbedeckung – so wie die Mitra, die der Weihbischof ihnen zeigt. Die beiden daran angebrachten Bänder stünden für ihn für das Alte und das Neue Testament, die Bibel, in der er jeden Tag lese.

Außerdem habe Ulrich einen Stab bei sich gehabt, Zeichen für sein Hirtenamt: „Wie der Hirte für die Schafe da ist“, so sei Jesus „für die Menschen da – und Ulrich war das auch.“ Auch ein Kreuz trug Ulrich bei sich: „Ein Symbol für Jesus und unser Logo als Christen.“ Beim Gebet der Christen, dem Vaterunser, brauchen die Schüler eigentlich keine Extra-Motivation. In den vorderen Reihen, bei den Jüngeren, gehen dabei sogar ein paar Hände in die Höhe. *Ulrich Schwab*



▲ Jugendliche gestalteten bei der Radwallfahrt den Impuls in Mertingen mit einem Transparent. Foto: Leib

Ein gemeinsames Ziel

Erste ökumenische Radwallfahrt zu St. Ulrich

AUGSBURG (hl) – „Der heilige Ulrich ist ökumenisch – er ist Ulrich für alle. Ich freue mich sehr, dass Sie sich von Weisingen und von Donauwörth aus in diesem Jahr ökumenisch auf den Weg zu seinem Grab gemacht haben.“ Mit diesen Worten begrüßte Bischof Bertram Meier die Radpilger aus dem Donau-Ries zum ökumenischen Wallfahrts-Gottesdienst in der Ulrichsbasilika.

Der Bischof war kurzfristig dazugekommen, was für die 200 Radpilger und das Vorbereitungsteam eine freudige Überraschung war. An den vier Wegstationen hatten sie sich tagsüber mit dem Motto der Ulrichswoche beschäftigt: „In Christus verwurzelt – gegründet in ihm – fest im Glauben – wie wir gelehrt worden sind.“

Am Startpunkt in Donauwörth erbaten die mitradelnden Seelsorger, Pfarrer Wolfgang Rauch aus der Pfarreiengemeinschaft Daiting-Marxheim, sein evangelischer Kollege Pfarrer Friedrich Martin aus Mönchsdeggingen und Jugendseelsorger Bernd Rochna, den Segen für die Wallfahrer.

In Weisingen erspürten die Radler, worin sie verwurzelt sind. „Der Impuls der Jugend an der zweiten Station in Mertingen war sehr fantasievoll und beeindruckend“, sagte eine Teilnehmerin. Auf einem Leinentuch, das aus dem Pfarrheimfenster ausgerollt wurde, war in Form eines Kirchturms ausgedrückt, worauf der Glaube gegründet ist: auf Jesus. Die Jugendlichen teilten bemalte Steine aus, während

Pfarrer Markus Lidl aus Mertingen mit seiner Gitarre das gemeinsame Lied begleitete.

Die Segnung der Fahrräder erfolgte durch Dekan Robert Neuner in Kloster Holzen. „Auf Jesus vertrauen und sich auf ihn verlassen“, war der Tenor dieser Station. Die vierte Station an der Europawiese hatten Pfarrer Martin und Brit Pittschatz vorbereitet: „Wir sollen alle eins sein, miteinander unterwegs zu einem Ziel sein.“

In Gersthofen stieß die Gruppe aus Weisingen zum großen Radlertross aus Donauwörth. Unter Begleitung der Polizei wurde er zur Ulrichsbasilika geleitet. Leider hatte auf Höhe der MAN-Brücke ein Krad-Fahrer der Polizei einen Zusammenstoß mit einem Auto. Daher feierten die erschrockenen Wallfahrer den ökumenischen Gottesdienst etwas später.

Pfarrer Martin lenkte den Blick nochmal auf die Wallfahrtskerze, auf der ein Baum mit starken Wurzeln abgebildet war: „Wir Christen können uns mit einem Baum vergleichen. Wer tief verwurzelt im Glauben ist, kann nach oben wachsen, stark werden und reiche Früchte bringen.“

Hedwig Leib von der Seelsorgeamts-Außenstelle Donauwörth dankte den vielen an Organisation und Inhalten Mitwirkenden, den Ersthelfern für Rad und Mensch, den Begleitfahrzeugen und den Musikern, für die schöne und gelungene erste ökumenische Radwallfahrt zum heiligen Ulrich. Zum Abschluss segneten Dekan Schaufler und Pfarrer Martin alle Pilger.



► Auch der heilige Ulrich trug ein Kreuz bei sich: Weihbischof Florian Wörner zeigt den Schülern bei der Predigt sein Brustkreuz.

Foto: Zoepf



▲ Im Anschluss an den Pontificalgottesdienst ernannte Provinzial Frater Rudolf Knopp (Zweiter v. r.) drei neue Ehrenmitglieder des Ordens der Barmherzigen Brüder: die frühere Bayerische Sozialministerin Barbara Stamm (v. r.), den Gremsdorfer Altbürgermeister Waldemar Kleetz und Walburga Meyer, die sich um die Pflege im Regensburger Brüderkrankenhaus verdient gemacht hat. Foto: Hammerl

Für Menschenwürde

Bischof feierte Messe mit Barmherzigen Brüdern

NEUBURG/DONAU (ah) – „In ihrem Herzen brannte die Hospitalität“, sagte Provinzial Frater Rudolf Knopp zu Beginn des Pontificalgottesdienstes in der Klosterkirche St. Augustin, „sie wollten alle Anstrengungen und Entbehnungen auf sich nehmen, damit die Idee des Johannes von Gott auch in Deutschland eingepflanzt wird.“

Der Barmherzige Bruder Bartholomäus Bonicontrò, ein Italiener, und sein spanischer Mitbruder Maximilian Veiga waren am 29. Juni 1622 von Frater Gabriel von Ferrara nach Neuburg an der Donau zu Herzog Wolfgang Wilhelm entsandt worden, um ihn zu einer Spitalstiftung mit dem Orden zu bewegen. Auf den Tag genau 400 Jahre später feierte die Bayerische Ordensprovinz nun die Erfolgsgeschichte der Barmherzigen Brüder in Neuburg, die dort seitdem ununterbrochen im Dienste der Kranken gewirkt haben.

Auch Festprediger Bischof Bertram Meier hat in seiner Zeit als Kaplan in Neuburg die Gastfreundschaft der Brüder erfahren, wenn er, „meinem damaligen Chef Vitus Wengert sei Dank“, frühmorgens ins Seniorenheim St. Augustin zur Messe geschickt wurde. „Wer mich kennt, weiß, dass ich eher Nachteule als Frühaufsteher bin“, merkte er gut gelaunt an und verriet, das deftige Frühstück bei den Brüdern habe ihn für das frühe Aufstehen entschädigt.

In seiner Predigt erinnerte der Bischof an den Ordensgründer Johannes von Gott, der als Spätberufener nach unzeitigem Leben voller Eskapaden und Abenteuer begann, sich um Kranke, auch und gerade geistig oder

psychisch Kranke, zu kümmern. Weil er die Lösung ausgab „Jedem Kranken sein eigenes Bett“ wurde er für verrückt gehalten. „Oder war er ein Revolutionär?“, fragte Bischof Meier. „Jedenfalls setzte er ein kühnes Zeichen für Arme, körperlich wie geistig Behinderte, für Epileptiker und Tobsüchtige, die oft in Ketten gelegt und ausgepeitscht wurden, um Dämonen zu vertreiben.“ Johannes von Gott sei einer der Ersten gewesen, die auch äußerlich gebrochenen Menschen die Würde der Gottebenbildlichkeit zusprachen und ihnen Hospitalität gewährten.

„Ein lebendiges Ausrufezeichen“, nannte der Bischof den Ordensgründer und hinterfragte mit Blick auf aktuelle Debatten im Bundestag um Anfang und Ende menschlichen Lebens, wie es heute um die Würde des Menschen bestellt sei. Die Streichung des Werbeverbots für Abtreibungen und die Lockerung hinsichtlich assistiertem Suizid deutete Meier als „Wetterleuchten dafür, dass der vermeintliche Fortschritt ein Rückschritt für die Würde des Menschen“ sei. Als Konzelebranten standen ihm Pater Saji Mullan-kuzhy, Provinzial von Österreich, Provinzialvertreter Pater Thomas Väh, der Neuburger Hausgeistliche Pater Johann Schurm, Ehrenmitglied Vitus Wengert, Dekan Werner Dippel, Stadtpfarrer Herbert Kohler und Pater Johannes Neuer zur Seite.

Nach der Messe verlieh Provinzial Knopp drei Ehrenmitgliedschaften (siehe Bild). Den Tag nutzte der Orden für ein zentraleuropäisches Brüdertreffen, zu dem 30 Brüder gekommen waren, mit gemeinsamem Essen und Rahmenprogramm.

„MARSCH FÜR DAS LEBEN“

Gebetsinitiative in Pfarreien

Zum Auftakt hält Weihbischof Florian Wörner eine Messe

AUGSBURG (red) – Am Samstag, 17. September, findet in Berlin wieder ein „Marsch für das Leben“ statt, an dem auch Menschen aus der Diözese Augsburg teilnehmen werden. Da es aber Unterstützer gibt, die am Marsch selbst nicht teilnehmen können, hat der Familienbund in der Diözese gemeinsam mit der Abteilung Evangelisierung dazu aufgerufen, den „Marsch für das Leben“, seine Teilnehmer und seine Anliegen im Gebet zu begleiten.

Zum Auftakt findet am Donnerstag, 15. September, eine zentrale Eucharistiefeier mit Weihbischof Florian Wörner in der Pfarrei „Heiligstes Herz Jesu“ in Augsburg-Pfersee um 18.30 Uhr statt. Zuvor gibt es schon um 18 Uhr einen Rosenkranz. Anschließend ist Gelegenheit, an einer eucharistischen Anbetung bis etwa 20.45 Uhr teilzunehmen.

Zudem werden alle, die den Marsch für das Leben unterstützen wollen, wie in den zurückliegenden Jahren gebeten, in ihren Pfarreien oder in ihren Privathaushalten eine Andacht zu halten. Der Erfahrung nach werden sich viele Gebetskreise und Pfarreien quer durch die Diö-

zese und darüber hinaus zu Andachten treffen, so dass inzwischen von einem „Gebetsteppich, der den Marsch für das Leben begleitet, gesprochen werden kann“, findet Beate Dieterle, Geschäftsführerin des Familienbundes. Ganz gleich, ob am 17. September in Berlin oder zu einem anderen, zeitnahen Termin, werde diözesanweit und darüber hinaus für das Recht auf Leben für alle Menschen gebetet werden.

Um allen die Organisation einer solchen Andacht ganz einfach zu ermöglichen, hat der Familienbund Andachtstexte vorbereitet, die auf der Homepage des Familienbundes unter <https://bistum-augsburg.de/Verbaende/Familienbund/Aktuelles> zu finden sind. Auch ein Plakat für den Aushang kann dort heruntergeladen, fertig ausgefüllt und ausgedruckt werden. So können sich alle Interessierten dem Gebetsaufruf anschließen und vor Ort eine Andacht organisieren.

Die Veranstalter bitten um Rückmeldung unter der E-Mail-Adresse familienbund@bistum-augsburg.de zu Ort und Zeit der Andacht, so dass sie auf der Homepage des Familienbundes veröffentlicht werden kann.

Stellenangebote

VERSTÄRKUNG GESUCHT!

- Metzgereifachverkäufer (m/w/d)
- Azubi Metzgereifachverkäufer & Fleischer (m/w/d)

Voll- und Teilzeit für unsere Genuss Metzgerei

Mo-Fr bis 18:30 Uhr
Samstags bis Mittag



Hofmetzgerei
Franz Ottlinger
Am Erlenschlag 1
86554 Pöttmes
Tel. 082 53/3 12

Oder per Mail:
info@ottlinger.de

Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Sammler & Hobbyrestaurator su.
Zinn aller Art, mech. Armbanduhren & Taschenuhren, Religiöses & Sakrales. Tel: 0178/9168783.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



▲ In den Mittelreihen Bass und Tenor, außen Alt und Sopran: Die 400 Sänger saßen nach Stimmlage getrennt im Kirchenschiff der Ulrichsbasilika.

Fotos: Kröling

HUNDERTE WALLFAHRER

Harmonie am Ulrichsgrab

Kirchenchorsänger und Ehejubilare feiern mit Bischof Bertram den Bistumsheiligen

AUGSBURG – Wie ein roter Faden zieht sich ein Thema durch Bischof Bertrams Aussagen in der Ulrichswoche: die Einheit der Kirche. So nutzt der Augsburger Oberhirte auch den Tag der Ehejubilare am Freitag und den Tag der Kirchenchöre am Samstag dazu, die Pilger auf ein synodales Miteinander einzuschwören, und warnt vor extremen Sonderwegen.

Beim Gottesdienst mit den Chorsängern wählt Bertram Meier zur Verdeutlichung das Bild der „Symphonie“: „In einer synodalen Kirche gibt es verschiedene Stimmen, die nicht gegeneinander singen, sondern den Konsens finden und zusammenklingen. So strebt die synodale Kirche das Miteinander an, sie will einmünden in eine Symphonie.“ Singen und Musizieren könnten in diesem Sinne zu „Schulen der Gemeinschaft“ werden. „Sie fordern Aufeinander-Hören und Sich-Einordnen, sie fördern Rücksicht, Kameradschaft und Harmonie.“

Gut 400 Chorfrauen und -männer aus allen Ecken der Diözese sind in die Ulrichsbasilika gekommen. Zu Ehren des Bistumspatrons und unter der Leitung von Pater Stefan

Kling vereinen sich die 28 einzelnen Kirchenchöre zu einer einzigen großen Chorgemeinschaft und singen die Deutsche Messe von Heinrich Walder. Zur Überraschung und großen Freude der sangesfreudigen Pilger wohnt auch der Komponist und frühere Brixener Domkapellmeister dem besonderen Erlebnis bei.

So mancher verstohlene Blick huscht am Ende des Kyrie zu Heinrich Walder: Was er wohl dazu sagen wird, dass die erprobten Soprane,

Altistinnen, Tenöre und Bässe nach einer Instrumental-Überleitung zwei Takte zu früh eingesetzt haben? Bis zum Ende des Stückes erklingen die Chorstimmen um zwei Takte versetzt zu Orgel und Bläsern. „Nicht schlimm“, meint der Komponist später mit einem freundlichen Achselzucken. So bekomme das Kyrie ein ungeplantes Nachspiel. Dass Außenstehenden der grobe Schnitzer vielleicht gar nicht auffällt, ist Pater Stefan Kling zu verdanken.

Der Leiter des Amts für Kirchenmusik führt die Chorgemeinschaft souverän durch die Messe.

Walder hat die Deutsche Messe für einen ähnlichen Anlass im Brixener Dom geschrieben. Erst mit 60 hat der Südtiroler mit dem Komponieren begonnen. „Vorher hat mir die Geduld gefehlt“, gesteht er lächelnd. Inzwischen hat der 67-Jährige vier Messen veröffentlicht.

Pater Stefan, der Walders Messe für den Augsburger Chortag ausgesucht hat, schätzt deren festlich-musikalischen Charakter, der gepaart ist mit einer guten Praktikabilität. „Es ist eine Messe, die bewegt, berührt und zu Herzen geht“, fügt der Kirchenamtsleiter an. Mit einem Augenzwinkern fordert er Walder auf, sich am Kompositionswettbewerb zum Ulrichs-Doppeljubiläum zu beteiligen. Wer weiß, vielleicht erklingt in der Ulrichswoche 2024 erneut ein Werk des Brixeners?

Dann wird wohl auch Agnes Meichelböck wieder mit von der Partie sein. Die Hauswirtschaftslehrerin aus Weißenhorn-Asch ist zum Kirchenchortag gekommen, „weil es spannend ist, mit so vielen anderen in einem so großen Chor zu singen“ – und „weil unser Chorleiter gesagt



▲ Pater Stefan Kling (rechts) begrüßt den Komponisten Heinrich Walder.

hat, wir sollen kommen“, fügt sie lachend an. Meichelböck singt nicht nur im Chor ihrer Heimatpfarre Biberach, sondern seit vielen Jahren auch im Roggenburger Kirchenchor, den Pater Stefan leitet.

Während der strengen Corona-Restriktionen hat sie mit anderen Freiwilligen stellvertretend für die Gemeinde den Gesang übernommen. „Das hat uns persönlich gutgetan und den Leuten sehr gefallen. Für die Seele war es gut, auch in diesen Zeiten zu singen“, erzählt sie.

Auch Bischof Bertram betont die große Rolle der Kirchenmusik: „Corona hat uns gezeigt, was es heißt, Gottesdienst zu feiern ohne Musik. Das war sehr trocken.“ Musica Sacra sei kein verzichtbares Accessoire des kirchlichen Lebens, sondern „wesentliche Voraussetzung dafür, dass unser Feiern zum Fest wird“. Der Bischof fährt fort: „Musik bewegt und verwandelt die Herzen der Menschen. Sie erfreut und stiftet Gemeinschaft, sie tröstet und verbindet – selbst dort, wo Worte versagen.“

Tag der Ehejubilare

Um Gemeinschaft geht es Bischof Bertram bereits am Tag. Ähnlich wie ein Hochzeitsgottesdienst mutet das Pontifikalamt zum Tag der Ehejubilare an. Mit dem Unterschied, dass nicht eines, sondern gleich 271 Paare im Mittelpunkt stehen. Eheringe, eine Hochzeitskerze, ein Kreuz und ein Fotoalbum werden mit Brot und Wein zum Altar getragen.

Mit der Lesung aus dem ersten Korintherbrief (1 Kor 13,4–13) sind Worte zu hören, die viele Vermählungen begleiten: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. (...) Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“

Mindestens 50 Jahre müssen die Paare verheiratet sein, um eine Einladung zum Tag der Ehejubilare zu erhalten. Und so stellt Bertram Meier beim Blick in die Runde fest: „Sie alle sehen nicht mehr ganz tafrisch aus.“ Die ehrlichen Worte hat dem sympathischen Bischof wohl niemand übel genommen.

An die Senioren wendet er sich mit der Aufforderung, den Jüngeren vom Glauben zu erzählen: „Wenn es um die Weitergabe der Frohen Botschaft geht, haben alte Menschen oft ein besonderes Talent, den Blick auf das Wesentliche zu lenken: das Wort Gottes, das aufbaut und tröstet, das Richtung gibt und stärkt, wenn wir mit unserem Latein am Ende sind.“ Durch ihre reiche Erfahrung könnten sie „glaubhaft erzählen, was es heißt, zu hoffen, wenn Lebenspläne jäh durchkreuzt werden“.

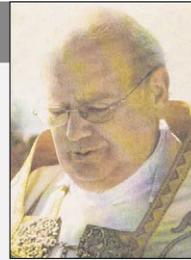
Unterstützt von mehreren Priestern bietet Meier anschließend jedem Paar die Möglichkeit zum Einzelsegen. Er nimmt sich Zeit für die Menschen, fragt nach ihrem Leben und ihrer Ehe und hat für jeden ein paar persönliche Worte. Man merkt ihm an, dass er sich nicht nur mit den Paaren unterhält, weil es von ihm als Bischof erwartet wird, sondern weil er sich für sie interessiert.

Dass er ein aufmerksamer Gesprächspartner und Beobachter mit exzellentem Gedächtnis ist, stellt Bischof Bertram beim anschließenden Beisammensein im Haus St. Ulrich unter Beweis: Er sorgt für herzhaftes Lachen, als er eine Seniorin auf ihr Jackett anspricht, das sie wohl schon bei der letzten Begegnung mit ihm getragen hat – was die ältere Dame sogleich bestätigt. Bei den Ehejubilaren kommt der Bischof mit seiner Ehrlichkeit und Offenheit gut an. Kein Wunder, dass viele von ihnen auch beim nächsten Mal wieder seiner Einladung folgen werden.

Romana Kröling



▲ Nach dem Gottesdienst lassen sich die Jubelpaare einzeln segnen.



Nachruf

Pfarrer i. R. Hermann Ritter

Er eroberte die Herzen der Menschen mit der Gitarre und komponierte zum Lob Gottes

Pfarrer Hermann Ritter (Foto: privat) wünschte sich für seine Beerdigung einen Dankgottesdienst. Die Trauernenden sollten mit ihm für ein erfülltes Leben danken. Im Eingangslied, das er sich wünschte, heißt es: „Meine Hoffnung und meine Freude ... Christus, meine Zuversicht, auf dich vertraue ich. Ich fürcht' mich nicht.“ Dreimal sollte man es singen. Das Vertrauen auf Gott prägte sein Leben.

Aufgewachsen in Augsburg und liebevoll umsorgt von Onkel und Tante, wurde er Ministrant in St. Ulrich. Die Orgel der Basilika faszinierte ihn und weckte den Wunsch, Orgel zu spielen. Zur musikalischen Begabung kam sein Übungsfleiß. So wie es beim Orgelspiel nicht beim Wunsch blieb, so war es auch mit dem Wunsch, Priester zu werden. Prälat Bruno Harder und seine Kapläne hatten diesen Wunsch geweckt und gefördert.

Die Schulen von Hirschberg und Waldram bereiteten ihn auf das Abitur vor. Nachdem diese Hürde genommen war, trat Hermann Ritter ins Priesterseminar der Diözese Augsburg in Dillingen/Donau ein und studierte an der dortigen Hochschule. 1968 empfing er die Priesterweihe und feierte seine Primiz in St. Ulrich.

Nach Aushilfsstationen wurde er Kaplan in Haunstetten St. Pius bei Pfarrer Hans Stiefenhofer. Dieser erkannte bald die vielfältigen Talente seines Kaplans und förderte sie. Damals hatte er sich in der knapp bemessenen Freizeit mit Ikonenmalerei beschäftigt. Das aber blieb eine Episode. Sehr viel mehr beschäftigten ihn seine musikalischen Interessen. Sie konnte er in den nächsten Jahren voll entfalten.

Von Haunstetten wechselte er 1973 als Benefiziat nach Buchloe. Mit dieser Stelle war ein eigener Haushalt verbunden. Mit Annemarie Morhardt fand er eine ideale Pfarrhausfrau, die ihn die folgenden Jahre begleitete. Hermann Ritter war ein begnadeter Katechet, der die Kinder für den Re-

ligionsunterricht begeistern konnte. Sollte es einmal langweilig werden, dann griff er zur Gitarre, und mit einem Lied war die Aufmerksamkeit zurück.

Seine erste Pfarrei wurde 1977 Lamerdingen. Dazu gehörte noch Klein- und Großkitzighofen. Schnell eroberte „der Pfarrer mit der Gitarre“ die Herzen der Pfarrangehörigen. Besonders seine Predigten wurden geschätzt. Wie es in seinem Primizspruch heißt: „Aus den Menschen genommen und für die Menschen bestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott“. Das bestimmte sein seelsorgliches Wirken auch, als er 2007 nach Hohenfurch, Schwabsoien und Sachsenried wechselte.

In diesen Jahren entstanden zahlreiche Kompositionen. Ein von ihm komponiertes „Heilig“ findet sich auch im „Gotteslob“ Nr. 725. In allen Pfarreien förderte er das musikalische Leben. Gesundheitlich bedingt, ging Pfarrer Ritter 2007 in den Ruhestand nach Honsolgen. Ihm war es ein großes Anliegen, dass die Kirche im Dorf bleibt und sich die Gemeinde, auch wenn kein Priester kommen kann, zum Gebet versammelt und Gottes Wort verkündet wird. Dazu erarbeitete er Textvorschläge, die er über das Internet frei verfügbar machte.

Beim Dankgottesdienst wurde nach der Kommunion der Sonnengesang des heiligen Franziskus gesungen – in der Vertonung von Hermann Ritter. In ihm heißt es: „Sei gelobt, du höchster Herr, durch des Menschen Sterben. Bruder ist für uns der Tod, der uns führt zu dir.“

Pfarrer Thomas Brom charakterisierte in seiner Ansprache den Verstorbenen als einen Priester mit einem weiten Herzen, der mit seiner Musik viele Menschen erreichte. Dafür gebühre ihm bleibender Dank. Bischof Bertram Meier bezeichnete Pfarrer Ritter in seinem Nachruf „als guten Hirten“. Was lässt sich besseres von einem Seelsorger sagen. *Ludwig Gschwind*

Basilika-Konzert

BENEDIKTBEUERN – Vokal- und Orgelmusik vom Barock bis in die Romantik ist am Sonntag, 17. Juli, um 12.05 Uhr in der Basilika zu hören. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn-Bartoldy.

Münster-Konzert

LAUINGEN – Im Rahmen der Münsterkonzerte spielt Joseph Kelemen am Sonntag, 17. Juli, um 17 Uhr an der Albertus-Magnus-Orgel. Kelemen wirkt als Organist an St. Johann Baptist in Neu-Ulm. Sein Spezialgebiet ist alter Fingersatz.

Tradition und Brauchtum



Mit neuem Schwung und Begeisterung werden allerorten liebgewordene Bräuche wieder aufgegriffen und gepflegt oder sogar neue Traditionen begründet. Das Publikum dankt es mit großem Zuspruch.

Foto: Fotohaus Hirsch

Obsternte für die Allgemeinheit

GÜNZBURG – Jedes Jahr verkommen viele Kilogramm Obst auf privaten und öffentlichen Flächen und müssen unter Umständen sogar aufwendig entsorgt werden. Im vergangenen Jahr wurde daher zum ersten Mal im Landkreis Günzburg das Ernteprojekt „Gelbes Band“ gestartet. Auch heuer wird das Projekt von der Kreisfachberatung am Landratsamt in Günzburg zusammen mit den Kommunen im Landkreis Günzburg sowie den Bürgern durchgeführt. Eigentümer können ihre Bäume mit einem gelben Band markieren und so der Allgemeinheit zum Abernten zur Verfügung stellen. Teilnehmende Gemeinden melden sich bei der Kreisfachberatung am Landratsamt Günzburg, bekommen die gelben Papierbänder zur Verfügung gestellt und geben diese in ihren Verwaltungen an die Bürger ab, die ihre Obstbäume zum Abernten anderen zur Verfügung stellen möchten. Ebenso können gemeindeeigene Bäume markiert werden. Als Beginn der Aktion ist die Erntezeit der Frühäpfel geplant, also Mitte oder Ende August. Nähere Infos gibt es unter Telefon 082 21/957 52 oder E-Mail T.Sailer@landkreis-guenzburg.de.

Foto: Uschi Dreiuicker/pixelio.de



▲ Der Umgang mit Schreibfeder und Griffel lässt sich im Schulmuseum üben.

Foto: oh

Schule anno dazumals

ICHENHAUSEN – Worauf haben Schulkinder in der Antike geschrieben? Und wie hat Adam Ries im ausgehenden Mittelalter bei Rechenschwierigkeiten geholfen? Wie hat das Klassenzimmer von Urgroßmutter ausgesehen und wozu dient der lange Stock auf dem Pult? Besucher des Bayerischen Schulmuseums Ichenhausen (Kreis Günzburg) können in die vielseitige und spannende Geschichte des Lehrens und Lernens eintauchen. Die ganze Familie kann auf Spurensuche quer durch die Jahrtausende gehen. Die Geschichte des Lehrens und Lernens begann nämlich bereits in der Steinzeit. Es gibt Schulutensilien aus der eigenen Schulzeit zu entdecken und

den mürrische Hausmeister Grantinger alias Hans Klaffl zu erleben.

Bis 7. August ist zudem die Sonderausstellung „Vom Umgang mit Bär, Wolf und Luchs“ zu sehen. Wie klingt echtes Wolfsgeheul und wie gut kann ein Bär riechen? Schon immer üben Bäre, Wölfe und Luchse eine große Faszination auf die Menschen auf. Die Beutegreifer Bär, Wolf und Luchs kehren nach Bayern zurück. Über lange Zeit wurden sie bejagt, verfolgt und ausgerottet. Sie sind in Mitteleuropa wieder heimisch geworden.

Info: Das Schulmuseum ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. www.schulmuseum-ichenhausen.de.

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Täglich mit Hygienekonzept für Sie geöffnet!

**Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)**

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

Schulgeschichte wird lebendig!

Nehmen Sie Platz in den knarrenden Bänken und schreiben Sie mit dem Griffel auf eine Schiefertafel. Erleben Sie die Geschichte des Lehrens und Lernens von Beginn an – von der Steinzeit bis heute! Eine spannende Zeitreise für die ganze Familie!

Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen
Schlossplatz 3-5, 89335 Ichenhausen
Tel.: 08223 6189
Di – So, 10.00 – 17 Uhr
www.schulmuseum-ichenhausen.de

**BAYERISCHES
SCHULMUSEUM
ICHENHAUSEN**

Ungewöhnliche Schätze

RAIN – Wer kennt noch Filmprojektoren, Röhrenradios oder kunstvoll bestickte Trachtenoberteile? Viele interessante, ungewöhnliche und einzigartige Gegenstände, die es wert sind, gezeigt zu werden, wurden dem Heimatmuseum Rain (Kreis Donau-Ries) überlassen. Das Spektrum reicht von verschiedenen Textilien wie Trachtenteile, Unterwäsche und Taufgarnituren über Haushaltsgegenstände und Kinderspielzeug bis hin zu technischen Geräten.

Eine kleine Szene aus der Kinderbetreuung vor über 60 Jahren wird belebt durch variable Kinderpritschen für den Mittagschlaf sowie durch hölzerne Bausteine und einen kleinen historischen „Fuhrpark“.

Ein Hingucker ist das drehbare Puppenhaus, das als herrschaftliches Haus mit sechs Räumen hergerichtet ist und Details wie eine Wasserzug-Toilettenspülung hat. Zu bestaunen gibt es zudem

Radios aus verschiedenen Generationen und Filmprojektoren, die früher Erlebtes in Erinnerung rufen. Hilfreich bei allen Wetterbedingungen war einst das wasserfeste Sturmfeuerzeug aus dem Ersten Weltkrieg.

„Mit einer solchen Schreibmaschine erlernte ich das Tastenfeld“, bemerken ältere Besucher angesichts einer rund 60 Jahre alten mechanischen Schreibmaschine. Einen Fortschritt stellte die erste elektrische Schreibmaschine dar, die sich bereits einen ganzen Satz merken konnte und auch noch Korrekturen zuließ.

Für alle Altersstufen interessant ist die Aktion mit „(fast) allen Sinnen“. Vier Stationen laden zum Probieren und Raten ein: „Drehen und Sehen“, „Fühlen“, „Schmecken“ sowie „Riechen“.

Info: Das Heimatmuseum Rain ist sonntags von 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet, Telefon 090 90/70 30.



▲ Nicht nur das Heimatmuseum Rain lohnt einen Besuch, auch die historische Altstadt ist sehenswert. Foto: oh



▲ Ganz Nördlingen ist beim Historischen Stadtmauerfest auf den Beinen.

Foto: Fotohaus Hirsch

Buntes historisches Treiben

NÖRDLINGEN – Alle drei Jahre versetzt sich die ehemals Freie Reichsstadt Nördlingen beim „Historischen Stadtmauerfest“ für ein ganzes Wochenende zurück ins Mittelalter. Heuer ist es wieder so weit: Vom 9. bis 11. September tummeln sich auf den romantischen Straßen und Plätzen der mittelalterlichen Altstadt altes Handwerk, historische Musiker, Gaukler, Zauberer und Artisten, fahrendes Volk, freche Marketenderinnen, Fahenschwinger und Trommler.

Mit der feierlichen Eröffnung auf dem Marktplatz beginnt das Spektakel am Freitag, 9. September, um 18 Uhr. Damit fällt der Startschuss für mittelalterliche Musik und Tanz, prächtiges Lagerleben und historisches Messetreiben.

Am Samstag, 10. September, wird der Brauchtums- und Folkloreumzug mit Pferde- und Ochsen gespannen, Heuwä-

gen, Holzfuhrwerken und Darstellungen bäuerlichen Lebens im Nördlinger Ries veranstaltet.

Weitere Höhepunkte sind der historische Festumzug mit mehr als 2500 Teilnehmern und vielen Gruppen am Sonntag, 11. September, und der feierliche Zapfenstreich zum Abschluss des Historischen Stadtmauerfestes am Sonntagabend.

Besucher können in drei unvergessliche Tage des Mittelalters eintauchen. Mehrere tausend historisch kostümierte Bürger gewähren einen Einblick in die reiche Geschichte Nördlingens – für Jung und Alt ein Erlebnis, ganz nach dem Motto: „Eine Stadt erlebt ihre Geschichte.“

Infos: Tourist-Information Nördlingen, Telefon 090 81/84 - 116, www.noerdlingen.de.

Mu Sehens Wert

Neues Museumsgut



Ausstellung
bis 16.10.22



Oberes Eck 3
86641 Rain
Tel. 09090 7030
www.rain.de



Historisches Stadtmauerfest 9. – 11. September 2022

Tourist-Information Nördlingen

Telefon +49(0)9081 84 116

tourist-information@noerdlingen.de

www.noerdlingen.de



*Wir
gratulieren
von Herzen*

Zum Geburtstag

Anton Seel (Alteneich) am 22.7. zum 88.

90.

Anna Meyr (Wallerstein) am 18.7.; zum Geburtstag die besten Wünsche, besonders Gesundheit, von allen Verwandten.

85.

Marianne Amrehn (Oberarnbach) am 21.7.

75.

Franz Dauer (Freinhausen) nachträglich am 12. Juli; es gratuliert die ganze Familie.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Nach dem Festgottesdienst stellten sich (von links) Bruder Nikolaus, Erzabt Wolfgang Öxler und Bruder Lazarus zum Foto. Foto: König (oh)

Ewige Ordensprofess

Erzabtei St. Ottilien hat zwei neue Mönche

ST. OTTILIEN – Bei den Missionsbenediktinern in St. Ottilien haben zwei Brüder vor Erzabt Wolfgang Öxler ihre Ewigen Gelübde abgelegt. Sie leben nach der Regel des heiligen Benedikt.

Bruder Lazarus (Florian) Bartl, Jahrgang 1978, stammt aus Erling bei Andechs und lebt seit 2018 in St. Ottilien. Der gelernte Bürokaufmann studierte Theologie im Fernkurs. Er war ehrenamtliches Chormitglied und Kantor in der Wallfahrtskirche Andechs sowie ehrenamtlicher Ausbilder für Erste Hilfe und Einsatzsanitäter beim

Malteser-Hilfsdienst. Er arbeitet derzeit in der Krankenabteilung und im Klosterladen.

Bruder Nikolaus (Jonas) Kühn wurde 1992 in Schleswig-Holstein geboren. Nach dem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Landtag Schwerin absolvierte er eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung sowie Facharbeiter im Landschaftsbau in Weihenstephan bei Freising. 2016 trat er zur katholischen Kirche über. 2017 ging er ins Kloster St. Ottilien. Er ist im Büro sowie in der Pflege der Außenanlagen und der Obstgärten tätig.

Menschen im Gespräch



Das Ehepaar Marianne und Adolf Hübner aus Ellgau pflegte über Jahrzehnte hinweg das Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege auf dem alten Friedhof. „Ich habe diese ehrenvolle Aufgabe von meiner Mutter übernommen“, erzählt Adolf Hübner. Elisabeth Hübner – anfangs noch von Ida Peschke unterstützt – hatte die Pflege der Gedenkstätte ab 1954 für viele Jahre übernommen. Ihr Sohn Adolf und Schwiegertochter Marianne folgten. Nun übergaben die Hübners diesen wertvollen Dienst an Petra und Klaus Pudel. Bürgermeisterin Christine Gumpf bedankte sich bei Marianne und Adolf Hübner für deren jahrelangen Dienst am Ehrenmal mit einem Blumenpräsent und einem Gut-schein. Das Ehrenmal befindet sich im östlichen Teil des ersten Ellgauer Friedhofs und wurde nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestellt. All-

jährlich findet am Volkstrauertag für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege eine Gedenkfeier statt.

Foto: Rosemarie Gumpf



Im Zweigverein Autenried des Katholischen Deutschen Frauenbunds wurde das Vorstandsteam nach vielen erfolgreichen Jahren mit Lob und Dank verabschiedet. Bei der Neuwahl übernahmen sieben Frauen in unterschiedlichem Lebensalter die Verantwortung für die Frauengemeinschaft. Die Bezirksleiterinnen begleiteten die Wahl und bestärkten die Frauen mit praktischen Hinweisen für ihre Aufgaben. Der Frauenbund nimmt mit seinen Veranstaltungen in Autenried und in der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen seit 35 Jahren einen bedeutenden Platz ein. Im Bild hinten (v. li.): die Bezirksleiterinnen Margit Kapfer und Christine Wachter. Vorne von links: Christina Mussinger, Edelgard Galster, Brigitte Veit, Johanna Rolle, Elisabeth Mair, Liliana Snatzki und Christina Rotter.

Foto: Kammermeier



Zum Ulrichsfest sind 52 Mitarbeiter der Diözese für ihren langjährigen Dienst geehrt worden. Bischof Bertram Maier (re.) würdigte die Frauen und Männer, die seit 25 oder 40 Jahren im kirchlichen Dienst stehen: „Ich danke Ihnen für Ihren Fleiß, für Ihren Einsatz auch in Zeiten von Corona und für Ihre Loyalität im Dienst der Kirche von Augsburg.“ Mit Generalvikar Wolfgang Hacker (li.) überreichte der Bischof bei einer Feierstunde im Anschluss an das Pontifikalamt neben einer Urkunde das Buch „Heilig ist dieser Ort“ von Benediktinerabt Johannes Schaber.

Vier Jahrzehnte im Kirchendienst beschäftigt sind die Religionslehrerinnen Elisabeth Brenauer, Angelika Drescher, Maria-Aloisia Schmid und Ursula Schmid, Pastoralreferentin Josefa Britzelmeier-Nann sowie die Gemeindefereenten Gabriele Germann, Jutta Maier, Ursula Perkounigg und Berthold Dreifürst. Dazu kommen Sabine Duda und Petra Lindemeyer aus der Bischöflichen Finanzkammer und Servicemitarbeiterin Monika Rathgeber. Im Anschluss gab es eine Domführung.

Foto: Schnall/pba

Freudig mitgestikuliert

Behinderte feierten Messe beim heiligen Ulrich



▲ Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg predigt über den Weinstock.

AUGSBURG – Wahrscheinlich wird kaum in einem Gottesdienst der Ulrichswoche so viel geklatscht, wie wenn die Einrichtungen der Behindertenhilfe am Schrein des Bistumspatrons Messe feiern. Mit großer Begeisterung sangen und beteten junge und ältere, körperlich und geistig Behinderte und ihre Betreuer mit und drückten mit Gebärden ihre Freude und ihr Vertrauen in Gott aus.

Den Text des Eingangslies übersetzt ein Gebärdendolmetscher in Gesten: „Herein, herein. Wir laden alle ein. Wir feiern heut ein Fest, weil Gott uns alle liebt.“ Bei „herein“ macht er eine einladende Geste, bei „liebt“ legt er beide Hände aufs Herz. In vielen Bänken wird hingebungsvoll mitgestikuliert.

An das Motto der Festwoche, das von der Verwurzelung in Christus spricht (Kol 2,7), ist das Thema dieser Liturgie angelehnt: Es handelt vom Weinstock und den Reben, die für Christus und seine Kirche stehen. Einen großen Blumentopf mit einem solchen Stock, der allerdings ganz vertrocknet ist, präsentieren zu Beginn Behindertenseelsorger Stefan Schneid aus Dillingen und sein Anspiel-Partner. „Ohne Wasser kann kein Baum wachsen“, erklären sie. Den dürren Weinstock

auf einem großen Plakat vor dem Ambo behängen dann zur Begrüßung nacheinander Vertreter aller Einrichtungen, die heute dabei sind. Sie heften Trauben aus Papier daran, auf denen der jeweilige Name steht.

Natürlich bekommt jede Gruppe Applaus. Sie kommen aus den Einrichtungen des Dominikus-Ringeisen-Werks in Augsburg und Ursberg, der Regens-Wagner-Stiftungen in Dillingen und Lau-trach, der Stiftung Sankt Johannes in Marxheim-Schweinspoint, der Augsburger Ulrichswerkstätten sowie der Wohneinrichtungen der Caritas. Insgesamt haben sich in der Augsburger Basilika rund 800 Frauen und Männer versammelt, um den heiligen Ulrich zu feiern.

Als dann Caritasdirektor Andreas Magg am Anfang seiner Predigt wissen möchte, wer von seinen Zuhörern schon mal einen Samen in die Erde gesteckt hat, beginnt ein Gottesdienstbesucher in der Nähe des Altars, ihm eine längere Geschichte zu erzählen. Doch der Prediger muss ihn nach ein paar Sätzen unterbrechen: „Das erzählst du mir später, ja?“ Seine kurze Predigt bringt Magg so auf den Punkt: „Gott hält und trägt uns, er hilft uns als Menschen zu wachsen und gute Früchte zu bringen, Gutes zu tun, anderen eine Freude zu bereiten und zu helfen.“

Nicht nur beim Friedensgruß kommt noch einmal richtig Bewegung in die Gottesdienstgemeinde. Zum Danklied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ klatschen die Beten in den Bänken eifrig mit. Der Schlussapplaus gilt allen, die gekommen und den Gottesdienst mitgestaltet haben – neben Band und Gebärdenchören auch Basilikaorganist Peter Bader. So viel Bewegung macht hungrig: Nach dem Segen gibt es für alle im Kirchhof noch eine Stärkung. *Ulrich Schwab*



▲ Das Halleluja gestaltet der Gebärdenchor aus Hohenwart (Mitte) mit Gesten, begleitet von den Sängern aus Lau-trach und der Band aus Schweinspoint. Fotos: Zoepf

Bayerisch-Schwaben-Lauschtour



Lausch-Touristen sind unabhängig von Führungs-Terminen und Öffnungszeiten. Jeder kann die Hörspaziergänge starten, wann und wo er will.

Foto: TVABS



▲ Die Roggenburger Klosterkirche mit ihrer großen Orgel, die Gärten und Fischteiche laden zum Besichtigen und Spazieren ein. Foto: Thoma (oh)

Chorherren und Orgelpfeifen

ROGGENBURG – Zu den 20 Lauschtouren, die seit 2012 in Bayerisch-Schwaben eingerichtet wurden, zählt auch der Hörspaziergang „Mit Bibern, Chorherren und Orgelpfeifen“ durch das Roggenburger Klosterland.

Das Kloster wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Konvent die historische Klosteranlage und wirkt aktiv in der Seelsorge der Pfarreien.

Die Roggenburger Pfarr- und Klosterkirche, einer der bedeutendsten Bauten des Rokoko in Schwaben mit der „Großen Roggenburgerin“, der Hauptorgel der Kirche, entführt die Besucher in eine barocke Welt. Die barock angelegten Terrassengärten, der Meditationsgarten mit Efeu-Labyrinth und der Kräutergarten laden zum Verweilen ein. Die Sonderausstellung „Ad omne opus bonum paratus

– zu jedem guten Werk bereit!“ im Klostermuseum Roggenburg spürt anhand der einmaligen Bildsprache des Weißenauer Traditions-codex dem 900-jährigen Jubiläum des Prämonstratenser-Ordens nach. Jakob Murer, Abt der Prämonstratenserabtei Weißenau bei Ravensburg, verfasste um 1525 eine Chronik über die Entstehung seines Ordens. Diese ließ er mit detailreichen, erzählenden Bildern aus dem Leben des Ordensgründers Norbert von Xanten versehen. Geöffnet ist das Klostermuseum Donnerstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr (April bis Oktober) und Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr.

Weit über die Region hinaus strahlt das Kulturprogramm „Roggenburger Sommer“ mit Orgelkonzerten, Kirchen- und Kammerkonzerten. Aktuelle Veranstaltungen sind unter www.roggenburger-sommer.de zu finden, die Lauschtour unter www.bayerisch-schwaben.de/lauschtouren.

Ausflugsziel Kloster Roggenburg



- Kirchen- / Kloster- und Klostergarten-Führungen (für Gruppen nach Anmeldung)
- Klostermuseum

- Weierweg mit Lauschtour und Osterbachweg
- Bildungszentrum Familien-Umwelt-Nachmittage und vielfältiges Kursangebot
- Klostersgasthof Schwäbische und saisonale Küche Roggenburger Klosterbier
- Klosterladen



Telefon (0 73 00) 9 21 92 -0
www.kloster-roggenburg.de

KIRCHE ST. ULRICH

Ein Unglück vermieden

Dachkonstruktion wurde mit Leimbindern instandgesetzt

LAUBEN – Das Pfarrzentrum Lauben (Oberallgäu) feierte kürzlich sein 50-jähriges Bestehen. Dabei hatte die Pfarrgemeinde noch einen Grund zu Freude: Nach mehrjähriger Planung ist die statische Instandsetzung der Pfarrkirche St. Ulrich mittels einer Leimbinder-Dachkonstruktion nun abgeschlossen.

30 sogenannte Leimbinder aus Stahl verschraubten die Zimmerer mit den Dachbalken in der Kirche. „Es ist massiv herausgekommen, aber es passt zur Kirche“, sagt Pfarrsekretärin Monika Christ. Das Gotteshaus umfasst etwa 1000 Quadratmeter Grundfläche und wurde 1972 von Bischof Josef Stimpfle geweiht.

„Anfangs war alles nackter Beton“, erklärt Christ, die die Anfänge miterlebte. „Es handelt sich um Sichtbeton, es ist gewissermaßen eine Kunststoffkirche“, sagt Kirchenpfleger Wilhelm Fischer. Auf dem Dachboden waren keine Arbeiten notwendig. Aber an den Dachbalken im Inneren mussten aus sicherheitstechnischen Gründen Metallkonstruktionen angebracht werden. Denn das Dach der Kirche weist nur eine geringe Neigung auf. Das hätte bei großen Schneelasten im Winter verhängnisvoll werden können.

„Nach dem Unglück in Bad Reichenhall legte man das Augenmerk auf diese Dachbauweise“, sagt Fischer. Zur Erinnerung: Im Januar 2006 war die Eishalle in Bad Reichenhall wegen der hohen Schneelast auf dem Dach zusammengebrochen, wobei 15 Menschen starben. Dabei handelte es sich ebenfalls um einen Bau aus den 1970er-Jahren. Es bestand der Verdacht, dass ein ungeeigneter Holzleim verwendet wurde.



▲ Pfarrsekretärin Monika Christ und Kirchenpfleger Wilhelm Fischer durchforsteten das Archiv, um etwas über die Geschichte und den Bau der Laubener Kirche zu erfahren. Fotos: Kampfrath

Um ein solches Unglück zu vermeiden, bestand bei St. Ulrich in Lauben dringend Handlungsbedarf. „Die erste Ausschreibung für das Vorhaben fand bereits 2012 statt. Hier wurden dann die Dachbalken aller sechs Jahre angebohrt, um zu überprüfen, inwiefern sich der Leim verändert hat“, erläutert Monika Christ. Das Ergebnis sei jedes Mal unbefriedigend gewesen. „Es wurde von der Sicherheit her lange nicht freigegeben.“ Man habe sich gefragt, wie man den Makel reparieren könne, ohne das Urheberrecht zu verletzen. Denn das liege beim Architekten.

„Die teuerste Variante war, das gesamte Dach zu erneuern. Aber das kam nicht in Frage“, erklärt Christ. Schließlich einigte man sich auf die Lösung mit Leimbindern. „Vieles musste auf der Stelle ausgetauscht werden.“ Neben Statikern arbeiteten die Handwerker der Westerheimer

Zimmerei Johannes Riedmüller in der Kirche und bauten ein Innengerüst auf. „Es halfen zudem sehr viele Freiwillige mit. Sie räumten die Stühle heraus und putzten die Kirche“, sagt Christ. Denn nach den Baumaßnahmen sei alles feucht gewesen. Die Arbeiten dauerten vom 14. März bis 14. April 2022. Das heißt, Palmsonntag und Karfreitag konnten heuer nach langer Zeit endlich wieder in der Kirche gefeiert werden.

Die Gesamtkosten für die Instandsetzung belaufen sich auf rund 250 000 Euro. Einen großen Anteil übernimmt die Diözese Augsburg, die politische Gemeinde Lauben steuerte 15 000 Euro bei. Das heißt, 202 500 Euro der Kosten sind bezahlt. Die restlichen 47 500 Euro sollen durch Spenden finanziert werden. „Dazu haben wir bereits mehrere Firmen angeschrieben“, erklärt Monika Christ.

Der Bau des Pfarrzentrums in Lauben vor 50 Jahren war nötig, da die alte Kirche im Dorfzentrum nicht mehr genug Platz für die Gemeindeglieder bot. Noch heute leben dort etwa 2000 Katholiken.

Der Kreuzweg, der Gekreuzigte über dem Altar, Maria als Himmlskönigin sowie die Figuren der Heiligen Afra und Ulrich stammen aus der alten Kirche. Letztere entstanden zwischen 1670 und 1680, sie wurden 1973 Opfer eines Diebstahls. Doch der Täter wurde damals schnell gefasst. St. Ulrich und St. Afra fand man im örtlichen Freibad wieder. Franziska Kampfrath

PAUKEN UND TROMPETEN

Konzert zum Benediktusfest

ST. OTTILIEN – Das festliche Konzert „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!“ ist am Sonntag, 17. Juli, um 14 Uhr in der Abteikirche St. Ottilien zu hören. Im Glanz von Trompeten, Pauken und Orgel bringt das Trompetenensemble Stuttgart Suiten, Toccaten, Werke für Corno da caccia sowie virtuose Orgelmusik zu Gehör. Das Konzert ist ein Höhepunkt des Benediktusfests, das an diesem Sonntag in St. Ottilien stattfindet.

Frühstück für die Seele

ROGGENBURG – Unter dem Motto „Besonders Beginnen“ können Frauen am Mittwoch, 20. Juli, um 8.30 Uhr im Kloster Roggenburg mit spirituellen Impulsen in den Tag starten und anschließend am Frauenfrühstück teilnehmen. Anmeldung unter Telefon 073 00/9 21 92 -0.

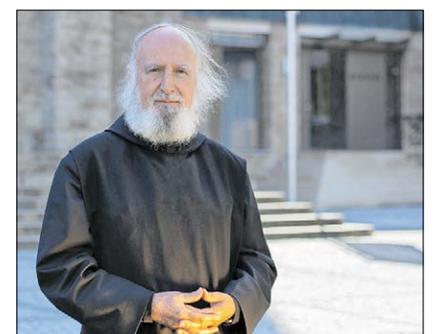
Orgelmatinée im Münster

DIESSEN – Eine Orgelmatinée bestreitet Christian Barthen am Sonntag, 17. Juli, um 11.30 Uhr im Dießener Marienmünster. Er spielt Werke von Bach, Litaize, Ruoff, Widor und Reubke.

VORTRAG

Wege zur Zufriedenheit

BENEDIKTBEUERN – Pater Anselm Grün, Mönch, geistlicher Begleiter und Autor zahlreicher spiritueller Bücher, ist am 25. Juli zu Gast im Kloster Benediktbeuern. Der Theologe hält im Barocksaal des Klosters um 19 Uhr einen Vortrag zum Thema „Versäume nicht dein Leben! Wege zur Zufriedenheit“. Karten sind für 15 Euro im Klosterladen Benediktbeuern erhältlich. Foto: oh



▲ Die Pfarrkirche St. Ulrich in Lauben wurde vor 50 Jahren errichtet.

BASILIKA ST. LORENZ

Orgelmatinee
mit Johannes Strobl

KEMPTEN – Im Rahmen der Orgelmatineen zur Marktzeit gastiert am 16. Juli um 11 Uhr Johannes Strobl aus der Schweiz in der Basilika St. Lorenz. An den beiden Chororgeln spielt er barocke Musik aus Spanien, Österreich und England. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Es wird empfohlen, im Chorraum der Basilika Platz zu nehmen.

MIT BILDERN

Michael Ragg hält
Vortrag über China

IMMENSTADT – Zum Thema „Weltmacht China – von Mao zu Jesus?“ spricht Michael Ragg am 21. Juli, 19.30 Uhr, im Pfarrheim St. Nikolaus (Pfarrsaal). Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

MIT ELTERNKURS

„Highlight Sunday“
in St. Anton

KEMPTEN – Nach dem Motto „Komm' vorbei und erlebe Pfarrei neu!“ findet am 17. Juli in der Pfarrei St. Anton ein „Highlight-Sunday“ statt. Er beginnt um 9.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend werden ein Kinder- und Jugendprogramm sowie Elternkurs, Fürbittgebet und Beichte angeboten. Um 11.30 Uhr schließt der Vormittag mit einer Heiligen Messe.

THEMA NATUR UND LITERATUR

Ausstellung
„Blütenlese“

IRSEE – An der Schwabenakademie wird am 15. Juli um 17 Uhr die Ausstellung „Blüten-Lese“ eröffnet, die Natur und Literatur verbindet. Gezeigt werden einheitlich große Lese-Decken, die zur Lektüre einladen und die Welt der Gärten als Motiv zugrundelegen. Am letzten Tag der Schau, dem 23. Oktober, sollen die Decken für einen guten Zweck versteigert werden. Zu Ehren der Textilkünstlerin Dörte Bach, die seit 30 Jahren an der Schwabenakademie unterrichtet, ist zudem eine Werkschau dieser Künstlerin zu sehen. Der Eintritt ist frei, die Ausstellung ist an Werktagen geöffnet. Geschlossen ist das Haus am 20. und 21. August sowie 4. September. Info zu den Öffnungszeiten: Telefon 083 41/9 06-6 30.

LEBENDIGER AUSTAUSCH

Sich in Vielfalt begegnen

Bischof Bertram war zu Gast beim „Gipfeldialog der Weltreligionen“

KEMPTEN/OBERSTDORF (sl) – **Wehende Fahnen machten am Samstag in Kempten auf ein besonderes Ereignis aufmerksam: den zweiten „Obadoba – Gipfeldialog der Weltreligionen“. Den Auftakt bildete ein Vortragsreigen mit Vertretern unterschiedlicher Glaubensrichtungen zum Thema „Frieden & Zukunft – Bedeutung des interreligiösen Dialogs“.**

Im Stadttheater sprach zunächst Bischof Bertram Meier zum Thema „Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog“. Er erinnerte an Papst Paul VI., der die katholische Kirche als Dialoggemeinschaft definiert hat und die elementare Bedeutung des Dialogs, gerade auch mit Menschen anderen Glaubens, formuliert hat. Dialog sei Wesensvollzug der Kirche, sagte der Bischof. „Jesus Christus selbst ist Dialog.“

Immer müsse der interreligiöse Dialog das Recht auf Religionsfreiheit als Basis haben. Zugleich gelte es, für die Religionsfreiheit aller einzutreten, nicht nur die der Christen, betonte Bischof Bertram.

Geschwisterlichkeit

Wichtige Wegweiser seien die Grundlagendokumente aus den 1960er Jahren wie die vom Zweiten Vatikanischen Konzil formulierte Erklärung über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“. Papst Johannes Paul II., der die interreligiösen Gebetstreffen von Assisi etabliert hat, Papst Benedikt XVI. und heute Papst Franziskus hätten den interreligiösen Dialog später weiter gefördert. Es gehe nicht darum, Religionen gleichzumachen, sondern darum, sich in



▲ In einem Podiumsgespräch diskutierten mit Moderator Professor Martin Rötting (von links): der Professor für Religionswissenschaft, Michael von Brück, Ingrid Winkler, die katholische Religionspädagogik studiert hat und unter anderem als Coach, Supervisorin und geistliche Begleiterin Erfahrung hat, der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm sowie Imam Benjamin Idriz. Fotos: Loreck



▲ Bischof Bertram sprach über das Thema „Die katholische Kirche und der interreligiöse Weg“. Er ist unter anderem Vorsitzender der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog und Mitglied der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz.

Vielfalt und Geschwisterlichkeit zu begegnen. Verschiedenheit sei

Bereicherung. Es müsse aber auch Unterscheidendes beim Namen genannt werden, erklärte Bischof Bertram.

Nach ihm sprachen der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, der auf das Thema „Toleranz und Wahrheit. Zwischen Geltungsanspruch der eigenen Religion und Verständigung im Dialog“ einging. Er betonte wie Bischof Bertram die Bedeutung von Respekt und Nächstenliebe für den interreligiösen Dialog. Dazu sei die Neugier auf die Religion des anderen wichtig.

Michael von Brück ging auf die „Spiritualität der Zukunft“ ein. Der Professor für Religionswissenschaft (Linz) ist auch ausgebildeter Zen- und Yoga-Lehrer in Indien und Japan. Imam Benjamin Idriz behandelte das Thema „Islam in Deutschland“, bevor ein Podiumsgespräch und ein Mittagessen, das Mitglieder des Islamvereins Kempten vorbereitet hatten, den Vormittag beschlossen.

Workshops und mehr

Vielfältig war am Nachmittag das Angebot an Workshops, an denen man im und ums evangelische Gemeindehaus teilnehmen konnte. Unter anderem gab es Angebote zu interreligiöser Biografiearbeit und traditionellem Hatha-Yoga. In der evangelischen St. Mangkirche wurde zu einem Abendsegen mit den Religionsvertretern eingeladen.

Der zweite „Obadoba“-Tag führte am Sonntag zur Station Schlappoldsee aufs Fellhorn. Dort gab es ein Konzert von „Vuimera“. Vertreter der Weltreligionen sprachen Texte, Segen und Gebete. Die Moderation hatte Ingrid Winkler übernommen.



▲ Gerne genutzt wurden beim „Gipfeltreffen“ die vielen Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen – wie hier zwischen den Vorträgen am Kemptener Theater.



▲ Pfarrer Konrad Huber aus Stadtbergen (Mitte) zelebrierte den 50. Patroziniumsgottesdienst in Lauben. 2005 hatte er hier seine Primiz gefeiert. Mit ihm am Altar stand Ortspfarrer Pater Maria Prakash Joseph. Fotos: Gauksterm

50 JAHRE PFARRZENTRUM

Bau erregte viel Aufsehen

Jubiläum wurde mit einer „Kleinen Ulrichswoche“ gefeiert

LAUBEN – 1970 bis 1972 entstand auf einer Anhöhe zwischen Lauben und Heising ein großer Betonbau. Viele fragten sich: „Entsteht hier ein Industriegebäude, ein Hallenbad?“ Doch „Aufm Kirchenbühl“ wurde die neue Pfarrkirche mit Pfarrheim, Pfarrwohnung und dem Kindergarten der Gemeinde gebaut. Die Zunahme der Bevölkerung sowie der Wunsch nach einem Kindergarten hatten die Baumaßnahme nötig gemacht.

Am 25. Juni 1972 weihte der damalige Bischof Josef Stimpfle das Pfarrzentrum ein. Schnell füllten zahlreiche kirchliche und weltliche Gruppen die Räume mit Leben.

Verschiedene Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen waren in 50 Jahren erforderlich: Der zunächst zweigruppige Kindergarten musste 1992 auf vier Gruppen erweitert werden. Dazu kam 2010 ein Neubau mit zwei Krippengruppen. In den vergangenen zwei Jahren

wurde eine weitere Gruppe im Untergeschoss des Pfarrheims und ein Container für eine zusätzliche Kindergartengruppe eingerichtet.

Mit Turmbläsern

Mit einem Festgottesdienst und einem Festakt wurde der 50. Jahrestag der Weihe vom Ortsgeistlichen Pater Maria Prakash Joseph gefeiert. Wie vor 50 Jahren umrahmte eine Turmbläsergruppe den Gottesdienst. Zweiter Bürgermeister Leander Schmid überbrachte beim Festakt die Glückwünsche der politischen Gemeinde. Oberministrant Fabian Altenried ließ die Jahre mit einer Diaschau Revue passieren.

Am Mittwoch luden die Musikfreunde Lauben-Heising zu einem Standkonzert auf dem Kirchplatz ein. Den Höhepunkt der Woche bildete am 3. Juli ein Gottesdienst mit den Vereinen und Verbänden und ihren Fahnenabordnungen sowie der Musikkapelle Lauben-Heising.

Den Gottesdienst zum 50. Patrozinium zelebrierte Stadtpfarrer Konrad Huber aus Stadtbergen, der in der Jugend in Lauben Orgel gespielt hatte und 2005 hier seine Primiz feierte, mit Pater Prakash. In ökumenischer Verbundenheit war auch Pfarrerin Andrea Krakau anwesend.

Festprediger Huber schlug einen Bogen vom heiligen Ulrich, der seine Hände in den Dienst Gottes legte, zu heute, wo ebenfalls helfende, dienende, segnende, aber auch verhindernde Hände tätig sind und sein müssen. Mit dem „Ulrichslied“, dessen Text Pfarrer i. R. Rudolf Baur 1994 in Lauben verfasst hat, endete der Gottesdienst. Beim Pfarrfest trafen sich dann Jung und Alt zum gemütlichen Beisammensein.

Kirchenverwaltung/Pfarrreiteam



▲ Der Eingang des Pfarrzentrums war mit einer „50“ geschmückt.

INDIVIDUELLE STÜCKE

Dirndl, Lederhose und mehr

Aktion Hoffnung veranstaltet Secondhand-Benefizverkauf

AUGSBURG/ALLGÄU – Vom 16. Juli bis 20. August veranstaltet die Aktion Hoffnung sieben Secondhand-Trachtenmärkte. Die Besucher erwartet eine große Auswahl an individuellen Dirndl, Blusen, Lederhosen und Jankern. Mit dem Reinerlös wird die Arbeit im Evrim-Zentrum Istanbul unterstützt.

Dort betreuen die Salesianer Don Boscos Flüchtlinge. Derzeit werden 380 Jugendliche und junge Erwachsene unterrichtet. Sie können Sprachen lernen und bekommen rechtliche Hilfe. Soziale und pastorale Angebote ergänzen das Programm.

Im Allgäu finden folgende Secondhand-Trachtenmärkte statt: 24. Juli, 10 bis 17 Uhr, im Wertstoffzentrum Sonthofen, Theodor-Aufsberg-Straße 2, und 6. August, 10 bis 16 Uhr, im Pfarrzentrum St. Lo-

renz, Herrenstraße 1, in Kempten. Ferner wird am 17. Juli von 11 bis 16 Uhr ein Markt in der Erzabtei St. Otilien, Wäscherei, Erzabtei 9 angeboten (im Rahmen des Benediktusfests).

Im Münchner Raum gibt es weitere Termine: 16. Juli von 10 bis 16 Uhr im Pfarrzentrum St. Josef in Puchheim; 29. Juli von 13 bis 18 Uhr im Pfarrsaal Maria Trost, München; 13. August, 10 bis 16 Uhr im Pfarrzentrum St. Birgitta, Unterhaching, sowie am 18. August von 12 bis 18 Uhr, 19. August von 12 bis 20 Uhr, und 20. August von 12 bis 18 Uhr im Eine-Welt-Haus München, Schwanthaler Straße 80.

Es besteht jeweils die Möglichkeit, gut erhaltene, saubere und modische Kleidung abzugeben. Information: Telefon 08 21/31 66-36 01, www.aktion-hoffnung.de.

21 EXPONATE

Kunstsommer mit Skulpturenweg

BAD WÖRISHOFEN – Der Kunstverein Bad Wörishofen organisiert in Kooperation mit Stadt, Kurverwaltung und unter Mithilfe des städtischen Bauhofs erneut den Kunstsommer mit dem Skulpturenweg. Vom 16. Juli bis 18. August sind 21 Exponate von 16 Künstlern zu sehen. Kostenlose Führungen werden angeboten. Das Motto lautet „Skulpturenweg in eine bessere Zukunft“. Vernissage ist am 15. Juni um 17 Uhr am Musikpavillon. Dabei werden auch zwei Kunstpreise verliehen.

KONZERT

Bach-Messe erklingt in Basilika

OTTOBEUREN – Beim zweiten Basilikakonzert erklingt am Sonntag, 17. Juli, um 15 Uhr Johann Sebastian Bachs Messe in h-Moll. Zu Gast sind der bekannte Münchner Bach-Chor und das renommierte Münchner Bach-Orchester unter der Leitung von Hansjörg Albrecht. Karten in verschiedenen Kategorien können beim Touristikamt Kur & Kultur, Marktplatz 14, erworben werden, Telefon 083 32/92 19-50 oder über den Ticket-Webshop unter www.otto-beuren.de.



Oasentag für Pflegekräfte

KEMPTEN – Die ökumenische Altenheimseelsorge hat rund 40 Pflegekräfte aus den Kemptener Heimen in den Räumlichkeiten von Mariä Himmelfahrt empfangen. Anlass war der jährliche Oasentag, der zum achten Mal stattfand. Mit dem Tag bedankte sich die Altenheimseelsorge bei den Pflegekräften für ihren wertvollen Dienst. Sie würdigte das Engagement mit einem Buffet und einem Gratiskonzert. Hansi Zeller, Finni Melchior und Kiko Pedrozo begeisterten das Publikum musikalisch. Die Seelsorgerinnen Ursula Liebmann-Brack, Elisabeth Sailer und Maria Soulaïman sorgten für einen geistlichen Impuls. Danach war Gelegenheit zum Austausch. Foto: Soulaïman

MIT PATRICK RENZ

Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche

MARIA RAIN – In der Reihe „Maria Rainer Orgelsommer“ gibt es am Sonntag, 17. Juli, um 18 Uhr ein Konzert mit Patrick Renz aus Liebenzell. Er spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Jan Pieterszoon Sweelinck und anderen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

CHOPIN UND SCHUMANN

Benefizkonzert für die Ukraine

MEMMINGEN – Das Vöhl-Gymnasium veranstaltet am 20. Juli, 19 Uhr, in der Aula ein Benefizkonzert mit Pianistin Julia Rinderle. Die Spenden kommen Memmingsens ukrainischer Partnerstadt Tschernihiw zugute. Es erklingen Werke von Beethoven, Chopin sowie Clara und Robert Schumann.

Von der Liebe zu Jesus erfüllt

Pater Jakob Panankala feierte sein 25. Priesterjubiläum

BIESSENHOFEN (rk) – Mit einer Eucharistiefeier nach dem Ritus der Syro-Malabarischen Kirche (Thomas-Christen Indiens) in seiner Muttersprache Malayalam feierte Pater Jakob Panankala in der Pfarrkirche St. Georg das 25. Priesterjubiläum. Zahlreiche Gäste aus allen bisherigen Wirkungsstätten waren gekommen.

Im Programmheft war der Ablauf mit Erläuterung der Gebete auf Deutsch enthalten. Die heimische Musikuntermalung wurde eingespielt. Ein besonderer Hörgenuss war die zarte, leicht „beswingte“ Melodie, die erklang, wenn der Priester sprach. Vor dem Gottesdienst war der Jubilar mit den Ministranten der Pfarreiengemeinschaft, weiteren Geistlichen sowie zahlreichen Patres seines Heimatordens zu den Klängen der Musikkapelle Altdorf in die Kirche eingezogen. Die Fahnenabordnungen der Vereine aus Bidingen und Biesenhofen hatten ein Spalier gebildet.

In den Wortbeiträgen wurde Pater Jakob als freundlicher Ge-

sprächspartner gelobt, der für jeden ein offenes Ohr hat. Mit seinem „Hier bin ich“, bei der Priesterweihe vor 25 Jahren in seiner indischen Heimat, habe Pater Jakob endgültig ein Leben in der Nachfolge des Herrn begonnen, sagte Martin Riß, Geistlicher Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks Ursberg. Der Weg habe ihn als Ordensmann und Priester an verschiedene Orte in der Diözese Augsburg geführt.

Unter den Gratulanten waren Bürgermeister Wolfgang Eurisch und Alexander Röhm, evangelischer Pfarrer aus Kaufbeuren. Für die Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen der PG dankte Georg Ruprecht, Pfarrgemeinderatsvorsitzender aus Biesenhofen.

Der Jubilar sei von der Liebe zu Jesus Christus erfüllt. Seine ungezählten Aushilfen weit über die Grenzen des Ordens hinaus sowie sein jahrelanger Einsatz in Deutschland schenke ihm Lebenszufriedenheit und Freude, sagte Pater Jaison Thomas, der aus derselben Pfarrei in Indien wie Pater Jakob stammt.



▲ Pater Jakob (Mitte) feierte im Kreise der Mitbrüder sein Priesterjubiläum. Mit am Altar standen Geistlicher Direktor Martin Riß aus Ursberg (links neben Pater Jakob), der ehemalige Stadtpfarrer Wolfgang Schilling aus Marktoberdorf (ganz links) sowie der evangelische Pfarrer Alexander Röhm aus Kaufbeuren. Foto: Klimm



▲ Freuten sich über den persönlichen Austausch (von links): Gemeindereferentin Julia Lauter (Regionalgruppe Landsberg), Ausbildungsleiterin Heidelinde Hentschke, Gemeindereferent Toni Linder und Anne Strahl, Vorsitzende der Gemeindereferenten im Bistum Augsburg. Fotos: Schüßler/pdk

BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH

Glaube erfahrbar machen

Gemeindereferenten setzen auf Möglichkeiten der Kunst

KEMPTEN (pdk) – Zur Jahreskonferenz mit dem Thema „Glaubensästhetik und Resonanzgeschehen – Was Kunst bewirken kann!“ kamen rund 80 Gemeindereferenten der Dekanate Kempten, Sonthofen und Lindau in den Räumen der Cityseelsorge und der Pfarrei St. Lorenz zusammen. Den Vorträgen von Martin Knöferl, Leiter der Koordinationsstelle für Supervision der Diözese, und Ralf Gührer, Dekan des Dekanats Lindau, folgte die Beschäftigung mit Kunstobjekten, die den Glauben erfahrbar machen.

Gemeindereferentin Birgit Schüssler, Vorsitzende der Regionalgruppe IV, hatte den Tag vorbereitet. „Erstmals können wir uns wieder persönlich austauschen“, freute sie sich.

Martin Knöferl, der mit Holz und Glas arbeitet, stimmte ins Ta-

ges-Thema ein. Prägnant beleuchtete er das Thema „Demut“ – Demut vor dem, der Räume fülle. Dekan Gührer, der als Künstler Messgewänder entwirft, ging auf das Thema „Kitsch und Hochkultur“ ein.

Nachmittags entdeckten die Teilnehmer Resonanzräume. Sie ließen sich von Bildern, Texten, Stelen, Skulpturen, Andachtsräumen und Tonkünstlern berühren. Vertreten waren unter anderem Arbeiten und Darbietungen von Hedwig Roth („Raum Klang Himmel“), Hannes Häntsch („Holz.Wort.Sinn“) sowie Birgit Schüßler und Monika Rudolph („Patchwork des Lebens – Stoffe des Glaubens“).

Nach einem Gottesdienst in der Basilika bildete der Austausch mit dem Diözesanvorstand sowie dem Leiter der diözesanen Personalabteilung für Diakone und pastorale Mitarbeiter, Karl Wolf, den Abschluss.

GRATISKONZERT

Partyabend mit „Solid Age“

BAD WÖRISHOFEN – Ein Jahr verspätet geht am 22. Juli am Musik-Pavillon vor dem Kurhaus der lange geplante Partyabend zum 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp über die Bühne. Ab 19 Uhr unterhält die Band „Solid Age“ das Publikum mit modernen Popnummern, aber auch Rock-Classics. Der Eintritt ist frei.

„DREH' DEN SWING AUF“

„Gretchens Antwort“ im Postsaal

BAD GRÖNENBACH – Mit ihrem neuen Retro-A-Cappella-Programm „Dreh' den Swing auf“ sind die Berliner Sängerinnen von „Gretchens Antwort“ am 22. Juli um 20 Uhr im Postsaal zu Gast. Sie mischen Swing und Rap, Charleston und Pop, Jazz und Rock. Einlass ist um 19 Uhr. Karten: Kur- und Gästefinfo, Abendkasse und www.bad-groenenbach.de.



▲ Vor dem Jugendhaus Waldmühle feierten die Teilnehmer des Landjugend-Ehemaligentreffens mit Pfarrer Albert Leinauer einen Gottesdienst. Foto: Diebold

RUND 100 TEILNEHMER

Erinnerungen lebten auf

Ehemaligentreffen der Katholischen Landjugendbewegung

BÖHEN – Zu einem „Oldietreffen“ sind rund 100 Ehemalige aus der Katholischen Landjugendbewegung im Jugendhaus Waldmühle zusammengekommen. Karina Till von der Katholischen Landvolkgemeinschaft Ottobeuren-Babenhausen hatte es organisiert.

Unter dem Titel „Begegnen – besinnen – bewegen“ erinnerten sich die Ehemaligen an ihre aktive Zeit in der Landjugend. Einige hatten Fotoalben mitgebracht. Alte Aufnahmen zeigten unter anderem, wie die Landjugend in den 1980er Jahren bei einem Ball die Memminger Stadthalle mit Leben erfüllte. Auch die Pfingsttreffen waren vielen in besonderer Erinnerung.

Beim Gottesdienst erinnerte sich Landvolkpfarrer Albert Leinauer an das lebendige Tun der damals Aktiven zurück: So hätten sie einst in Türkheim beim Jugendtag stundenlang Gottesdienst gefeiert. Sich an schöne Erfahrungen und gute Gemeinschaft zu erinnern, könne auch für die Zukunft guttun und motivieren, auch weiterhin in der Kirche aktiv zu sein.

Auf Zettel notierten die Besucher ihre Erinnerungen: „Dolomiten“, „Waldmühlenbrette“, „Minihütte“, „Jugendgottesdienste“, „Spiel ohne Grenzen“, „Romfahrt“ und vieles mehr war zu lesen. Auch Karina Till regte an, das Beste aus der Jugendzeit neu aufzugreifen und damit die Zukunft zu gestalten. *Josef Diebold*

MERAN UND DOLOMITEN

KAB-Kulturfahrt nach Südtirol

ERKHEIM (kab) – Der KAB-Ortsverband Erkheim-Günztal lädt vom 16. bis 18. September zu einer Kulturfahrt mit dem Bus nach Südtirol ein. Höhepunkte sind ein Hüttenabend auf der Masebenalm, eine Stadtführung in Meran, die Besichtigung der Gärten von Schloss Trautmannsdorf sowie eine Dolomitenrundfahrt. Der Reisepreis beträgt 367 Euro pro Person im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag: 39 Euro). Eine Anmeldung ist bis 30. September bei der KAB Erkheim-Günztal möglich. Ansprechpartner: Josef Huber, Telefon 01 51/12 13 39 09 oder per E-Mail: josef@huber-web.de. Weitere Informationen zur Fahrt finden sich unter www.kab-unterallgaeu.de.

Zu Gott gerufen

Pater Josef Jochem verstorben

Die Schwestern der Ursberger St. Josefskongregation sowie die Mitarbeiter und Bewohner des Dominikus-Ringeisen-Werks trauern um Pater Josef Jochem, der am 6. Juli verstorben ist. Seit 1999 hatte er als Hausgeistlicher im Schwesternkonvent und im Blindenheim in Pfaffenhausen gewirkt. Mit seiner zugewandten, heiteren Art und seinem großen Herz für die Menschen war Pater Jochem bei den Schwestern ebenso geschätzt wie bei den Bewohnern. Auch sein handwerkliches Können setzte er gerne ein. Im September hätte der Salesianer-Pater seinen 94. Geburtstag gefeiert. *red*

URSBERGER KLOSTERFRAUEN UMSORGTEN BLINDE

Eine segensreiche Ära endet

St. Josefsschwestern wirkten 120 Jahre in Pfaffenhausen

PFAFFENHAUSEN – Eine stolze Ära ist in Pfaffenhausen zu Ende gegangen: das über 120-jährige Wirken der St. Josefskongregation Ursberg in der Marktgemeinde. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert hatten die Franziskanerinnen nicht nur für die Pflege und Versorgung vieler Blinder und Behinderter im Blindenheim St. Josef gesorgt. Sie waren zudem zwischen 1910 und 1974 im Pfaffenhausener Krankenhaus als Krankenschwestern tätig und im ambulanten Pflegedienst in der Region unterwegs.



▲ Als letzte Ursberger Ordensfrau nahm Schwester Misericordia Abschied vom Blindenheim Pfaffenhausen.

Vom ersten Tag an, als Pfarrer Dominikus Ringeisen das alte Seminarerbäude bezog, waren es junge Schwestern, die als Bauhelferinnen und Räumungskräfte im Dienste des Geistlichen Schwerarbeit leisteten.

Später wirkten Schwestern auch in der großen Ökonomie, sorgten sich um den stattlichen Bauernhof mit all seinen Stallungen und betrieben zur Selbstversorgung einen florierenden Gartenbau. Ansonsten waren sie rund um die Uhr für die Menschen mit Behinderung da. Sie boten ihnen ein Stück Heimat.

Die Ordensfrauen gehörten zu Pfaffenhausen und waren im Ortsbild präsent. Sei es als Sakristeischwester, Gartenschwester, Pfortenschwester, Friedhofsschwester, Kindergärtnerin, Stallschwester oder Werkstattleiterin – sie hatten wichtige Rollen im klösterlichen und gemeindlichen Getriebe. Im Heim betrieben sie mit den Blinden das Bürstenbinden, Korbflechten oder Stricken. Viele Jahre gab es in Pfaffenhausen auch die einzige Blinden-Hilfsschule Deutschlands.

Musizieren und Theaterspielen standen ebenfalls auf dem Lehrplan. Die Theateraufführungen der Blinden zogen auch viele Besucher aus der Region an. Die beliebte Musikgruppe unter Schwester Misericordia war bis vor kurzem noch aktiv. Mit dem altersbedingten Rückzug der hochgeschätzten „Musikschwester“ endeten nun die Aktivitäten und

die segensreiche Ära der Ursberger Schwestern im Blindenheim Pfaffenhausen. Jahrzehntlang hatte Schwester Misericordia für Musik, Gesang und Gotteslob gesorgt – und dabei stets eine Brücke zum Marktflecken und zur Ortspfarrei St. Stephan geschlagen.

Fürsorgliches Miteinander

Zu Spitzenzeiten waren nahezu 50 Schwestern im historischen Haus St. Josef untergebracht. Sie kümmerten sich um bis zu 150 blinde und andere hilfsbedürftige Menschen mit Behinderung. Es waren immerhin gut 120 segensreiche Jahre, in denen der gläubige Geist der Schwestern für ein fürsorgliches Miteinander sorgte. So wirkten viele Ursberger Schwestern über Jahrzehnte in Pfaffenhausen, das ihnen mit dem Blindenheim auch zur Heimat wurde. Erst kürzlich ist Bernhardine, Misericordias letzte Mitschwester, überraschend verstorben.

Den Ruhestand verbringt Schwester Misericordia in Ursberg. Auch der langjährige Hausgeistliche des Blindenheims Pfaffenhausen, Pater Josef Jochem, wechselte in den Ruhestand nach Ursberg, wo er am 6. Juli starb (siehe Kasten links). *Josef Hölzle*

▶ Vor zehn Jahren gehörten dem Konvent im Blindenheim Pfaffenhausen noch zehn Schwestern an. Dieses Archivbild zeigt einige von ihnen.



VERABSCHIEDUNG

Tourismusseelsorger geht in Ruhestand

OBERSTAUFEN (pdk) – Der Tourismus- und Kurseelsorger Josef Hofmann verabschiedet sich zum 1. August nach fast 24 Jahren im Schrothkurort in den Ruhestand (siehe Bericht in Ausgabe Nr. 23). Der 65-jährige Pastoralreferent ist vielen Staufenern auch durch seinen Dienst in der Pfarrei und als Religionslehrer bekannt. Der Theologe war mit seinem evangelischen Kollegen Pfarrer Frank Wagner zudem Initiator des ökumenischen Sommerprogramms „Atempausen“, das seit 2010 von Mai bis Oktober für die Touristen in Oberstaufer angeboten wird. Im Rahmen des Pfarrgottesdienstes wird Josef Hofmann am Sonntag, 17. Juli, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul verabschiedet. Im Anschluss besteht bei einem Empfang für alle die Möglichkeit zum Abschiednehmen.



▲ In der St. Josefskirche wurde acht Stunden „nonstop“ aus der Bibel vorgelesen. Foto: Loreck

AKTION IN ST. JOSEF

Acht Stunden aus der Bibel vorgelesen

MEMMINGEN (sl) – Im 20-Minuten-Takt wurde am vergangenen Sonntag in der Memminger St. Josefskirche aus der Bibel vorgelesen. Die Aktion zum Wort-Gottes-Sonntag hätte bereits im Januar stattfinden sollen, musste aber wegen der Pandemie verschoben werden. Doch jetzt wurde die Veranstaltung als „Wort-Gottes-Sonntag 2.0“ neu aufgelegt. Ohne Unterbrechung trugen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Bibelstellen vor, auch solche, die sonst nicht im Gottesdienst zu hören sind. Sowohl die Textpassagen als auch die Sprache und die Übersetzung durften sie frei wählen. Auch die Kinder wurden eingebunden. Für sie gab es eine besondere Zeit am Vormittag. Immer wieder wechselten die Besucher, um zu verweilen und den Texten zu lauschen.



▲ Die stolzen Reiter freuten sich beim „Blutfreitag“ in Bad Wurzach über strahlendes Sommerwetter.

Fotos: Nothelfer

Festlich und erhehend

1500 Reiter und tausende Wallfahrer bei Heilig-Blut-Prozession

BAD WURZACH – Groß war in Bad Wurzach die Freude, dass nach der langen Coronapause das Heilig-Blut-Fest, die zweitgrößte Reiterprozession Mitteleuropas, wieder stattfinden konnte. Rund 1500 festlich geschmückte Pferde waren am 8. Juli mit ihren Reitern im Ort und den Fluren unterwegs. Dazu gesellten sich viele Musikkapellen und unzählige Wallfahrer am Straßenrand.



▲ Der Heilig-Blut-Wagen war üppig mit Blumen geschmückt.

In aller Früh hatte die Prozession mit der Abholung der Heilig-Blut-Reliquie in der Pfarrkirche St. Verena begonnen. Am Schlossportal segnete Erzabt Wolfgang Öx-

ler aus St. Ottilien die erste Reiterabteilung. Über mehrere Stationsaltäre

ging es dann zum Gottesberg, wo die zweite Reitergruppe mit der Reliquie gesegnet wurde.

Die Heilig-Blut-Reliquie befindet sich seit gut 250 Jahren auf dem Gottesberg. 1764 brachten Paulanerbrüder die Reliquie, die Papst Innozenz XII. 1693 einem Rompilger aus Albrechts bei Obergünzburg überlassen hatte, nach Bad Wurzach. Die Verehrung ließ den Gottesberg zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Region werden.

Nach der Prozession begann ein feierliches Pontifikalamt mit Erzabt Öxler. Den Abschluss bildete die „Bergpredigt“ mit Peter Schmid aus Ingoldingen. Eddi Nothelfer



Firmbewerber-Treffen am See

SULZBERG (pdk) – Unter dem Motto „Das Feuer Gottes brennt in mir“ trafen sich die Firmbewerber der Pfarreiengemeinschaft Durach-Sulzberg und ihre Paten mit Diakon Georg Lechleiter am Öschlesee. In der Abendsonne hörten sie einen Text zum „Feuer der Freundschaft“. Die Geschichte vom brennenden Dornbusch machte deutlich, dass sich auch im Feuer Gott Menschen zeigt. Dann entzündeten die Jugendlichen ein Feuer im Feuerkorb. Die Holzscheite wurden mit Papier umwickelt, auf das die Firmbewerber geschrieben hatten, wofür sie „brennen“ und was sie mit ihrem Paten verbindet. Mit Tretbooten fuhren die Jugendlichen auf den See und ließen Kerzen in der Dunkelheit aufleuchten. Foto: Arnold

IN DER ERLÖSERKIRCHE

Orgel und Kurzgeschichte

OTTOBEUREN (jmi) – In der Erlöserkirche in Ottobeuren, Ludwigstraße 53, findet am Freitag, 22. Juli, um 20 Uhr das Konzert „Orgel und Kurzgeschichte“ statt. Gestaltet wird es von Carmen Jauch an der Maier-Orgel. Sie ist Kuratorin der ehemaligen Klosterkirche Alpirsbach. Auf dem Programm des Ottobeurer Konzerts stehen Werke von Georg Böhm, Arvo Pärt, Hieronymus Praetorius, Hildegard von Bingen, Dieterich und Johann Sebastian Bach. Der Autor Wolfgang Hagenmiller aus Ottobeuren ergänzt Jauchs Spiel mit einer Dichterlesung. Er trägt Passagen aus der Kurzgeschichte „Einatmen. Ausatmen“ vor.

8 Nun lag die Schulzeit hinter mir, wobei mir bei dem Gedanken nicht wohl war.

Es beschlich mich Wehmut darüber, dass ich nun auf dem jetzigen Stand meines Wissens stehen bleiben und nichts mehr dazulernen würde. Noch war mir nicht bewusst, dass man sein ganzes Leben lang lernt, wenn auch nicht schulisches Wissen, sondern die Lehren des Daseins.

An der abendlichen Abiturfeier durfte ich nicht teilnehmen. Es ärgerte mich sehr, dass meine Eltern das nicht erlaubten. Doch dafür gestatteten sie mir, Franz zu besuchen, mit dem ich in stetigem Briefwechsel war. Er war inzwischen Leutnant geworden und in Metz, im Nordosten Frankreichs, stationiert.

Es war meine erste große Reise, ich wundere mich heute noch, dass meine Eltern sie genehmigten. Immerhin war Krieg und Deutschland litt schwer unter dem Bombardement der alliierten Streitkräfte.

In Ostrau bestieg ich mit klopfendem Herzen erwartungsvoll den Zug. Auf meiner langen Fahrt waren die Umsteigebahnhöfe der feindlichen Fliegerangriffe wegen in Finsternis getaucht. Die Wartesäle waren überfüllt mit erschöpften, oft schlafenden Frontsoldaten. Es war eine unheimliche Atmosphäre. Ich kam mir gänzlich verloren vor und hatte furchtbare Angst. Noch nie war ich so weit von zu Hause weg gewesen und das noch dazu in diesen gefährlichen Kriegzeiten. Doch die Vorfreude, Franz zu sehen, ließ mich alles überstehen.

Franz holte mich am Bahnhof mit einem Blumenstrauß ab. Gut sah er aus in seiner Uniform, ich war selig und überglücklich, ihn wiederzusehen. Franz hatte Urlaub, und wir verlebten einige unbeschwerte Tage, soweit man in jener Zeit von Unbeschwertheit reden konnte. Doch wir waren verliebt, das entschädigte uns für alle widrigen Umstände.

Auf langen Spaziergängen an der Mosel entdeckten wir viele Gemeinsamkeiten und gleiche Interessen. Wir gingen ins Theater und genossen die schöne Stadt, auch wenn über jedem Tag die Trauer vor dem baldigen Abschied und die Angst vor einer ungewissen Zukunft lagen. Am Ende dieser wunderschönen Tage der ersten Liebe bat Franz mich, seine Frau zu werden. Ich stimmte jubelnd zu. Nun würde sich tatsächlich jener kurze Moment bestätigen, der mir vor meinem geistigen Auge ein gemeinsames Leben mit Franz gezeigt hatte.

Die Rückfahrt empfand ich als ebenso schrecklich wie die Anreise, ja noch schlimmer, denn mit jedem Kilometer wurde die Entfernung zu meinem Verlobten größer, was mich



Meine verlorene Heimat

Flucht aus dem Sudetenland

Am 1. September 1939 schreien die Zeitungsverkäufer an allen Ecken: „Deutschland hat Polen den Krieg erklärt!“ In nur drei Wochen ist Polen besiegt, doch bei diesem Feldzug bleibt es nicht. Hitler treibt die Regimenter nach Frankreich und schließlich nach Russland. Fernab dieses schrecklichen Kriegsgeschehens macht Sonja im März 1941 ihr Abitur.

unendlich traurig machte. Auf der Hinfahrt war ich aufgeregt gewesen, voll Vorfreude, Franz wiederzusehen, sodass mich die belastenden Umstände der Reise nicht so stark bewegt hatten wie jetzt. Nun sah ich, wie gefährlich die Zugfahrt aufgrund der Bombardements auf die Städte, die wir durchfuhren, war. Ich bemerkte die erschöpften, angstvollen Menschen in den überfüllten Zügen und die vielen Soldaten, die unterwegs waren.

Zu Hause rief die Pflicht. Jetzt, nach dem Ende der Schulzeit, musste ich eine Arbeitsstelle antreten und bekam sie in einem Korrespondenzbüro einer Grubenverwaltung. Ein Studium, wie ich es gerne absolviert hätte, wäre unter den damaligen Umständen nicht möglich gewesen. Vorsorglich hatte ich im Kloster unseres Ortes einen Schreibmaschinenkurs absolviert.

Eine der Nonnen versuchte, mich zu überreden, ins Kloster einzutreten. „Du bist so ein liebes, anständiges Mädchen, Sonja. Du könntest eine Braut Christi werden. Möchtest du dich, gerade in dieser Zeit, nicht dafür entscheiden?“ Doch daraus wurde natürlich nichts. Sie wusste ja nichts von meiner Verlobung mit Franz.

An meiner Arbeitsstelle im Büro gefiel es mir gut, denn die Kollegen, meist tschechische Bergbauingenieure und Angestellte, waren nett zu mir, obwohl ich Deutsche war. Einmal wurde mir erlaubt, in einem Grubenanzug mit einer Grubenlaterne auf dem Kopf ins Bergwerk einzufahren. Nun konnte ich mir ein realistisches Bild machen,

wie mühsam und hart die Bergarbeiter, auf dem Rücken oder dem Bauch liegend, in den niedrigen Stollen ihren Lohn verdienen mussten.

Freilich gab es auch andere Dinge, die mir bisher noch nicht begegnet waren, und die an meinen noch idealistischen und romantischen Vorstellungen vom Leben rüttelten. Da waren die älteren, vor allem deutschen Angestellten, die mit Vorliebe in meiner Anwesenheit schmutzige Witze und grauenhafte Schweinereien erzählten, wobei sie sich sichtlich über meine Verlegenheit und über mein vor Scham rot angelaufenes Gesicht amüsierten.

Zu ihnen gehörte auch eine etwa 40-jährige Telefonistin, geschieden und „lebenserfahren“, die sich ungeniert mit verheirateten Männern vergnügte und mir immer wieder Ratschläge für den Umgang mit dem anderen Geschlecht geben wollte. Das widerte mich an, es war etwas ganz anderes als das, was ich mit Franz kennengelernt hatte. Er hatte sich mir gegenüber bei meinem Besuch in Metz liebevoll verhalten und stets Anstand gezeigt. Trotz dieser unangenehmen Erfahrungen schmolz mein Glaube an das Gute nicht dahin. Mit Franz an meiner Seite würde ich mit solchen Dingen nichts zu tun haben, da war ich mir ganz sicher.

Im Frühjahr 1942 feierten Franz und ich unsere Verlobung. Ringe gab es nicht zu kaufen, aber Franz hatte eine Tante, die ihm eine goldene Uhr geschenkt hatte. Im Tausch erhielt er dafür die Ringe. Diese

Lieblingstante von Franz war eine sehr fromme und bescheidene Frau. Jahr für Jahr hatte sie gespart in der Hoffnung, dass Franz Priester werden würde. Sie wollte ihm das Studium und das Priesterseminar bezahlen und sich damit den Himmel verdienen.

In der Inflation nach dem Ersten Weltkrieg hatte sie ihr gesamtes Geld verloren und musste diesen Traum aufgeben. Franz war darüber sehr erleichtert, denn Priester wollte er nicht werden. Doch wie hätte er es der Tante beibringen und ihr eine derartige Enttäuschung zufügen können?

Am Morgen unseres Verlobungstages gingen wir gemeinsam in die Kirche. Franz ergriff vor dem Altar meine Hand und steckte mir den Ring an. Nun waren wir offiziell verlobt. Ich war überrascht darüber, aber auch froh, dass wir so dem üblichen Ritual mit Ring und Kuss im Familienkreis entgangen waren. Stolz zeigte ich als glückliche angehende Braut überall meinen Verlobungsring her.

Es dauerte nicht lange, und Franz wurde von seinem Standort in Metz nach Russland abkommandiert. Ich war verzweifelt, die russische Front war als gefährlichstes Kampfgebiet bekannt. Es begann eine Zeit der großen Sorgen und Ängste, wenn die Feldpostbriefe ausblieben. Doch dieses Leid teilte ich mit abertausenden von Frauen, die auf Nachricht von ihren Männern, Verlobten oder Söhnen warteten. Selbst wenn endlich ein Feldpostbrief kam, war er Tage oder gar Wochen alt und keine Garantie dafür, dass der Absender noch am Leben war.

Franz war am Ilmensee im Einsatz. Dort, am Nordabschnitt der Ostfront, kämpfte die deutsche 16. Armee gegen die sowjetische 11. Armee um den Besitz der strategisch wichtigen Stadt Staraja Russa, wie mir Franz später erzählte. In dieser Schlacht durchlebten und durchlitten unsere Soldaten härteste Kämpfe im erbarmungslosen russischen Winter.

Ich schrieb Franz jeden Tag. Da ein Päckchen mit hundert Gramm Inhalt erlaubt war, legte ich immer liebevoll vier selbst gebackene Plätzchen in eine leere Bleistiftschachtel und sandte sie ihm an die Front.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



„LEUBINGER FÜRSTENHÜGEL“ AN DER A 71

Tanken in der Bronzezeit

Ein Besuch auf Deutschlands wohl ungewöhnlichster Autobahn-Rastanlage

LEUBINGEN – Tank- und Raststätten an deutschen Autobahnen zählen normalerweise nicht zu den Sehenswürdigkeiten ihrer Region. Den Tank auffüllen, einen kleinen Imbiss erwerben, auf die Toilette gehen oder für ein paar Minuten die Füße vertreten – das ist meist alles, was Reisende mit den „Nebenbetrieben“ der Bundesautobahnen verbindet. Anders im Norden Thüringens: Hier, bei Sömmerda an der A 71, liegt Deutschlands wohl ungewöhnlichste Rastanlage.

Die Bundesautobahn 71, die vom bayerischen Dreieck Werntal bei Schweinfurt bis Sangerhausen in Sachsen-Anhalt führt, zählt gewiss nicht zu den vielbefahrensten Verkehrsachsen der Bundesrepublik – erst recht in den nördlichen Streckenabschnitten. Nur ab und an überholt man ein anderes Auto, meist heißt es: freie Fahrt. „Stau“ scheint ein Fremdwort zu sein.

Aus grauer Vorzeit

Dann, wie aus heiterem Himmel, taucht er plötzlich am Fahrbahnrand auf: der autobahn-blaue Wegweiser, der die einzige Tank- und Rastanlage an der A 71 nördlich des Thüringer Walds ankündigt: „Leubinger Fürstenhügel“ – noch fünf Kilometer. Schon der Name übt eine ungeheure Anziehungskraft auf den historisch Interessierten aus. „Fürstenhügel“ – das klingt nach Sagen und Mythen aus grauer Vorzeit.

So altertümlich der Name, so futuristisch gibt sich die Rastanlage beim ersten Anblick: Das metallisch wirkende Giebeldach, das auf hölzernen verkleideten Seitenwänden ruht, reflektiert das Sonnenlicht und lässt so gar nicht an den „Nebenbetrieb“ einer Autobahn denken. Erst voriges Jahr nahm die Tankstelle ihren Betrieb auf, im vergangenen Herbst auch das kleine Restaurant.

Hinter der Anlage zieht ein imposanter Hügel die Blicke auf sich: der Leubinger Fürstenhügel ist einer der bedeutendsten Grabhügel der Bronzezeit in Deutschland. Ursprünglich rund zehn Meter hoch, barg er die reich ausgestattete Grabkammer eines Herrschers der Aunjetitz-Kultur. Als der Mann vor rund 4000 Jahren zur letzten Ruhe gebettet wurde, tüftelte gerade ein anderer „Mitteldeutscher“ an der weltberühmten Himmelscheibe von Nebra.



▲ Das Hauptgebäude der Autobahnraststätte „Leubinger Fürstenhügel“ soll an ein bronzezeitliches Langhaus erinnern.

Die ungewöhnliche Architektur der Rastanlage erklärt sich durch einen weiteren Fund aus derselben Epoche: das Langhaus von Dersdorf in wenigen Kilometern Entfernung. Womöglich war es einst sogar der Thronsaal des Fürsten von Leubingen. Und tatsächlich: Vom „Zeitreiseweg“ aus betrachtet, der in knapp zehn Minuten von der Rastanlage zum Grabhügel führt, erinnert die Giebelseite des Gebäudes an ein bronzezeitliches Langhaus.

Bis in die 1990er Jahre war der ländliche Norden Thüringens vom Netz der Schnellstraßen weitgehend abgekoppelt. Erst nach der Wiedervereinigung erschlossen die „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“ auch diese Region – zumindest schrittweise. Seit dem letzten Lückenschluss 2015 verbindet die A 71 nun den Freistaat Bayern mit dem Südrand des Harzes und der dort verlaufenden A 38.

Längster Autobahntunnel

Die Strecke streift die thüringische Wintersport-Hochburg Oberhof und führt in elegantem Bogen westlich an der Landeshaupt- und Bischofsstadt Erfurt vorbei, bevor sie sich der kleinen Kreisstadt Sömmerda nähert. Die Topografie machte den Bau mehrerer Straßentunnel nötig, die unter dem Schutz der heiligen Barbara stehen. Der Rennsteigtunnel, der den Kamm des Thüringer Waldes unterquert, ist einer der neuesten und mit knapp acht Kilometern der längste deutsche Autobahntunnel.

Ein Tunnel der anderen, der imaginären Art bietet sich dem Reisenden am Leubinger Fürstenhügel: Der „Zeitreiseweg“ führt 4000 Jahre in die Vergangenheit und zeigt die reichhaltige Geschichte dieses vielfach unterschätzten Fleckchens Erde



▲ Ein Mann sieht sich im musealen Teil der Rastanlage Informationen über die Bronzezeit an. Auch archäologische Fundstücke sind ausgestellt. Fotos: Fels



◀ Den Fußweg zum Grabhügel (im Hintergrund) unterbrechen immer wieder kleine Stelen mit Informationen zum historischen Geschehen vor Ort. Natürlich darf da die berühmte Himmelscheibe von Nebra nicht fehlen.

Der Hügel selbst hat einiges von seiner ursprünglichen Höhe eingebüßt. Trotzdem ragt er noch immer eindrucksvoll empor und erzählt von vergangener Größe. Eine Treppe führt zu der kleinen Plattform am höchsten Punkt. Von hier bietet sich ein Ausblick über das Land, das vielleicht einst dem Fürsten von Leubingen untertan war: vom Großen Inselfeld im Thüringer Wald bis zum Harz.

auf. Wo heute die Tank- und Rastanlage Kraftstoff fürs Auto, Verpflegung für den Magen und historische Informationen aus der Bronzezeit bietet, lagen immer wieder bedeutende Siedlungsgebiete: in der Bronzezeit ebenso wie in der Epoche der Römer.

Irgendjemand hat Wildblumen auf dem Grabhügel niedergelegt, die bereits zu welken beginnen. Fast scheint es, als habe man damit den großen Herrscher der Vorzeit ehren wollen, dessen Ruhm selbst längst verwelkt wäre – würde nicht sein markantes Hügelgrab noch von ihm künden. Thorsten Fels

Entspannt zu Hause bleiben

Warum auch ein Urlaub auf Balkonien seine Vorteile hat und wie er erholsam wird

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ lautet ein deutsches Sprichwort. In Zeiten von Unwägbarkeiten durch Klimakrise, Ukraine-Krieg, Inflation und Chaos an Flughäfen und Bahnhöfen mag so mancher froh sein, in diesem Sommer gar nicht zu verreisen. Wer frustriert mit gepackten Koffern vom Airport zurückkommt, weil der ersehnte Urlaubsflug kurzfristig gestrichen wurde, wird dem zwar zunächst wenig abgewinnen. Dennoch können auch Urlaubstage zu Hause – freiwillig oder erzwungen – entspannend sein.

Die Seele baumeln lassen, in den Tag hineinleben, ohne Verpflichtungen sein – das kann man eigentlich auch dort, an freien Tagen sogar ganz ohne Urlaub. Warum nicht gemütlich in der Morgensonne im netten Café frühstücken und Leute beobachten, ohne Zeitdruck seine Bahnen im Freibad ziehen, mit dem dicken Schmöker auf der Liege in andere Welten eintauchen oder neue Wege in der Umgebung erkunden? Ob man sich auch zu Hause entspannen kann, scheint reine Kopfsache zu sein. Denn das vertraute Umfeld wird meist vor allem als Ort von Erledigungen und Routinen wahrgenommen, nicht als Raum für Muße und Erholung.

Die Perspektive wechseln

Harriet Köhler, Autorin des Buchs „Gebrauchsanweisung fürs Daheimbleiben“, plädiert beim Urlaub zu Hause für einen Perspektivwechsel:



Foto: Imago/Panthermedia

▲ Auch im nahe gelegenen Freibad kann ein Gefühl von Urlaub aufkommen.



Foto: Uli x./pixelto.de

▲ Auch zu Hause kann Urlaub gelingen, wenn man die Beine hochlegt und die freie Zeit ganz bewusst genießt.

„Wenn man neugierig ist und wenn es einem gelingt, den Blick, den man als Reisender in der Ferne hat, auch auf seine nähere Umgebung anzuwenden und dort genauso offen und neugierig ist, dann kann das genauso spannend sein wie ein ganz exotisches Reiseziel“, sagt sie. Köhler nennt als Beispiel eine Führung durch die eigene Stadt oder das eigene Viertel. Um aus dem gewohnten Trott rauszukommen, könne es helfen, „zu Hause die Sachen zu machen, die man sonst nur im Urlaub tun würde“ – etwa Mittagessen in einem besonderen Restaurant.

Um in ein neues Lebensgefühl zu gelangen, scheint es für viele dennoch kein besseres Mittel als einen Ortswechsel zu geben, quasi als Gegenentwurf zu vertrauten Gesichtern, Orten und Routinen. Dabei bleibe die angestrebte Erholung oft auf der Strecke, sagt der Berliner Tourismusforscher Hasso Spode.

In seinem neuen Buch befasst er sich mit dem Sinn des Urlaubens. Urlaub ist für ihn vor allem „reiner Konsum von Erlebnissen und Symbolen“. Zugleich sieht er tiefere Gründe, warum Menschen nach diesen Zeiten lechzen: „Wir brauchen solche Auszeiten, um das Leben überhaupt bewältigen und aushalten zu können.“ Neben profanen Alltagszeiten gebe es in allen Kulturen besondere, „heilige“ Zeiten, die

aus dem grauen Einerlei hervorstechen wie Feste und eben Urlaube. Ein Problem sei, dass für die meisten Menschen bei Ferien zu Hause „kein Tapetenwechsel“ möglich sei. So sei auch der große Reise-Nachholbedarf nach Corona zu erklären. „Die Menschen haben gelitten, weil sie nicht ihre Auszeit bekamen; jetzt buchen sie wie die Verrückten.“

Ganz im Hier und Jetzt

Sympathisch ist für Spode der Literat Theodor Fontane, der viele Touren im Umland von Berlin unternommen hat, literarisch aufbereitet in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Wissenswertes über die Region und zugleich Schilderungen intensiven Naturerlebens seien dort vergnüglich festgehalten. Offenbar hatte Fontane das verinnerlicht, was viele Achtsamkeitslehrer erschöpften und gestressten Zeitgenossen nahelegen: mit allen Sinnen ganz im Hier und Jetzt zu sein.

Dass wir im Alltag blind für die Schönheit vor der eigenen Haustüre sind, liegt nach Ansicht der Wachtberger Achtsamkeitslehrerin Tanja Büchel-Bogut „an unserem wunderbaren Autopiloten“, der das Alltagsleben sehr erleichtert. Durch ihn gehe das Leben schneller, rationaler, effektiver; zudem spare das Gehirn

durch vertraute Routinen und Orte eine Menge wertvolle Energie. „Leider entgehen uns dadurch häufig die wirklich schönen, herrlich duftenden, wohlschmeckenden und heilsamen Dinge und Momente“, findet Büchel-Bogut.

Warum aber meinen wir, andernorts besser abschalten zu können? Für die Achtsamkeitslehrerin liegt es auch daran, „dass wir uns im Urlaub offiziell die Erlaubnis erteilen, uns auszuruhen, zu entspannen und uns für neue Erfahrungen und Eindrücke zu öffnen“. Zudem seien die menschlichen Sinne in der neuen Umgebung vielen anderen Reizen – Geschmäckern, Düften, Wetterverhältnissen, Sprachen – ausgesetzt. Dies helfe, langsamer und bewusster durch den Tag zu gehen und „sozusagen im Müßiggang das Leben zu genießen“.

Damit ein Urlaub im vertrauten Umfeld gelingen kann, sollte man sehr bewusst einen Gang herunterschalten, um im Entspannungsmodus anzukommen, „und dann mit allen Sinnen, neugierig auf Erkundungsreise gehen“: ein außergewöhnliches Kochrezept ausprobieren, sich etwas Ungewöhnliches trauen, neue Gewohnheiten und Gedanken ins Leben lassen. So gelingen vielleicht sogar immer mehr Momente von Urlaub im Alltag.

Angelika Prauß

Patenschaften



Der Einsatz für Kinder ist dem Papst ein wichtiges Anliegen. Kindern zu helfen, bedeute Zukunft zu schenken, betonte Franziskus. Eine Patenschaft sei „ein kleines Samenkorn des Reiches Gottes, das wächst und Früchte trägt, in dem es mit Liebe gepflegt wird.“

Lesepate oder Leihoma?

Oma oder Opa zu sein ist etwas Großartiges. Doch was, wenn es keine Enkelkinder gibt? Neid auf andere Großeltern muss nicht sein – die Lücke lässt sich stattdessen auf andere Weise füllen.

Nach Einschätzung von Andreas Reidl wünschen sich die meisten Menschen irgendwann Enkel. „Mit der Geburt des ersten Enkelkinds verändert sich die Welt bei den Älteren komplett“, sagt der Gründer des Online-Portals grosseltern.de. Doch viele erleben das nie.

„Es kann sein, dass man selbst keine Kinder hat und so auch keine Enkelkinder bekommen kann“, sagt Reidl. Der Endfünfziger zählt selbst zu dieser Gruppe. Doch nicht immer ist das der Grund: Oft wohnen die Kinder und damit auch die Enkel zu weit entfernt. Oder der Kontakt wurde gänzlich abgebrochen.

Margit Hankewitz ist dreifache Großmutter. „Man kann die kleinen Wesen nach Herzenslust verwöhnen“, so beschreibt

sie das Enkelglück. „Und das Schöne ist: Man kann sie, wenn sie zu anstrengend werden, auch wieder abgeben!“ Doch auch Enkellose haben Möglichkeiten, diese Lücke zu füllen und in Kontakt mit Kindern zu kommen, sagt Hankewitz, die im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen sitzt.

Viele Möglichkeiten

Die 71-jährige leitet in Berlin ehrenamtlich ein Stadtteilzentrum für ältere Menschen. „Wir bieten Lesepatenschaften in den Schulen an“, erzählt sie. „Die Paten haben Kontakt zu den Kindern und werden innig geliebt.“ Auch im Hort helfen die älteren Leute, meist Frauen, mit. Oder sie gehen in die Frühchenstationen von Krankenhäusern.

Eine Beziehung, die dem echten Großeltern-Sein am nächsten kommt, ist die Leihgroßelternschaft. Verschiedene

Sozialorganisationen, manche Kommunen oder spezielle Agenturen bieten so etwas an. Auch im Internet werden Interessierte etwa in Kleinanzeigen fündig.

Was man dann im Alltag mit dem Kind so unternimmt, hängt vom eigenen Gesundheitszustand und dem Alter des Kindes ab: Spielen oder Hilfe bei Hausaufgaben zählen etwa dazu. Man sollte sich aber im Vorfeld über einige Punkte im Klaren sein: „Man muss sich das zutrauen“, betont Andreas Reidl. Auch den zeitlichen Umfang umreißt man lieber vorher.

„Ich habe auch Fälle erlebt, wo das nicht gut gegangen ist, weil beide Seiten unterschiedliche Vorstellungen hatten“, sagt Margit Hankewitz. Klappt es gut mit der Leihgroßelternschaft, sei das aber „eine fantastische Sache“. Auch wenn Blut angeblich dicker ist als Wasser, können solche Beziehungen wachsen und lange bestehen. *Christina Bachmann*

Einer Familie Zeit schenken

Die achtjährige Anna freut sich schon sehr, denn heute wird sie wieder von ihrer Kinderpatin Christa Maier abgeholt. Gemeinsam werden sie bei Frau Maier zu Hause Kekse backen und Brettspiele spielen. Einmal in der Woche verbringen Anna und ihre Patin einen Nachmittag miteinander. Für Anna sind diese regelmäßigen Treffen sehr wichtig, denn ihre Mutter ist an einer schweren Depression erkrankt, und das ist auch für Anna oft nicht leicht.

Julia Reimann ist Familienpatin: Jeden Mittwochvormittag besucht sie ihre Patenfamilie in deren Münchner Wohnung. Was dann so ansteht, weiß Frau Reimann oft vorher nicht: mit den Kindern auf den Spielplatz gehen, bei Behördenbriefen unterstützen oder der Mutter ein offenes Ohr schenken. All das gehört zur Patenschaft von Julia Reimann. Doch egal, was auf sie zukommt, sie weiß, dass sich ihr Einsatz lohnt.

Kinder bereits in frühen Jahren im gesunden Aufwachsen zu unterstützen und Entlastung für Familien zu schaffen – diese Ziele vereint der Fachdienst Patenschaften des SkF München e.V. unter einem Dach. Ehrenamtliche Familienpaten wie Frau Reimann leisten praktische Unterstützung im bunten Lebensalltag von jungen Familien mit mindestens einem Kind unter drei Jahren. Und das für mindestens ein Jahr – mit der Option auf Verlängerung.

Kinderpaten schaffen durch eine verlässliche Beziehung zu ihrem Patenkind Entlastung und Stabilität in dessen Alltag, der durch die psychische Erkrankung eines Elternteils oftmals unberechenbar sein kann. Dieser wertvolle Kontakt be-



◀ *Mit den Kindern spielen, ein offenes Ohr haben und die Familie im Alltag unterstützen: Eine Patenschaft kann ganz unterschiedlich aussehen. Für viele Familien ist dieser Einsatz von unschätzbarem Wert.*

Foto: SkF

steht über viele Jahre, im Idealfall bis zur Volljährigkeit des Kindes. Sowohl Familien- als auch Kinderpaten treffen sich circa einmal in der Woche für jeweils zwei bis drei Stunden mit ihrer Patenfamilie oder ihrem Patenkind, je nach Bedarf und Möglichkeiten beider Seiten. Dabei können Einzelpersonen, Paare oder Familien eine Patenschaft übernehmen. Die Motivation ist bei vielen Ehrenamtlichen ähnlich: Sie wollen etwas zurückgeben, Zeit schenken und damit etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun.

Professionell begleitet

Aktuell werden etwa 70 Familien von Paten unterstützt. Damit sie ihre Aufgabe gut bewältigen können, steht hinter den Paten ein Team von sechs hauptamtlichen Sozialpädagoginnen. Diese begleiten sie in allen Anliegen rund um ihr Engagement. Während der gesamten Dauer der Patenschaft

sind sie mit allen Beteiligten in Kontakt und bieten die Möglichkeit des regelmäßigen Austausches, beispielsweise durch Patentreffen und gemeinsame

Unternehmungen. Zusätzlich werden Fachvorträge angeboten, die Sicherheit im Umgang mit den Patenfamilien schaffen.

Auch durch die tatkräftige Unterstützung einiger kirchlicher Gemeinden konnten im vergangenen Jahr neue ehrenamtliche Paten gefunden und damit neue Patenschaften auf den Weg gebracht werden. Trotzdem warten derzeit noch viele Familien und Kinder aus dem Stadtgebiet München auf eine Patin oder einen Paten.

Info und Kontakt:

www.skf-muenchen.de,

Sozialdienst katholischer Frauen

München e.V., Fachdienst Patenschaften

Monika Schreiegg

Telefon: 089/5 59 81-236

E-Mail: patenschaften@skf-muenchen.de

Wir freuen uns auch über Spenden!

Paten gesucht - schenken Sie Zeit

Informationen unter:

Tel. 089/55981-236

www.skf-muenchen.de

Liga Bank München
IBAN DE70 7509 0300 0002 2335 50

VOR 450 Jahren

Der „Vater des Vaterlands“

Prinz Wilhelm von Oranien wird Statthalter der Niederlande



▲ Wilhelm I. von Oranien um 1579 auf einem Gemälde. Foto: gem

„Wilhelmus von Nassau bin ich, von deutschem Blut, dem Vaterland treu bleib ich bis in den Tod“, so lauten die ersten Zeilen der niederländischen Nationalhymne. Erdichtet wurden sie bereits um 1572, noch zu Lebzeiten jenes Staatsmannes, der als „Vater des Vaterlandes“ gilt und dem unsere Nachbarn auch ihre Nationalfarbe Oranje verdanken.

Als im Oktober 1555 Kaiser Karl V. in Brüssel alle Welt mit seinem Entschluss zur Abdankung schockierte, besiegelte er auch das Schicksal jener 17 niederländischen Provinzen, welche die Habsburger aus der Konkursmasse Burgunds geerbt hatten.

Ihr neuer Herr wurde Karls Sohn König Philipp II. von Spanien. Doch im Gegensatz zu dem in Gent geborenen Karl fehlte dem Spanier jegliches Verständnis für die Kultur und die traditionellen Privilegien der selbstbewussten niederländischen Stände. Insbesondere hatte sich Philipp geschworen, in seinen neuen Territorien die protestantischen „Ketzer“, die steigende Zahl an Calvinisten, rigoros zu verfolgen – gerade auch mit der Inquisition, was bei den Niederländern Wut und Entsetzen auslöste.

Als Karl V. seinen Rückzug ins Private verkündete, stand demonstrativ an seiner Seite einer seiner engsten Vertrauten: Der deutschstämmige Wilhelm I., Prinz von Oranien (einem Fürstentum in Südfrankreich) und Graf von Nassau-Dillenburg. 1533 im hessischen Dillenburg geboren und in Breda residierend, war Wilhelm einer der bedeutendsten niederlän-

dischen Grundbesitzer. Schon lange hegte er eine Aversion gegen Philipp II.

Ab 1564 forderte er als Sprecher der niederländischen Adelsopposition Religionsfreiheit ein. Philipps Antwort war die Ernennung des Herzogs von Alba zum Generalstatthalter. Alba versprach, die Rebellen binnen sechs Monaten zu unterwerfen – es war der Beginn eines 80-jährigen Unabhängigkeitskriegs. Albas Sondertribunal, der berühmte „Blutrat von Brüssel“, verurteilte 9000 Menschen wegen „Ketzeri“ und Hochverrats und erließ mehrere Tausend Todesurteile.

Sohn als Geisel

Auch Wilhelms Mitstreiter, die Grafen Lamoral von Egmont und Philippe van Hoorn, wurden enthauptet. Wilhelm floh nach Dillenburg. Alba entführte einen seiner Söhne als Geisel – Wilhelm sollte ihn nie wieder sehen. Mit einem in den nassauischen Stammlanden aufgestellten Heer zog Wilhelm in den Kampf und schlug sein Hauptquartier in Delft auf. Zu seinen wichtigsten Verbündeten zählten die „Wassergeusen“: Jene Kaperfahrer vertrieben 1572 die Spanier aus Holland und Zeeland und kämpften wohl erstmals unter der orange-weiß-blauen Prinsenvlag.

Am 19. Juli 1572 wählte eine Ständeversammlung in Dordrecht Wilhelm zum Statthalter von Holland, Zeeland und Utrecht. Der energische Abwehrkampf der niederländischen Städte, die als letztes Mittel gegen Belagerungen sogar ihre Deiche fluteten, stürzte Spanien in den Staatsbankrott. 1581 erklärten die protestantischen Nordprovinzen ihre Loslösung von Spanien, mit Wilhelm als Statthalter und den „Generalstaaten“ als Ständeparlament. 1584 fiel Wilhelm in Delft einem Mordanschlag zum Opfer, doch bald trat sein Sohn Moritz von Oranien in seine Fußstapfen. Offiziell unabhängig wurde die „Republik der Sieben Vereinigten Provinzen“ erst 1648 mit dem Westfälischen Frieden; 1815 wurde die Erbmonarchie des Hauses Oranien-Nassau eingeführt. Die katholischen Südprouvinzen blieben in der Hand der spanischen bzw. österreichischen Habsburger, wurden 1815 dem Norden zugeschlagen und spalteten sich 1830 als Belgien ab.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

16. Juli

Irmgard, Carmen

Mit dem Heringsfänger „Gjøa“ bewältigte Roald Amundsen als erster die Nordwestpassage. Der norwegische Seemann und Polarforscher erreichte als erster den Südpol und starb 1928 als Pilot bei einer Rettungsaktion. Vor 150 Jahren kam er zur Welt.



17. Juli

Marina, Alexius

Ihren 75. Geburtstag begeht die britische Herzogin Camilla. Nach harten Jahren für ihre Beziehung mit Prinz Charles von der Öffentlichkeit scharf angegriffen, repräsentiert sie nun unter voller Anerkennung von Elizabeth II. das Königshaus (Foto unten). Im Zusammenhang mit dem Thronjubiläum äußerte die Queen den Wunsch, dass Camilla einmal den Titel Königin führen solle.

18. Juli

Arnold, Arnulf

Zu den bekanntesten Werken von Jane Austen zählen die Bildungsromane „Stolz und Vorurteil“ und „Emma“. Frauen, die selbstbewusst einen Mittelweg zwischen der Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit und gesellschaftlichen Konventionen suchen, spielen in ihrem Schaffen die Hauptrolle. Die englische Autorin starb vor 205 Jahren.

19. Juli

Stilla, Bernulf

„Wer Angst hat, stirbt jeden Tag, wer keine Angst hat, stirbt nur einmal“, soll Paolo Borsellino gesagt haben. Durch die Explosion einer Autobombe starb der italienische Richter

und engagierte Bekämpfer der Mafia 1992 in Palermo. Durch seinen Tod ging enormes Wissen über die kriminellen Verflechtungen der Organisation verloren.

20. Juli

Margarete von Antiochien, Elias

Vor 200 Jahren wurde Gregor Mendel als Sohn eines Kleinbauern geboren. Schon früh sammelte der spätere Augustinermönch Erfahrungen bei der Pflanzenzucht. Mit seinen Vererbungsregeln, die er bei Kreuzungsexperimenten an Erbsen entwickelte, stieß er bei führenden Wissenschaftlern auf Missachtung. Heute gilt er als Pionier der Genetik. Die Mendel-Regeln lernen Schüler im Biologie-Unterricht.

21. Juli

Daniel, Laurentius von Brindisi

Durch das Sanctum Officium ordnete Papst Paul III. 1542 die Inquisition neu. Es wurde die oberste Instanz für alle Glaubensgerichte. Es erstellte „den „Index der verbotenen Bücher“. Die bekanntesten Verurteilten waren Giordano Bruno und Galileo Galilei. 1965 wurde das Sanctum Officium in die Kongregation für die Glaubenslehre umgewandelt.

22. Juli

Maria Magdalena, Verena

Beim Magdalenenhochwasser wurden 1342 weite Teile Mitteleuropas durch die Flüsse Rhein, Main, Donau, Mosel, Moldau, Elbe, Weser, Werra und Unstrut überschwemmt. Es handelt sich vermutlich um das schlimmste Hochwasser des zweiten Jahrtausends.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Vor allem seit die Queen aus Altersgründen kürzertritt, nimmt Herzogin Camilla an der Seite von Prinz Charles Termine wahr – so wie hier Mitte Juni beim „Royal Ascot“.

SAMSTAG 16.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus dem Marienmünster in Dießen am Ammersee.
 17.35 ZDF: **Plan b.** Da geht was, Deutschland! Endlich gleichberechtigt. Doku.
 19.40 Arte: **Palmen, Raketen, Gefängnisinseln.** Geo-Reportage über Kourou in Französisch-Guayana.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Thomas Macherauch.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Meine Familie und die Flut. Ein Tagebuch über den schwierigen Neubeginn.

SONNTAG 17.7.

▼ Fernsehen

- 9.00 ZDF: **37 Grad.** Kein Zurück – Leben mit der Flut.
 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Laurentius in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Zelebrant: Pfarrer Jörg Meyrer.
 20.15 NDR: **Spessart statt Spanien, Mosel statt Mallorca.** Doku über Reiseziele in Deutschland.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt.** Hadrian VI. – Papst und Reformier. Ein „Deutscher“ auf dem Stuhl Petri.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Zwischen Klagepsalm und Solidarität. Das Ahrtal ein Jahr nach der Flut.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** vom Großen Gebetstag in Marienfried, Bistum Augsburg. Zelebrant: Bischof Joseph Maria Bonnemain, Chur.
 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Susanne Bauer, München.

MONTAG 18.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Lindenberg! Mach dein Ding!** Spielfilm über Udo Lindenberg.
 23.00 ARD: **Wie viel Geld bringt ein Frühchen?** Warum Kliniken in Deutschland Gewinne machen (müssen). Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Vikar Jürgen Wolf, Magdeburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 23. Juli.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Mädchenschulen. Besser lernen ohne Jungs?

DIENSTAG 19.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Poker um eine neue Weltordnung.** Doku über geopolitische Brennpunkte, an denen sich Konflikte entzünden könnten.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Ein weites Feld. Pflanzenschutz ohne chemisch-synthetische Pestizide?

MITTWOCH 20.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen.** Alles Gute kommt von oben! Über himmlischen Einfallsreichtum.
 22.35 Arte: **Spuren und Wunden der NSU-Morde.** Reportage.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Eine ganz kleine Clique? Hitlers wirksame Propaganda zum Attentat des 20. Juli 1944.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Die alte Gier nach Totenschädeln. Wie Museen heute mit menschlichen Überresten umgehen.

DONNERSTAG 21.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 RTL: **Einsatz für Henning Baum.** Der deutsche Schauspieler meldet sich zum Wehrdienst. Reportage über die Bundeswehr.
 22.15 WDR: **Liebesbeben.** Wie Paare um ihre Beziehung kämpfen. Reportage.

▼ Radio

- 9.30 **Radio Horeb: Festgottesdienst** zur Feier der Priesterjubilare des Bistums aus der Klosterkirche St. Ottilien. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.

FREITAG 22.7.

▼ Fernsehen

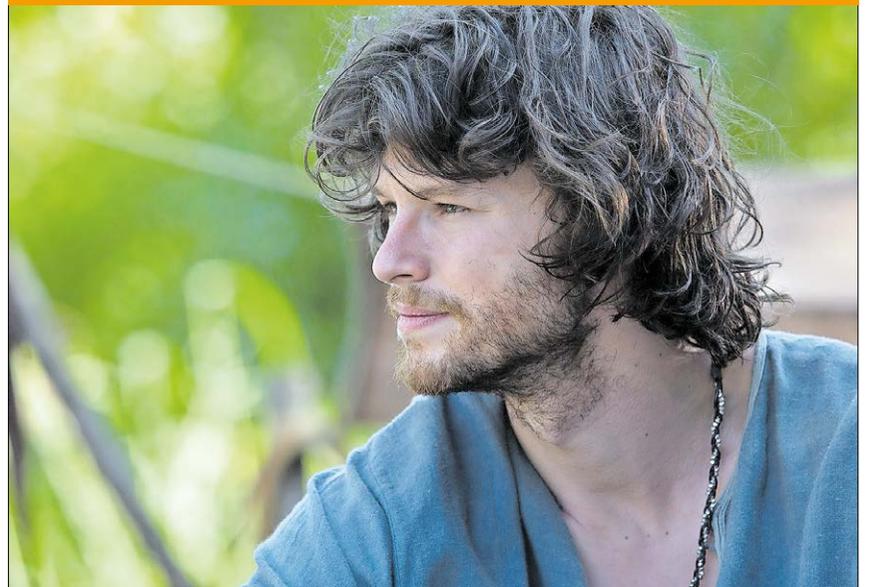
- 21.45 3sat: **Bonnie und Clyde.** Ein Leben auf der Flucht. Doku über das berühmte Gangsterpärchen.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Grundkurs des Glaubens.** Erlösung erleben im Markusevangelium: Befreiung.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Eine Entscheidung für Gott

Assisi im Jahr 1202: Franziskus Bernardone (Mateusz Kościukiewicz) wächst in einer reichen Familie auf. Selbst den Krieg, in den er als junger Mann ziehen muss, empfindet der verwöhnte Kaufmannssohn zunächst als Abenteuer – bis er in Gefangenschaft gerät. Zurück in der Heimat beginnt er, seinen Reichtum zu hinterfragen, und solidarisiert sich zunehmend mit den Armen. Der deutsch-italienische Spielfilm „**Sein Name war Franziskus**“ (Bibel TV, 16.7., 20.15 Uhr) aus dem Jahr 2014 zeichnet die Lebensgeschichte des heiligen Franziskus und den Beginn der Ordensgemeinschaft der Franziskaner nach.

Foto: Bibel TV



Rühmann-Komödie zum Thema Moral

Studienprofessor Dr. Traugott Hermann Nögler (Heinz Rühmann) hält als tugendhafter Haustyrann seine Gattin Marianne (Ruth Leuwerik) und die zwölf Kinder ordentlich auf Trab und sorgt für strenge Disziplin. Da bekommt er Post von seiner verstorbenen Schwester Josefine, die er einst aus der Familie verstoßen hatte, weil sie mit 17 Jahren unehelich schwanger wurde. Seine fast volljährige Tochter Atlanta soll Josefines Haus in Montevideo erben – jedoch nur, wenn sich in seiner Familie ein zweites uneheliches Kind findet: „**Das Haus in Montevideo**“ (BR, 17.7., 20.15 Uhr).

Foto: BR/Constantin Film

Mit Philosophie gegen die Gewalt

In einem nördlichen Stadtteil von Belfast, einer katholischen Enklave, in der die vom Nordirlandkonflikt geschundene Arbeiterklasse seit Generationen von Armut, Drogen und Schusswaffen heimgesucht wird, leitet Schulleiter Kevin McAreey Außergewöhnliches: Unter Berufung auf die Weisheit der alten griechischen Philosophen und Elvis Presley zeigt er den Kindern die Vorteile des Zuhörens, der Toleranz und des kritischen Denkens. Die Dokumentation „**Die kleinen Schüler von Plato**“ (Arte, 20.7., 21.40 Uhr) zeigt, wie er ihnen Schlüssel an die Hand gibt, um kulturelle und soziale Vorurteile sowie die Spirale von Krieg und Gewalt zu hinterfragen.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Bezaubernder Kinderroman

Bei den Eltern von Pippin und Alwin ist Herr Stress eingezogen. Der Urlaub am Meer, auf den sich die beiden so sehr gefreut hatten, muss ausfallen. Es macht sich bittere Enttäuschung breit. Doch da kommt ein Anruf der schrulligen Tante Ida aus dem fernen Berlin. Die beiden Jungs müssen nun alleine mit dem Zug zu ihr fahren. Dort erwartet sie auch Karlson, Tante Idas Hund. Mit beiden bestehen sie einige Abenteuer.

Es geht zusammen in den Urwald - und man glaubt gar nicht, dass es in Berlin noch einen echten Urwald gibt - zu den Stromschnellen, durch Gewitter und Sturm, wird die schräge Tante Hella überstanden, auf Ahornjagd gegangen und noch vieles mehr.

Wir verlosen fünf Bücher. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

20. Juli 2022

Über das Buch „Überflieger“ aus Heft Nr. 26 freuen sich:

Dorothea Demleitner, 92224 Amberg,
Brigitta Finger, 38268 Lengede,
Günther Heumann, 86179 Augsburg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 27 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

blühen, ge- deihen	kirchl. Bitt- gebet	▼	ägypt. Christen	Jetzt- Zustand	alte franz. Gold- münze	Einheit der Flui- dität	Schwur	▼	britische Prin- zessin	arab. Ge- wichts- einheit (200 kg)	▼	Vorname der Sander
▶	▼			▼	▼	▼	▼		so weit, so lange	▶		
innere Einstel- lung			Dach- decker- material	▶								italie- nische Stadt am Po
▶									Feuer- werks- körper		Roman von Kipling	▼
latei- nisch: Luft	▶		4					türk. Anis- brannt- wein	▶			
▶			Hoch- schulen (Kw.)					▶				
rechter Neben- fluss der Donau		über- winden	▼					Mutter Jesu		schotti- scher Namens- teil	▶	
arabisch: Sohn	▶							Film von Steven Spiel- berg	▶		arabi- scher Fürsten- titel	
bayrisch: Bier- menge	Stadt der Päpste							Jugend- licher (Kw.)	▶			
▶	▼			kleine Kirche	▼	Abend- mahls- brot	▼	Riesen- schlange		Stadt- teil von Berlin		3
nicht wenig			histor. indischer Fürsten- titel	▶				Glas- licht- bild (Kw.)	▶			
▶			7	Verzie- rung (Kw.)		noch dazu	▶					Lachs- forelle
Mund- tuch- fessel			griechi- scher Buch- stabe	▶		1		Vorname Seelers		ein Körper- teil	▼	
▶		5				Teil der Heiligen Schrift (Abk.)		früherer Lanzen- reiter	▶			
▶			Abwas- serrei- nigungs- anlage	▶								2
Stamm- vater der Athener		Dichter	▶				Siegel- stein	▶	6			

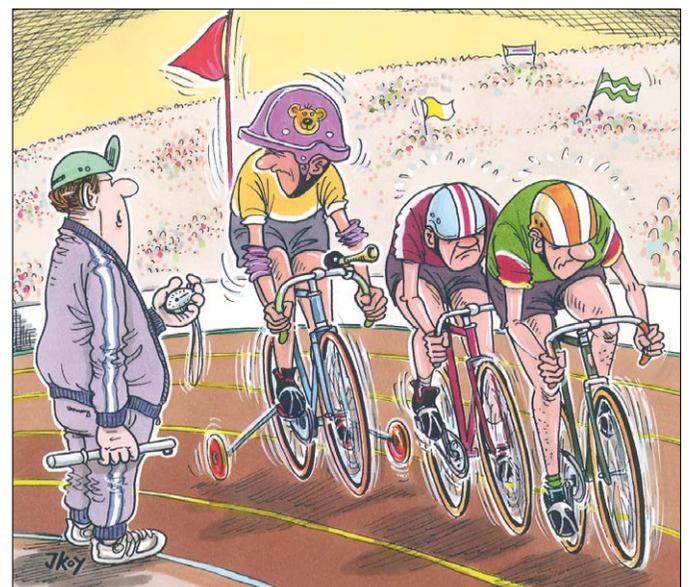
1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Sie heißen Michael, Raphael und Gabriel
Auflösung aus Heft 27: **BRIEFMARKE**

S	K	Z	P	C			
T	A	E	A	N	A	T	O
A	E	R	B	A	S	E	B
P	S	A	U	F	S	I	C
R	E	S	T			I	P
U	L	M	E		B	E	T
N	A				K	R	I
	N	E			I	P	U
M	A	N	X		S	W	R
M	O	V		K	N	E	O
B	O	A	T	P	E	O	P
R	S	I	S	E	E	U	S
B	I	S	S	P	M	I	K
T	I	D	E	K	A	N	B
M	E	S	N	E	R	T	O
R	I	K	E	M	A	D	O

„Und in der letzten
Runde lässt du deine
Tarnung fallen und
zeigst allen, das Du
der Favorit bist!“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



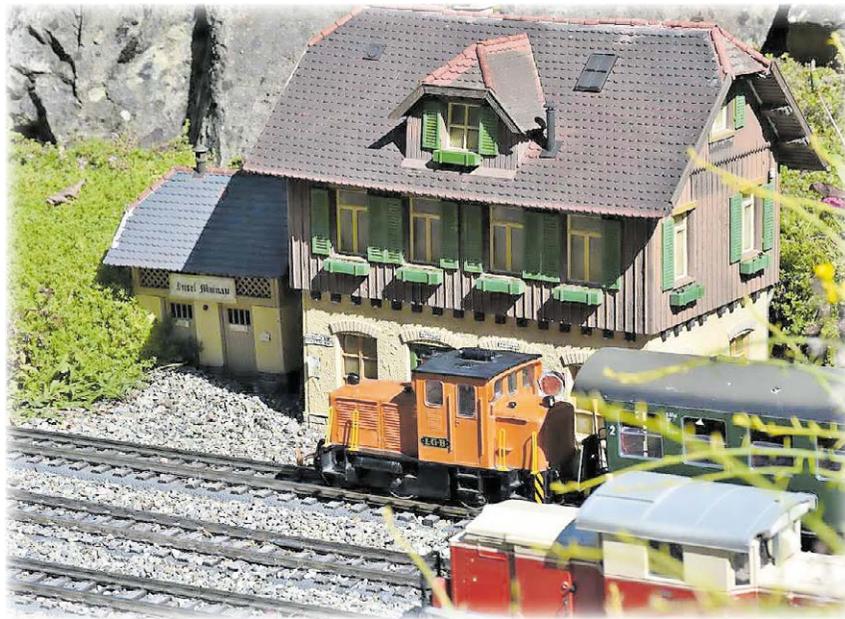
Erzählung Julia und Sara verreisen

Schon eine Weile stehen Julia und ihre ältere Schwester, Sara am Fenster und warten auf ihre Oma. Die beiden Mädchen gehen noch in den Kindergarten, aber jetzt haben sie Ferien. Oma und Opa haben sich dieses Jahr etwas Besonderes einfallen lassen und die Mädchen zu sich eingeladen. Sie wohnen leider weit weg, in Bayern, und können ihre Enkelkinder nur selten sehen. Nun will Oma sie abholen.

Als endlich Papa mit dem Auto kommt, rennen die Mädchen hinaus und umarmen die Oma. „Wann fahren wir?“, fragt Sara. „In einer Stunde müssen wir am Bahnhof sein“, antwortet die Oma. „Aber jetzt will ich erst mal eure Mama begrüßen.“ Die Zeit vergeht wie im Flug und die Mädchen verabschieden sich von ihrer Mama. Zum ersten Mal werden sie 14 Tage von Zuhause weg sein.

Papa besorgt am Bahnhof die Fahrkarten. Die Frau hinterm Fahrkartenschalter druckt zwei Scheine aus, und Papa bezahlt. „Oma, brauchst du keine Fahrkarte?“, will Julia wissen und schaut die Oma mit ihren großen, blauen Augen an. „Ich habe schon eine Rückfahrkarte gekauft, als ich zu euch herfuhr, um euch abzuholen“, meint sie lächelnd.

Julia und Sara hätten noch viele Fragen, doch da fährt schon der Zug



ein. Papa drückt die Mädchen, bevor sie einsteigen und wartet, bis der Zug abfährt. Die beiden sind ganz aufgeregt. Wie groß der Zug ist! Und wie gut man da sitzt! Und wie draußen alles vorbeifliegt. Die Mädchen haben die Bäume noch nie fliegen sehen. Eine Weile stehen Julia und Sara am Fenster und schauen hinaus, dann setzen sie sich.

„Oma, gibt es hier auch etwas zu essen?“, fragt Julia nach einer Weile. Die Oma lächelt. „Natürlich gibt es hier auch einen Speisewagen. Aber Mama hat euch Brote und etwas zu trinken in eure Rucksäcke gesteckt. Und wenn das nicht reicht,

gehen wir in den Speisewagen.“ Irgendwann ist alles nicht mehr so interessant, und später schlafen die Mädchen sogar ein. Oma muss sie wecken, als der ICE am Nachmittag in einem Bahnhof anhält.

„Wir müssen umsteigen, Kinder. Schnell, sonst bekommen wir den Anschlusszug nicht.“ Der Anschlusszug, von dem Oma gesprochen hat, ist ein Regionalzug. Immer steigt jemand aus oder ein. Und plötzlich tauchen große Berge vor ihnen auf. Es ist, als ob der Zug direkt in sie hineinfährt.

Oma schaut schon eine Weile auf die Uhr und ist schon ganz unru-

hig. „Im nächsten Bahnhof müssen wir aussteigen“, sagt sie. „Nehmt schon mal eure Rucksäcke auf den Rücken.“ Dann hält der Zug mit einem kleinen Ruck an. Am Bahnsteig kommt ihnen auch schon der Opa entgegen.

„Schön, dass ihr da seid, Kinder. Seid ihr müde?“, „Nein“, sagen die beiden Mädchen fast gleichzeitig. „Wir haben im Zug geschlafen.“ Der Opa lacht. „Das ist doch kein Schlafwagen, Mädchen! So, und nun kommt. Draußen steht das Auto. Wir müssen noch ein Stück fahren.“

Nach einer Viertelstunde haben sie das kleine Haus von Oma und Opa erreicht. Es steht nicht weit von einem Berg entfernt. „Da sind ja Steine auf dem Dach“, stellt Sara erstaunt fest. „Ja“, erklärt Opa. „Damit der Wind die Schieferplatten nicht losreißen kann. Hier gibt es viele Häuser, die so gedeckt sind. Aber die werdet ihr die nächsten 14 Tage sehen.“

„Und wo ist der große See, den ich auf der Postkarte gesehen habe?“, fragt Julia. „Dorthin fahren wir morgen, gleich, wenn ihr aufgewacht seid. Und nun kommt herein.“ Sara bleibt noch etwas stehen. „Es ist schön hier“, stellt sie fest, und sie freut sich schon auf das, was sie alles in den nächsten Tagen erleben wird.

Text: Paul Szabó;

Foto: gem

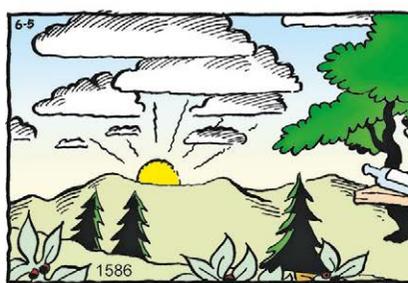
Sudoku

1	6	8	7	5	2
2	8	5	2	6	
	4	2	3	6	5
2	1	8		4	9
	3	9	4	5	8
7	8			1	6
4	6	1	2	8	3
3	1	7	6	8	5

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 27.

			9	6	4		2
4	6		7	3			8
7	1						6
2		6				1	4
	8		4			6	9
			9	5	2		8
	8				5		2
		2	5	3			
1	5				3	9	





Hingesehen

Das katholische Hilfswerk Misereor hat sein Hungertuch zu den Fastenaktionen 2023 und 2024 vorgestellt. Gestaltet hat es der nigerianische, in Freiburg lebende Künstler Emeka Udemba. „Was ist uns heilig?“ lautet der Titel des Werks zum Thema Schöpfungsverantwortung. Der Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzende des Hilfswerks, Pirmin Spiegel (im Bild), präsentierte das Tuch. Misereor lässt seit 1976 alle zwei Jahre ein Hungertuch zu Themen der globalen Solidarität und Gerechtigkeit gestalten. Es wird auf Stoff vervielfältigt und unter anderem in Kirchen während der Fastenzeit vor dem Altarraum aufgehängt. Der verspernte Blick soll dann ein „Fasten der Augen“ ermöglichen. Den Hungertuch-Brauch gibt es seit rund 1000 Jahren. *KNA/epd; Foto: KNA*

Wirklich wahr

Archäologen haben eine rund 2000 Jahre alte Schildkröte aus dem antiken Pompeji entdeckt. Das unter Lava und Asche versteinerte Tier samt Ei wurde in einer Werkstatt in der Hauptstraße des damaligen Pompeji, der Via dell'Abbondanza, ausgegraben, berichtete der „Corriere della Sera“.



Archäologischen Parks von Pompeji, Gabriel Zuchtriegel. Doch es sei eine Stadt wie jede andere gewesen, mit Menschen, Tieren und Pflanzen.

Pompeji wurde durch einen Vulkanausbruch des Vesuvs im Jahr 79 unter Schlamm und Asche begraben und erst im 18. Jahrhundert wiederentdeckt. Die Stadt gilt als eine der besterhaltensten der Antike. Das archäologisch relevante Gebiet von Pompeji umfasst etwa 66 Hektar. *KNA*

„Wir sind daran gewöhnt, Pompeji nur als ein Monument mit seinen Überresten, seinen Mosaiken, seinen Fresken zu sehen“, zitiert die Zeitung den Direktor des

Zahl der Woche

307 000

Zivilisten sind seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien 2011 nach UN-Ermittlungen getötet worden – mehr als bisher angenommen. Die UN-Menschenrechtshochkommissarin Michelle Bachelet betonte, es handle sich nur um direkte Opfer von Kampfhandlungen. Nicht eingeschlossen seien unzählige weitere, die wegen fehlender medizinischer Versorgung oder mangels Nahrung und Trinkwasser ums Leben gekommen seien.

Die UN-Berechnung umfasst 143 350 einzeln mit Namen, Ort und Sterbedatum dokumentierte Todesopfer. 163 537 getötete Zivilisten wurden trotz fehlender Einzelinformationen mit verschiedenen statistischen Methoden erschlossen. Die Gesamtzahl entspreche 1,5 Prozent der syrischen Bevölkerung zu Beginn des Kriegs, heißt es im Bericht. Bachelet sagte, die Analyse vermittele auch „einen klareren Eindruck von Schwere und Ausmaß des Konflikts“. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer schrieb „Die letzten Tage von Pompeji“?

- A. Arthur Conan Doyle
- B. Edgar Allan Poe
- C. Edward Bulwer-Lytton
- D. William Somerset Maugham

2. Wer war römischer Kaiser, als Pompeji unterging?

- A. Augustus
- B. Titus
- C. Marc Aurel
- D. Nero

8 2 ' 1 :unsou

Foto: Imago/Zuma Wire

RATLOSIGKEIT UND VERTRAUEN

Im Krieg und in Krankheit: Wann hilft Gott?

Der Berliner Franziskanerpater Josef Schulte spricht im Interview über den Sinn von Gebeten in Krisen

Zerbombte Städte, getötete Menschen, Kriegsverbrechen: Dass es viel Leid auf der Welt gibt, das man nur sehr schwierig oder gar nicht mit seinem persönlichen Verhalten beeinflussen oder beheben kann, ist der europäischen Gesellschaft gegenwärtig wieder sehr bewusst geworden. Warum lässt Gott Leiden zu? Und inwiefern kann Beten hier helfen? Franziskanerpater Josef Schulte (79) ist seit 36 Jahren Seelsorger in Berlin in der Gemeinde Sankt Ludwig in Wilmersdorf. Seine „Messe für Ausgeschlafene“ sonntags um 12 Uhr ist immer gut besucht. Im Interview äußert er sich zum Beten in Krisenzeiten.

Pater Josef, seit mehr als zwei Jahren ängstigt uns die Pandemie, und jetzt herrscht auch noch ein Krieg in Europa. Viele Gemeinden rufen deshalb zu Friedensgebeten für die Ukraine auf.

Ja, und das wird, nach allem, was ich höre, offenbar sehr gut angenommen. Die Kirchen sind voll.

Inwiefern kann Beten in dieser Situation helfen?

Zunächst einmal ist es ein Zeichen nach außen. Man kann sich das wie eine Lichterkette vorstellen, die auch in ihrer Gesamtheit mehr beeindruckt als ein einzelnes Licht. Und ebenso ist auch das Gebet von vielen Menschen ein sichtbarer Symbol als 1000 einzelne Gebete. Außerdem geht es auch um ein gegenseitiges Stützen in dieser verunsichernden Situation. Und: Gemeinsames Beten ist auch das unsichtbare Zentrieren von Energie, die gut tut und weiter wirkt, ähnlich wie beim gemeinsamen Singen.

Es gibt ja diesen Spruch: Da kann nur noch Gott helfen. Darf man sich so aus der Verantwortung ziehen?

Nein. Ich werde durch das persönliche Bittgebet nicht dispensiert,



▲ Pater Josef Schulte: „Mir hat mal jemand gesagt: Die Zeiten ohne Gott in meinem Leben waren für mich die besten auf dem Weg zu ihm.“ Foto: KNA

zur Lösung eines Konflikts beizutragen. Ich muss neben meinen geistigen und körperlichen Fähigkeiten auch meine seelischen Kräfte dafür anwenden, darf nicht die Hände in den Schoß legen. Was man aber erfahren kann, ist die eigene Ohnmacht. Wichtig ist, mit dieser zu leben, aber nicht in einen dumpfen Schicksalsglauben zu verfallen. In so einer Situation kann man beten, aber nicht als Dulder des unbarmherzigen Schicksals, sondern in einer vertrauenden, es Gott überlassenden Haltung.

Sie sind Franziskaner. Beten gehört für Sie zum Alltag.

Ja, wir haben feste Gebetszeiten und beten einmal morgens zusammen, in der Laudes, und einmal abends, in der Vesper. Diese Gebetszeiten bilden für uns die feste Struktur des Tages. Genauso wichtig wie das Beten ist für uns aber die Seelsorge. Entsprechend gilt für uns wie etwa auch für die Benediktiner der Spruch „Bete und arbeite“.

Sie sind also ein Profi, was das Beten angeht ...

Nein, das bin ich nicht. Auch ich habe auf vieles keine Antwort.

Wie soll man beten?

Zentral ist für mich ein Wort der Bergpredigt: „Wenn ihr betet, dann plappert nicht wie die Heiden“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Dies hat einen direkten inhaltlichen Bezug zu dem römischen Weisen Seneca, der einmal sagte, die Heiden würden die Götter müde machen mit ihren Quengeleien. Genauso sollen wir nach christlicher Sicht also nicht beten. Nicht wie ein quengelndes Kind, das dieses oder jenes haben will – im Sinne von: Je mehr ich plärre, desto wahrscheinlicher ist es, dass ich Gott erweiche und bekomme, was ich will. Dagegen kann Meditation ein Weg zum Beten sein.

Was bedeutet Beten für Sie persönlich?

Für mich ist das Bittgebet nicht so wesentlich. Mir geht es eher um einen Grundwasserspiegel der Dankbarkeit im Sinne von „Count your blessings – zähle deine Segnungen“. Dass man sich also bewusstmacht, welche kleinen oder

größeren Geschenke einem dem Tag über zugefallen sind. Das ist einem in der Hektik des Alltags nicht immer bewusst.

Im Idealfall sollte jemand, der betet, ganz bei sich selbst sein. Ich denke dabei an die Skulptur „Der singende Mann“ von Ernst Barlach. Dieser verdeutlicht für mich das Beten in idealer Form: Der Mann hat die Augen fest geschlossen, den Mund geöffnet und singt – was ihm aus dem Herzen kommt. Er sucht sein Lied. Beten ist für mich die intensivste und tiefste Form der Selbsterfahrung und Selbstverwirklichung, eine Art meditatives Verweilen.

Aber macht es dann überhaupt Sinn, für andere zu beten?

Das weiß ich nicht. Aber da möchte ich mir eine gewisse Offenheit bewahren und mich nicht in falscher Sicherheit wiegen. Es gibt auch Situationen, wo Schweigen, Ratlosigkeit und Nichtweiterwissen der Weg sind ...

... besonders wenn man daran denkt, dass der russische Präsident Putin ja womöglich auch betet, vermutlich allerdings um andere Dinge. Welchen Sinn haben Bittgebete überhaupt, etwa Fürbitten, die in der Kirche jeden Sonntag gebetet werden? Beten um Frieden, beten um Gesundheit? Wann hilft Gott? Und wem hilft er?

Ich glaube nicht an so ein direktes Eingreifen im Sinne einer Automatik: „Jetzt bete ich drei Rosenkränze und dann funktioniert das.“ Beim Beten verhalten wir uns manchmal infantil und sind geleitet vom magischen Denken, nicht weit weg vom Aberglauben. Außerdem finde ich die Einstellung „Jetzt habe ich schon so oft gebetet und es hilft nicht“ ein bisschen kleinkariert. Mir ist das zu viel Habenwollen.

Der Mensch ist von Natur aus religiös. Und so ist auch das Beten einzuordnen. Im Gebet werde ich der, der ich bin. Beten kann damit anfangen, dass jemand innehält und staunen kann. Und auch Nichtbeten gehört manchmal zum Leben dazu. Mir hat mal jemand gesagt: Die Zeiten ohne Gott in meinem Leben waren für mich die besten auf dem Weg zu ihm. Die Entwicklung eines Menschen ist wie ein Wald, der langsam und leise wächst. Und so ist auch sein Gebetsleben – auch das kann wachsen.

Interview: Nina Schmedding

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 17. Juli
In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. (Lk 10,38)

Gelebte Werte aus dem christlichen Glauben sind ein gutes Mittel zur eigenen Vergewisserung, und sie strahlen aus, in einer Zeit, in der die Kirche deutlich angefochten ist. Heute leitet uns das Evangelium zur *Gastfreundschaft* an. Aktuell im Kleinen und im Großen, wenn wir an die Geflüchteten weltweit denken.

Montag, 18. Juli
Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott. (Mi 6,8)

Die Lesung aus dem Prophetenbuch Micha bietet eine klare *Orientierung* für unseren Alltag. Achten wir auch auf die Verben: tun – aktiv sein, nicht auf die anderen schieben nach dem Motto „Man müsste doch ...“, lieben und gehen, unterwegs sein, nicht erstarren.

Dienstag, 19. Juli
Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter. (Mt 12,50)

„Bruder“ – so nennen sich im Jugendjargon Freunde und zeigen damit: Ich mag dich, du teilst meine Werte. Auch Jesus nimmt den Wert der *Familiarität* auf und begründet ihn neu. Familie lässt sich nicht einengen auf die Verwandtschaft, sondern orientiert sich an der Beziehung zum „himmlischen Vater“.

Mittwoch, 20. Juli
Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir. (Jer 1,8)

Bei seiner Berufung findet Jeremias viele Gründe, warum er Gottes Auftrag nicht erfüllen kann: er ist zu jung, zu wenig kompetent ... Gott lässt sich darauf nicht

wirklich ein, aber er gibt ihm einen Wert mit auf den Weg: *Furchtlosigkeit*. Und dabei sichert er seinen Beistand zu.

Donnerstag, 21. Juli
Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören. (Mt 13,16)

Jesus preist heute die *Achtsamkeit* selig. Wer die Augen und Ohren vor Gottes Wirken in der Welt verschließt, an dem kann sich Jesu Wirken nicht vollziehen. Wer umgekehrt achtsam ist, der erfährt seine liebevolle Zuwendung. Ein Trendwort, das in der Heiligen Schrift wurzelt.

Freitag, 22. Juli
Hl. Maria Magdalena
Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte. (Joh 20,18)

Heute feiern wir das Fest der „Apostelin der Apostel“. Ihr wurde von Jesus als Erste die Kernbotschaft unseres Glaubens anvertraut: die

Auferstehung. Eine Geschichte des *Zutrauens* und *Vertrauens* angesichts des Neuen, noch nie Dagewesenen, das da auf Maria Magdalena zukommt. Zutrauen und Vertrauen, Werte, die unsere Kirche verändern können.

Samstag, 23. Juli
Hl. Birgitta von Schweden
Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. (Joh 15,4)

Zur *Beständigkeit* ruft Jesus im heutigen Evangelium auf. In der benediktinischen Lebensform ist die „Stabilitas“ sogar eines der Ordensgelübde. Es meint nicht phlegmatisches Verharren, sondern das Bleiben in Jesus ist höchst energiegeladen. Im beständigen Bleiben finden wir in die Dynamik seiner Lebensform.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



**Mit der Katholischen
Sonntagszeitung
in den Sommer!**

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!

Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburgs Raum. Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern. Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:00 Tag der Kirchenchöre



Ulrichswoche:
Kinderwallfahrt

0:57



Tag der
Ehejubilare

3:00



Unvergessen:
der heilige Ulrich

5:12



Ulrichswoche 2022
ist beendet

3:07

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 1:15 Missio canonica: 71 neue Religionslehrkräfte



Predigt
am Tag der
Ehejubiläen

17:35



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Bergmessen – Gottesdienst und Ausflug in die Natur

Am Sonntagmorgen in den Gottesdienst – für viele Menschen, gerade der älteren Generation, gehört das zum Wochenende einfach dazu. Aber viele Familien wollen den Sonntag auch für einen Ausflug oder eine schöne Wanderung in den Bergen nutzen, gerade jetzt im Sommer. Warum also nicht beides verbinden? Auch in diesem Sommer finden überall im Bistum Augsburg wieder tolle Bergmessen statt.

Eva Fischer von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de

Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 27/2022)



u. a.
Verleihung der Kirchliche Lehrerlaubnis,
Sondersendung
zur Augsburger Ulrichswoche

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“, Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Telefonnummer 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 17.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Rkr. - Mi., 20.7., 9 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Do., 21.7., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 22.7., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags außer Di., Do. und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Telefonnummer 0821/60 15 11, Sa., 16.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13 Uhr Trauung, 15-16 BG - So., 17.7., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 20.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 22.7., 17 Uhr Jahresabschlussgottesdienst Realschule Friedberg.

Gachenbach, Maria Beinberg, Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Telefon 083 94/92 40, So., 17.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30

Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 18.7., 8 Uhr Messe. - Di., 19.7., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Mi., 20.7., 19.15 Uhr Abendmesse. - Do., 21.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Festgottesdienst Franziskus Jordan. - Fr., 22.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 083 94/92 58 10 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 090 81/33 44, So., 17.7., 8.30 Uhr Messe, anschl. ewige Anbetung. - Mi. 20.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Telefonnummer 073 02/922 70, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Obermauerbach, Maria Stock, So., 17.7., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorbetter ist Jakob Riedlberger aus Klingen.

Steingaden, Wieskirche, Telefonnummer 088 62/93 29 30, Sa., 16.7., 10 Uhr Messe, 13 Uhr Andacht, 14 Uhr Taufe. - So., 17.7., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 19.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 16.30 Uhr Pilgermesse in englischer Sprache. - Fr., 22.7., 8 Uhr Pilgermesse in englischer Sprache, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 16 Uhr Konzert.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Telefon 082 58/242, So., 17.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 18.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 22.7., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 081 94/82 76, Sa., 16.7., 10 Uhr Firmung. 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

- So., 17.7., 10 Uhr Nachprimiz. - Di., 19.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 16.30 Uhr Andacht. - Do., 21.7., 10 Uhr Führung. - Fr., 22.7., 17.30 Uhr Dankandacht der Firmlinge.

Violau, St. Michael, Telefon 082 95/608, Sa., 16.7., 11 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 17.7., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 20.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein, Telefonnummer 090 92/96 88-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Telefonnummer 083 85/920 70, Sa., 16.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Abend der Barmherzigkeit, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 17.7., 7 Uhr Messe, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 21.7., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 22.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 082 84/80 38, Sa., 16.7., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 17.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 13.7., siehe Fatimatage. - Fr., 22.7., 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

im Hohen Schloss Bad Grönenbach Bilder der Serien Schneelandschaften/Verletzungen der Landschaft gezeigt werden, sind in der Galerie einige Werke aus der Serie der grünen „Dschungelbilder“ zu sehen. Die Arbeiten sind eine Weiterentwicklung des Themas Wald, Urwald und Dschungel aus dem Jahr 1963. Öffnungszeiten: Di. und Do. 9-12 Uhr, Mi. und Fr. 15-18 Uhr. Informationen im Internet unter www.seidenlicht.de.

St. Ottilien, Aschenblume, bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bildern von Jörg Schmutterer und Fotografien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchener Arzt, Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Reisen

Augsburg, Studienpilgerreise Salzburg, Fr., 23.9., bis Mo., 26.9. Tag 1: Ankunft in Salzburg, Mittagessen und Rundgang durch die Altstadt. Besichtigung der Abtei St. Peter und des Doms St. Rupert und St. Virgil. Tag 2: Fahrt zur Festung Hohensalzburg, nachmittags Wasserspiele im Schloss Hellbrunn. Tag 3: Gottesdienst in der Franziskanerkirche, Besuch der Festspielstätten und Mozarts Geburtshaus. Am Nachmittag geht es in die Bergwelt im Salzkammergut und über den Mondsee und St. Gilgen in die Kaiserstadt Bad Ischl. Tag 4: Besichtigung des Schlosses Mirabell und des Forschungsinstituts Mozarteum, anschließend Heimreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 635 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 57 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

Augsburg, Rom für Ehejubilare, Mo., 17.10. bis Fr., 21.10. Tag 1: Ankunft und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: Feierlicher Gottes-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei

Ausstellungen

Bad Grönenbach, Dschungelbilder, bis 20.7. in der Galerie Seidenlicht. Der Allgäuer Künstler Hans Friedrich gründete 2017 aus eigenen Mitteln die gemeinnützige Hans Friedrich Stiftung in Waltenhofen. Während in der Ausstellung



dienst mit Erneuerung des Eheversprechens im Petersdom und Zeit für Besuch der Papstgräber. Nachmittags Spaziergang auf dem alten Pilgerweg über die Engelsbrücke in die Innenstadt weiter zum Trevi-Brunnen, zur Piazza di Spagna und zur Spanischen Treppe. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besuch der Basiliken S. Giovanni in Laterano und S. Maria Maggiore. Anschließend Außenbesichtigung des Kolosseums und des Forums Romanum. Tag 5: Rundgang an den verschiedenen Grabarten der Domitilla-Katakomben, Abschlussgottesdienst und Rückflug. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Kosten: 998 Euro pro Person. Um baldige Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40 wird gebeten.

Konzerte

Oberschönenfeld, Taizé-Andacht,

So., 17.7., 16 Uhr. Der „Bunte Chor Stadtbergen“ unter der Leitung von Ursula Herpichböhm lädt zu einer Andacht in die Klosterkirche Oberschönenfeld ein. Den Chor unterstützen Dorothee Kiesewetter an der Querflöte, Ulf Kiesewetter an der Klarinette und Rainer Herpichböhm mit Gesang und Gitarre. Die zur Aufführung kommenden Gesänge laden zum Zuhören und Mitsingen ein. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Niederschönenfeld, Orgelkonzert,

So., 17.7., 17 Uhr in der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt. Festliche Klänge für Trompete und Orgel. Eintritt: 15 Euro. Anmeldung unter Telefon 0172/83 10 361 oder per Mail: konzert@klosterorgel.de.

Sielenbach, Woche der Kirchenmusik,

So., 17.7. bis So., 24.7. in der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum. Das Festival wurde vom Kirchenmusiker und gebürtigen Sielenbacher Rudolf Drexl ins Leben gerufen und hat das Ziel, Kirchenmusik in möglichst großer Vielfalt zu zeigen. Genaue Infos zum Programm unter Telefon 082 58/242.

Geistliche Tage

Augsburg-Leitershofen, „Waldbaden“,

Fr., 15.7. bis So., 17.7. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/90 75 40.

Augsburg-Leitershofen, Pilgertage „Buen Camino“,

So., 31.7. bis Mi., 3.8. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/90 75 40.

Sonstiges

Sankt Ottilien, Benediktusfest,

So., 17.7. Programm: 9.15 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr und 15 Uhr Zirkusvorstellung, 14 Uhr Führung im Missionsmuseum und Konzert in der Klosterkirche, 16 Uhr Vesper, 20 Uhr Spendengala im Zirkuszelt. Für das leibliche Wohl sorgen die Klosterbetriebe.

Sankt Ottilien, Besinnungswoche für Menschen in der Lebensmitte,

Fr., 22.7. bis So., 24.7. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Menschen in der Lebensmitte sind eingeladen, sich auf die zweite Lebenshälfte vorzubereiten, denn da gibt es so manches zu entdecken. Oft ist die Familienplanung abgeschlossen, sie sind im Beruf angekommen, Länder wurden bereist und für manche stellt sich nun die Frage „Und jetzt – was soll da noch kommen?“ Diesem wollen sich die Teilnehmer stellen und Sinnmöglichkeiten für die zweite Lebenshälfte finden. Anmeldung per E-Mail an st.emmanuela@web.de.

Augsburg-Leitershofen, Schulungs- und Reflexionstag für Menschen, die in der Begleitung Trauernder tätig sind,

Sa., 23.7., 9-17 Uhr im Exerzitienhaus Leitershofen. Der Aussage Goethes „zwei (oder drei) Seelen wohnen auch in meiner Brust“ wird nachgegangen, denn in der Begleitung Trauernder und im Hospizkontext ist es hilfreich, sich der eigenen „inneren Teile“ bewusst zu sein. Es werden die Grundlagen der „inneren Teile-Arbeit“ als Beratungswerkzeug für Begleitprozesse vorgestellt. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 26 11.

Donauwörth/Dillingen/Nördlingen, Wandern und Besinnen,

Sa., 10.9., bis Sa., 17.9. Das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth lädt zum gemeinsamen Unterwegssein und Wandern, zu sieben Tagen mit Zeiten der Besinnung und Impulsen, zu guten Gesprächen und Stille in einer herrlichen, von Felsen, Wiesen und der Altmühl durchzogenen Landschaft ein. Nähere Infos unter Telefon 0906/706 28 70.



▲ In einem Festgottesdienst mit Priestern und Diakonen der Diözese anlässlich der Ulrichswoche konzelebrierte Kardinal Jean-Claude Hollerich (Mitte) mit (von links) Weihbischof Florian Wörner, Bischof Bertram Meier und Weihbischof Anton Losinger.

Foto: Julian Schmidt/pba

Synodalität in der Kirche

Kardinal Hollerich: Kommunikationsmeister werden

AUGSBURG (pba) – Beim Tag der Priester und Diakone während der Ulrichswoche hat der Luxemburger Erzbischof, Kardinal Jean-Claude Hollerich, als Festgast den hohen Wert des Dialogs in der Kirche betont. Vor zahlreichen Priestern und Diakonen sprach der Generalrelator der Weltbischofssynode in einem Festgottesdienst und einem anschließenden Vortrag vom Zusammenhang zwischen Kommunikation und Synodalität.

Bischof Bertram begrüßte den Kardinal zu Beginn des Gottesdienstes und unterstrich die große Bedeutung des Themas, über das der Gast predigte und sprach: „Synodalität ist eine Hausaufgabe für die katholische Kirche im 21. Jahrhundert.“ Einer synodal lebenden Kirche gehe es um ein geistliches Projekt: „Sie hört, sie betet, wägt ab und entscheidet.“

Auch die Kirche in Deutschland habe bereits damit begonnen, auf vielen Ebenen synodale Prozesse zu starten. „Diese wohlwollend zu erfassen, zu würdigen, zusammenzubringen und in Rom zu bündeln“ werde in den nächsten Monaten eine der Hauptaufgaben von Jean-Claude Kardinal Hollerich sein. Der Erzbischof von Luxemburg werde bei der kommenden Weltbischofssynode im Oktober 2023 als Generalrelator eine zentrale Rolle spielen.

In seiner Predigt betonte der Kardinal die Bedeutung des dialogischen Denkens und Handelns in der Kirche. Es werde zu oft monologisiert und den Gedanken und

Gefühlen der Anderen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Erst im gegenseitigen Zuhören und der Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen entstehe aber Synodalität: „Synode muss uns zu Meistern der Kommunikation machen, des Zuhörens und des Sprechens – damit wir durch unseren Dialog das Reich Gottes erfahren und erst wirklich verkünden können, was Christus an uns gewirkt hat.“

Nach dem Festgottesdienst waren die Geistlichen in das Haus Sankt Ulrich eingeladen, wo Kardinal Hollerich nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem Vortrag das Thema der kirchlichen Synodalität weiter ausführte. Im Besonderen erläuterte er als Generalrelator die Vorgehensweise der 2021 von Papst Franziskus einberufenen Weltsynode und die Notwendigkeit eines synodalen Aufbruchs der Kirche. Dabei verwies er auf die Einzigartigkeit einer auf allen Ebenen der Kirche vorangetriebenen weltweiten Synode sowie auf die unbedingt nötige spirituelle Grundlage des Prozesses: „Eine synodale Kirche ist ohne den Beistand des Heiligen Geistes nicht möglich.“

In sechs Gesprächsrunden zu den Perspektiven Caritas, Ökumene, Orden, Priesterseelsorge, Jugendarbeit und kirchliche Verbände hatten die Geistlichen die Gelegenheit, über die Herausforderungen und Chancen in den verschiedenen Arbeitsfeldern zu diskutieren und das gemeinsame Verständnis zu schärfen und zu erweitern. Mit einer Schlussandacht endete der Tag der Priester und Diakone.



SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,
solange ich lebe. Psalm 104,33*

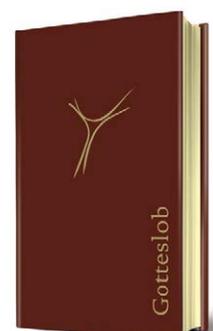
Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Wohin in der Region? 16. – 24.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Sankt Moritz

Sa., 16.7., 20 Uhr Orgelfestival. **So., 17.7., Di., 19.7.,** 20 Uhr alte und neue Musik im Dialog.

St. Ulrich und Afra

So., 17.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, anschl. Pfarrfest mit Bewirtung und Programm auf dem Basilika-Vorplatz.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 20.7., 14.30 Uhr Seniorengottesdienst, anschließend Café-Besuch, 18.30 Uhr Gebet für den Frieden und die Menschen in der Ukraine.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Fr., 22.7., Sommernachtskonzert „Made in Switzerland“ – Bläsermusik.

Kultur

Internationales Orgelfestival Augsburg, Sa., 16.7., 20 Uhr, Professor Gunther Rost aus Graz spielt die Orgel in St. Moritz. **So., 17.7.,** 16 Uhr, Professor Martin Sander aus München an der Orgel im Hohen Dom. Weitere Konzerte finden am 23., 24. und 31. Juli statt. Konzertkarten zum Preis von 10 Euro sind an der Abendkasse erhältlich, Infos: www.orgelfestival-augsburg.de.

30 Minuten Musik in den Ulrichskirchen, Mo., 18.7., 19 Uhr, in der evang. Ulrichskirche Augsburg mit Teresa Alvarez Garcia (Cello) und Yu-Wen (Klavier).

Konzert „Missa“, So., 24.7., 19 Uhr, mit den Blechbläsern der Augsburger Philharmoniker und dem Choro d'Arte, in der Pfarrkirche St. Anton, Augsburg. Die klangschöne und reizvolle „Missa“ von Tom Lier, welche dem Konzert seinen Namen gab, wird hier erstmalig in der Fassung für Blechbläser und Chor aufgeführt. Der Komponist verwendet in dieser sakralen Komposition Stilmittel des Barock, der Klassik, der Weltmusik sowie des Pop und vereint diese zu seinem individuellen Personalstil. Dem Pu-

blikum eröffnet sich dadurch ein wohlklingendes und spannendes Hörerlebnis. Kartenvorverkauf über das Pfarrbüro St. Anton unter Telefon 0821/571006.

„Hin und wieder zurück – Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer“, bis 24.7., Römerlager im Zeughaus Augsburg. 2016 gelang es einem Forscherteam, ein gut erhaltenes Wrack eines römischen Handelsschiffs aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus vor der rumänischen Schwarzmeerküste zu dokumentieren. Die Ausstellung geht auf die Geschichte des Schiffs und seiner Besatzung ein. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Frau Dichterin und die Gruppe 47“, bis 28.7. Literarische Aufbrüche in der Nachkriegszeit. Zum 75. Gründungsjubiläum der Gruppe 47 erhalten Leben und Werk der Dichterin und Fotografin Ilse Schneider-Lengyel besondere Auf-

merksamkeit. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Augsburg, geöffnet Mo.-Fr. von 8.30 bis 22 Uhr, Sa. von 9.30-17 Uhr.

„Wildes Wasser“, bis 16.10., Fotos der Augsburger Kanu-Strecke von Victor van der Saar, Ausstellung zur Kanu-WM in Augsburg, im Café und Liebertizimmer im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46, geöffnet Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Die modernen Frauen des Ateliers Elvira in München und Augsburg“, bis 25.9., Ausstellung im Grafischen Kabinett Augsburg, Maximilianstraße 48, geöffnet Di.-Do. von 10-17 Uhr. 1891 wurde in Augsburg eine Filiale des Fotoateliers Elvira aus München eröffnet – das erste von Frauen geführte Unternehmen der Stadt. Geleitet wurde die Zweigstelle von der erst 17-jährigen Mathilde Goudsticker und ihrer Mutter Sophia.

„Ohren vergnüglich und Gemüt er-götzend“ – Das Augsburger Tafel-Confect Valentin Rathgebers, **bis März 2023,** Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

Sonstiges

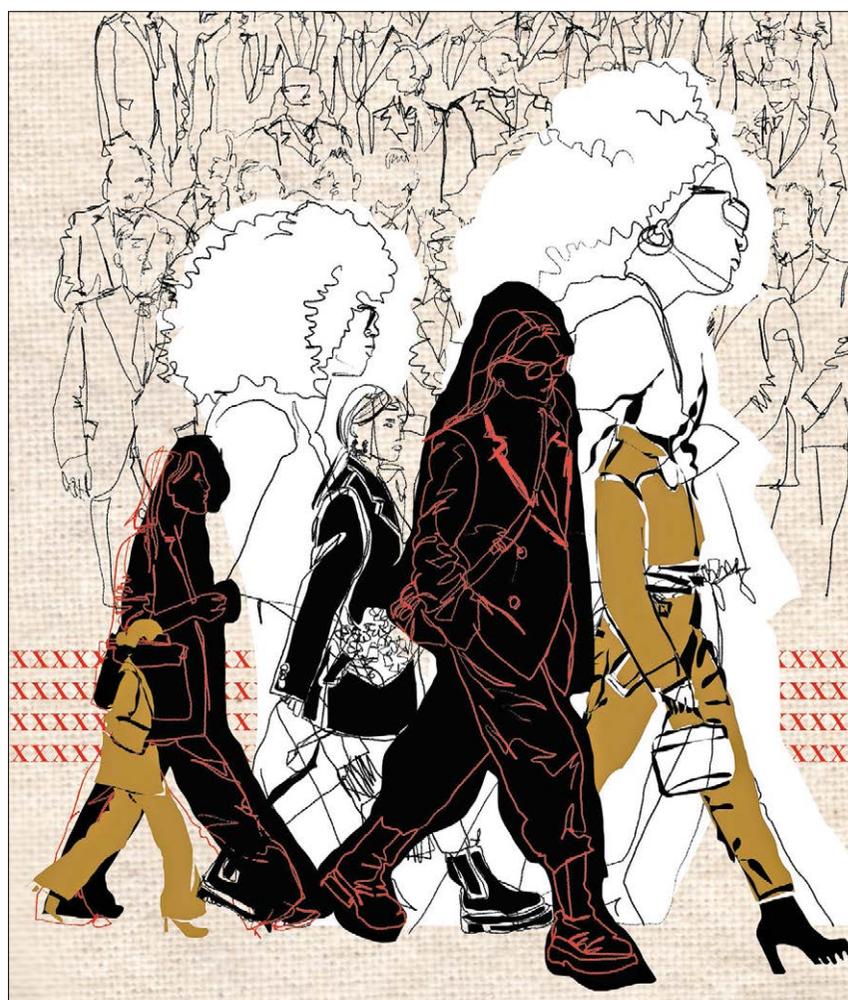
KAB Augsburg, Schreibwerkstatt, Di., 19.7. bis Do., 21.7., im Haus St. Ulrich. Texte für die Mitarbeiter-Zeitung, ein Flugblatt oder ein Newsletter: für viele eine echte Herausforderung. In der Schreibwerkstatt zeigt ein erfahrener Journalist, worauf es ankommt. Am Ende schreiben alle Teilnehmer verständliche, interessante Texte und sogar journalistische Artikel. Kosten mit Übernachtung: 540 Euro, ohne Übernachtung 495 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31663515.

Barrierefreies Wohnen – selbstbestimmt und sicher zu Hause Wohnen“, Do., 21.7., 19 Uhr, Vortrag von Sabine Schmeikal im Mehrgenerationenhaus Königsbrunn, Bgm.-Wohlfahrt-Str. 98. Anmeldung beim SkF-Betreuungsverein, Tel. 0821/312386.

„FrauenKirchenGeschichten“, Fr., 22.7., 19 Uhr, Gesprächsrunde im Augsburger Moritzsaal, Moritzplatz 5. Gespräche mit Frauen zu ihren Geschichten, Anliegen sowie Ideen zu Glaube, Kirche und Gesellschaft. Zum Abschluss der Veranstaltung wird in der Moritzkirche eine Nachtliturgie mit musikalischer Gestaltung gefeiert. Es musizieren Angela Klinger (E-Piano und Gesang), Isabella Achtnicht (Cello) sowie Renate Braun und Brigitte Schwarz (Gesang). Anmeldung bis 19.7. per E-Mail: mail@moritzkirche.de.

Das „Offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 19.7.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Do., 21.7.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder.



▲ Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg, Provinstraße 46, präsentiert bis 24. September die Sonderausstellung „Design Goals – Designerinnen setzen Zeichen für textile Nachhaltigkeit“. Unser Bild zeigt ein digitales Illustrationskonzept von Lydia Petersen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Foto: oh



Gottesdienste vom 16. bis 22. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für P. Alfred Maier und Angeh., 9.30 M, für Gertraud Sailer, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Fam. Vogelsang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Thea Liebelt, 12.30 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Siegfried Hitzler, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Eberhard, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Georg Stegmüller, 9.30 M, für Elisabeth und Rudolf Aich, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Anneliese Leins, 9.30 M, für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Frieda Grundgeier, 9.30 M, für Martina Schöffnacker, 15.30 Abschlussgottesdienst der Maria Ward Schule, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PFG, 18 M, Richard Linder und Barbara Kormann, Franz, Ullrich und Luise Ganitzfelder und Sofie Meyer. **Di** 18 M, Elisabeth Edith Fischer, Günther und Michael Peters. **Do** 18 M, Erich Framberger, Rosa und Georg Rathgeb.
Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 PFG mit Skapulierfest, Andreas u. Bernd Kiesel u. Eltern Vollmeier, 17 M der ung. Mission. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Edda Maria Prechtel. **Fr** 14.30 Zönakel, 18 M.

Augsburg, St. Simpert, Simpertstr. 12
So 9.30 PFG, Walter Hefner und verst. Angeh. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, BGR Pfr. Georg Birkle und Helmut Halusa.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM. **So** 10 PFG, nach Meinung, 18 AM, Dietger Holzappel JM, Elisabeth Mayr. **Mo** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“: Pfarrer Herbert Limbacher, 18 AM. **Mi** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit, 18 Akzent am Abend. **Do** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“: Pfarrer Dr. Hubert Kranzfelder, 18 AM, Eucharistische Anbetung entfällt. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr ind Maria Stern, 18 AM in Maria Stern. **Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 11 Taufe, 13 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökumen. Go zum Pfarrfest. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, für Rosalinde Stöckl, 8.45 M, 10.30 PFG, 10.30 im PH St. Ulrich u. Afra: Kleinkinderkirche, 17.30 Rkr, 18 M, für Hedwig u. Otto Reitzner. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Ana Müller. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, in einem bes. Anliegen - für Andreas u. Andrea Fleck. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret (Patrozinium), für Joachim Piossek u. Eltern Piossek und Eltern Roskusch mit Geschwistern, für Günter Müller. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, in einem bes. Anliegen - für Andreas u. Andrea Fleck.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM, verst. Angeh. der Fam. Größler u. Seitz. **So** 10 PFG, Prälat Alois Oblinger. **Do** 18 AM.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse. Musikalische Gestaltung: Chor der PG Christkönig und St. Franziskus, Siegfried Meister, Anna u. Albert Doll, Heinrich Bartoschek. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., musikalisch gestaltet vom Wohnzimmerchor. **Mo** 8 M, Centa Prünstner. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M entfällt.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PFG, Herbert Czech, Johann Steininger zum JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Rosalia und Friedrich Zelmer.

Mo 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Gröber, Kürten, Scharr und Anwander, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Pater Philipp Weißhaar. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schöfflerbach.
Spickel, St. Wolfgang, Hornungstr. 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 10 Taufe, 11 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Josef Steppich, 12 Taufe, 18.30 Abendmesse, Anna Kral, Josef und Anna Schatz. **Mo** 9 M Angeh. der Fam. Müller und Kapsegger. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M Hans Schuhmair, Anton und Rosa Strobel. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, Fam. Widholm und Bichinger, 17.45 Rkr. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr. **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr, 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M, 17.45 Rkr. **Alle Rke finden in der Unterkirche statt.**

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum - entf., 17.25 Rkr - entf., 18 VAM - entf. **So** 8 PFG, 9.30 M, Magdalena und Johann Palm, Fam. Uhl, Pichler und Spanier, Fam. Winter, Erwin Ohnemus mit Eltern und Geschwistern, Ludwig und Magdalena Hummel mit Erwin und Johanna, Fam. Förch u. Fam. Lechner, Anna Zeidler als JM, 18 Rkr - entf., 18 Ökum. Go in der syr.orth. Marienkirche. **Mo** 8 M. **Di** 8.40

Rkr, 9.15 M, Maria Pfaller und Angeh. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Günther Schmid, Katarina Ende, Eltern Holzmann, Bethy Wehlacher. **Fr** 9 M, Gertrude u. Eugen Horwath.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 14 Go im Pfarrgarten mit Pfarrfest. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, 11.15 Eine Welt-Warenverkauf in Unsere Liebe Frau nach dem Go. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Theresia Weber, Anton Riedl mit Eltern, Ingeborg u. Georg Lietz. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Paul u. Georg Golling, Margarethe Hoy, Adele Bölt, August u. Heinrich Rogosch, Margarete Hoy. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, In besonderem Anliegen, Hildegard u. Klaus Konetzny, Elisabeth Leidescher mit Verwandten.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Theresia und Franz Hermann, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die leb. und verst. Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Heinz und Eugenie Losinger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Fam. Haug und Angehörige, Frieda Heinrich, 14.30 Trauercafé im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Grete und Otto Mair, nach Meinung, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, nach Meinung Andreas Fleck. **Fr** 9 M, Fam. Mokoš, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, 
 Salomon-Idler-Straße 12
Sa 10 M Martin Hartmann mit Eltern, Schw.-Elt. und allen Angeh., 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M, 10.15 Gemeinde-Go, August und Anna Urbas mit Eltern, Geschwister und Großeltern, 18 AM, Mathilde und Franz Dumele, Ewald Klinke und Emanuel und Martha Klinke, Fam. Siegmund.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute. **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM, Anna und Alois Schmidt. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Nicole und Olaf Bolzmann mit Eltern, Kreszenz und Lorenz Schorer und Agnes Häring, Karl und Rosalia Ortler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 10 Fest der Erstkommunion, 18.30 VAM nach Meinung, Rosa und Wladislaw Gonciarz und Eduard Kappler. **So** 10.30 PFG, 11.45 Taufe. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 VAM, m. Verabschiedung von Kaplan Andreas Theurer, Prof. Dr. Dieter Pongratz mit † Angeh., Josefine Pilz. **So** 9.15 PFG, Walburga Reitmair. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 PFG, Adolf Appel, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann, Benedikt Liebl mit † Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Mi** 8 Ökum. Schulabschlussgottesdienst Klasse 9M, 9 Ökum. Schulabschlussgottesdienst Klasse 9 R, 10 Ökum. Schulabschlussgottesdienst Klasse 10. **Do** 18.30 AM, Alfons Gah m. Eltern, Eleonore Dorschel m. Schwester Berti.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 11.15 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen. **So** 9.30 PFG, Eduard Bischof, Walburga und Franziska Reichert mit verst. Angeh., Angeh. der Fam. Kinauer und Steidle, 11 Feier der Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Anneliese Siepman und Frau Barbara Plankl. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, Gemeindegottesdienst „Rein in den Urlaub“ mit Nachfeier des 90. Geburtstag von Pfr. Robert Lauter. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Dieter Hirschenberger, 10.30 M, Fam. Schorer, Griener u. Miller, JM Alexander Rank, 19 M, JM Herbert Starkmann. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Egon Gebauer, Lilly Hartmann. **So** 10 Fam.-Go., 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M, Frieda Miller. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Hedwig Seitz.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM Eltern Mayer mit Sohn, Rosa Maria Enderle. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Verstorbene der Fam. Hübel. **Mi** 11 Go in der Albaretto Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 20 SommerNachtsKonzerte Bläsermusik „made in Switzerland“.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstr. 21

Sa 14.30 Firmung der PG. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 17 „Klang-Raum-Gott“ Voices of St. John (Gospels). **Mo** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Maria Engelhart und Geschwister. **Fr** 17 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M mit Bischof Dr. Betram Meier zu Ehren der Gründerin der St. Petrus Claver Schwestern, Maria Theresia Ledóchowska, anlässlich Ihres 100-jährigen Todestages anschl. Feier im Klosterhof (Billerstr. 20) musikalische Gestaltung: Projektchor der PG, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstr. 22

So 18.30 Taizé-Gottesdienst, Brigitte Wilk mit Fam. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr in der Erlöserkirche, Franz Rast.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9.30 Firmung, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM in persönlichem Anliegen, Mathilde Loder. **So** Fahrzeug-

segnung nach den Gottesdiensten um 9 und 10.30 Uhr, 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Eltern der Fam. Bonengel, Josef Hunglinger, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, um Heilung des Familienstammbaumes des Andreas und der Andrea Fleck, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Gabriele und Karl-Heinz Ehehalt, Manfred u. Katharina Wendling. **Mi** 9 M für Margarete Broll, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Angehörige Kerler und Kienle, Regina Laurenz, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 10.45 Kreisliturgie. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45 PFG mit Goldener Hochzeit von Brigitte und Johann Finkl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Verstorbene der Fam. Huber und Marko, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Margit-Anna und Eduard Dappa, Kurt Lipfert mit verst. Eltern.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstr. 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 M, Jakob und Viktoria Lidel. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18 BG, 18.30 VAM, Petronella Färber mit verst. Angeh. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** Frauenkreis: „Geschichten und Geschichte zum Süden der Stadt Augsburg“ Führung mit Peter Dempf, 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagsmesse, zum Dank. **Di** 19 M, Anna, Georg u. Dominik Steichele, Karl u. Helene Voegel. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Rosa u. Xaver Schmid u. Töchter, Kreszenz u. Sebastian Wölfe, Magdalena u. Hans Buggele.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 Fest-Go zum Skapulierfest, M, Frieda u. Leonhard Baumann, Josepha

Rauscher u. † Angehörige, Rudolf u. Rudi Kling, Ulrich Beck, Josef Bornschlegl u. Christine u. Klaus Murza, Otto u. Marlene Reiner, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit und Heilung, Helene Reith u. Albert u. Laura Grimminger. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 11 Taufe von Matteo Luca Schneider, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. u. Verst. der PG, Engelbert Steppe u. Eltern u. Schwiegereltern, Josefa u. Otto Hofmeier, Verst. d. Fam. Tiroch u. Bachmann, Theodor Aubele, Olga u. Gabriel Wackerl u. Eltern, Perpetua Quade u. Eltern Andreas u. Perpetua Kaltenegger, Marianne Mayershofer, für arme Priesterseelen, † d. Fam. Kling, † d. Fam. Kraus, zur Hl. Mutter Gottes für eine liebe Freundin, Josef Faas u. † Angeh., Ludwig, Kreszenz u. Karola Fendt, 11.30 Taufe von Hannah Josefine Rau. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Benedikt u. Magdalena Weldishofer u. Sohn, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundung unseres Schwiegersohnes, für die armen Seelen, zu den Hl. Schutzengeln. **Fr** 18 Fest-Go zu Ehren der Hl. Maria Magdalena, M (Filiale Unterschöneberg), † Wohltäter vom Kirchle. **Zusammzell, St. Nikolaus,** St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Erwin Helmschrott. **Fr** 19 M, Kaspar Mair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erwin Schaflitzel, Hilde und Josef Huber, Rudolf u. Maria Engelhardt.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So Sa 8 Ausflug der Albanusbruderschaft nach Altötting. **So** 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG für alle Verst. der Pfarrgemeinde, 11 Taufe von Kilian Milo Cyrus, 12 Taufe von Marina Zärle, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 14 Andacht für Senioren in der

Bettgestelle aus Altholz!

Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Telefon: 08205/9632244
E-Mail: info@reisberger-betten-gmbh.de



▲ Die Pfarrkirche St. Anton im Antonsviertel in Augsburg wurde am 26. Mai 1927 von Weihbischof Karl Reth geweiht. Baumeister war der Augsburger Architekt Professor Michael Kurz. Der Ziegelbau mit seinen zwei Türmen liegt direkt neben dem Wittelsbacher Park und fällt durch seine moderne Architektur und das in Bayern ungewöhnliche Baumaterial Klinker auf. St. Anton gilt als einer der bedeutendsten Sakralbauten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Das im Zweiten Weltkrieg unbeschädigte Gebäude ist mittlerweile ein Baudenkmal. Foto: Banner

Wallfahrtskirche Biberbach, 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5
Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 19 VAM, Jahresgedächtnis für Karl Heinz Gutmayr und verst. Eltern. **So** 9 PFG, anschließend Kirchengzug und Segnung des Erweiterungsbaus des Kindergartens St. Stephan. **Mo** 8 M, für Eltern

Georg und Anna Neidlinger und verst. Kinder. **Mi** 8 M für Georg Mayr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für Anneliese und Alfred Biehler. **Fr** 8 M für Ilse Schauer.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

Sa 10.30 Goldene Hochzeit von Gabriele und Hermann Vogg in Herz Mariä. **So** 10 PFG mit Taufe von Kian Dillinger u. anschl. Fahrzeugsegnung, Schmid-Nerb-Heinrich, Alois Barnert, Verst. Eltern u. Geschw. d. Fam. Ottlik, Maria Seitz u. Angeh., Ernst Zemelka, Eltern u. Schwiegereltern, Karl u. Anna Fischer, Fam. Dillinger, Hilaria u. Johann Egge u. Rosina Strehle, Irene u. Hans Dippold, Brenner, Hunfeld

u. Seitz. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Anna Lang. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Verst. Sibich, Simnacher u. Seibold, Edgar Schmid u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

So 10 Euch.-Feier, Anna u. Michael Leitenmaier, JM Hans u. Gertrud Wiedemann, Verst. Fam. Kurzeder, Karl, Maria u. Theodor Häusler, Günther u. Waltraud Klement. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Anna Mayrhörmann u. verst. Angeh., Maria u. Johann Schmid, verst. Angeh. Zott, Kaiser u. Burkart, Josef, Anna u. Resi Steinle u. Stefan Kolz, Karl Häusler, Maria u. Edwin Gromes. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 10 Euch.-Feier (zum Dank anlässlich Goldener Hochzeit) (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **So** 10 Euch.-Feier, anschl. Sommerempfang der Pfarrgemeinde. **Di** 9.30 Euch.-Feier zu „Einfach beten“ (Oberschönenfeld). **Fr** 18.30 Euch.-Feier mit Dank der Erstkommunionkinder (St. Peter u. Paul Wollishausen), MM Elisabeth Frey, Alfons Kopp, Eltern u. Geschwister, Maria u. Alois Hechtl, Dora Kopp u. verst. Angeh.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Anton u. Viktoria Schweinberger u. Wilhelmine Reißer, Johann u. Euphrosina Mögele u. Eltern

Fischer. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Ludmilla u. Schw. Florentia Groß u. Eltern.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Hildegard Schneider u. verst. Angeh., Siegfried Dirr u. Gordian Burkhard, Verst. Maly u. Spengler u. Luitgard Lehner, JM Kreszenz Szymanski u. Josef Szymanski u. verst. Verwandtschaft. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend. **So** 9.30 Fam.-Go. (keine Eucharistie) - Treffpunkt am Pfarrhaus.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, Maria u. Georg Schweinberger, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, MM Dora Seitz. **Mi** 10 Abschlussandacht Kita Ustersbach. **Do** 14 Teegespräch im PH.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Kirchstraße 5

So 8.30 M, Karl u. Maria Knöpfle, Johann u. Josefa Wiedemann, 11 Taufe Lotta Wiedemann. **Mi** 19 M, Maria u. Konrad Völk.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM entf. (Dinkelscherben).

So 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: Vereinsfest des Krieger- u. Soldatenvereins m. anschl. Gedenkfeier am Kriegerdenkmal PfG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, verst. Mitglieder des Krieger- u. Soldatenvereins, Josef u. Viktoria Rieger u. Sohn Konrad, Eltern u. Geschwister Zott, Bettina Schmid mit Großeltern, z. Muttergottes, Hl. Martha u. z. d. Schutzengel, Mina u. Michael Endres, Otto Weindl JM mit Eltern und Franz u. Aloisia Rossmanith, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, Mutter Gottes und Pfr. Brandmair, Gerhard Binz, Cäcilia JM u. Franz Schreiner, 18 St. Simpert: Rkr entf. (Dinkelscherben), 19 M mit den Firmlingen, musik. gest. von dem Chor „Rush Hour“ (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altnh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Hermine Paschke u. Angeh., Erwin Langenmair, Manfred Vikari u. verst. Angeh., Verst. der Fam. Kranzfelder u. Präsel, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes und der Hl. Mutter Anna. **Fr** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

Mi 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

So 10 M, Maria u. Herbert Kugelmann, Andrea Mayrock JM, Erich Stuhler JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Adolf Hillenbrand.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM Martin Glink. **Di** 19 M, Maria u. Josef Holland.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

So 8.30 M, Margarete u. Kaspar Spengler, Günther Spengler, Theresia Spengler, Anna u. Otto Kraus u. Angeh., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Regina Mayer, Josef Ritter u. verst. Angeh., Ulrich Völk.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 erste Sonntagsmesse, Walter JM u. Hermine Bauer u. Josef Eisele JM. **Di** 8.30 M für, Johanna u. Josef Lutz, Josefa JM u. Leo Kuchenbaur, Franz Gaul JM. **Do** 19 M für, Agathe u. Josef Gump u. Roswitha Spengler.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 14 M für, Nikolaus Liepert anschl. Seniorennachmittag im PH.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 11 Taufe. **So** 10 M mit Erstkommunionfeier. **Di** 14 M für, Johann u. Maria Fischer.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid

Achshheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 19.15 M, Dora Schnierle JM, Verst. Jehmiller u. Dumler, Anna u. Xaver Ziegler m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Werner Streil JM.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Adolf Auernhammer m. Angeh., Leonhard Kratzer, Alois Schreier m. Angeh., Josef Schaller, Martin u. Margarete Eberle mit Sohn Franz, zu Ehren der Muttergottes. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - „Dem Herrn will ich singen“. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M um eine gute Ernte.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

So 11 M, Rupert u. Viktoria Klopfer, Wer-

ner Graf, Maria u. Werner Reitzner, Fam. Litzl u. Kloiber, August Maiershofer. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Manfred Geretzky u. verst. Angeh., Elisabeth Feith, Alfred Kratzer, Erwin Hörmann u. Eltern, Anni u. Wilhelm Thoma.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

So 9.45 M Musikalische Gestaltung: Familienchor Lützelburg, Verst. Maierfels u. Eser m. Helmut Wildmoser, Xaver u. Theresia Grußler u. Mathias u. Viktoria Götzenberger. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M mit den Weihelikandidaten von Pfarrer Götz. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,
Schulstraße 1

Sa 11 Trauung und Taufe, 17.15 Beichtgelegenheit, 18 Sonntagvorabendmesse, Rosa Mayer, Engelbert Wagner, Elisabeth Dörner, Franz Vormittag, Elisabeth und Franz Dörner. **So** 9 Familiengottesdienst zum Pfarrfest. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier Im Paul-Gerhardt-Haus (Paul-Gerhardt-Haus). **Di** 19 M. **Fr** 10 Schlussgottesdienst des Paul-Klee-Gymnasiums, 17 Rkr (St. Emeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Kreszens u. Johann JM Brem, Alois und Anna Harle und Anneliese Krebs, Albert Mayer u. verst. Angeh., Maria u. Johannes JM Berchtenbreiter, Andreas JM u. Martin Deisenhofer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 10.15 M, für Johann Schweiger mit Eltern, für Hermann Ried, für Anton Mayer und Tochter Petra, J. Beck, Otto Groß und Ingrid Braun, 11.30 Taufe.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für die Verst. der Veteranen- und Soldatenkameradschaft. **So** 9 M, für Anna und Martin Seiler, für Erwin und Martha Sandner und Heinz Otte, für Irene Pfister, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 10 M zum Patrozinium (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), für Erich Menzel, Magdalena und Joachim Stuhlmüller und Tochter Anna, für Magdalena und Ludwig Fischer, Paula und Johann Hofbauer, Maria und Matthias Maier.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM für den Frieden. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Franz Gaugler, Verstorbene der Fam. Frötschl, Josef Schuster, Verstorbene Schuster und Sontheimer, Werner Mattes. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Sailer, Johann Egger, Norbert und Sophie Dirr, Günter und Angela Rieger.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** Bergmesse für die PG, 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Barbara Piersciecki, Katharina und Josef Hartung, nach Meinung, Benedikt Schmid, JM Heinz Raab, Maria Raab, Theresie und Josef Fottner, JM Edith Seitz, Jakob und Klothilde Mederle, Johann und Josefa Franz, Alfred und Brigitte Ketterle, 18 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Milli und Waldemar Strominske, 18 Rkr. **Di** 9 M, JM Bernd Häusler und verstorbene Eltern, Philomena Appel, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,
Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse mitgestaltet vom Kirchenchor mit der M breve No. 7 von Charles Gounod. Fahrzeugsegnung, Kindergottesdienst und anschl. Pfarrgrillen, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 14.30 M für die Jubilare.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Fam. Zircher und Gallenmüller, Mina und Otto Mayr, Franz Weizenegger, Alois und Franziska Seitz. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst, bei Gott ist nichts unmöglich, in St. Nikolaus von Flüe. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshausen, 19 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto, Kobelstr. 36
So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Arme Seelen (U). **Di** 8 BG, 8.15 M, zu den Heiligen Schutzengeln um ihren besonderen Schutz, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, zur lieben Mutter Gottes um ihren besonderen Schutz und um Hilfe (Klara).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Magdalena und Augustin Schmidt und Angeh. Sandtner, Nikolaus Geis, Karl und Margarete Rehm. **So** 11.30 Taufe. **Mi** 15.30 KITA - Abschlussfeier, 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16 Abschlussfeier Realschule Neusäß, 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüller, Angeh. Lindenmann und Hutner, Rosa-Gisela Eisele mit Eltern und Schw.-Elt. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonats.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 M, Karl Heinz Länger. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Fam. Marx und Burda, Ottilie Strobel und Eberhard Gold mit Angeh. **So** 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal mit Segnung der Kinderfahrzeuge. **Mi** 9 M - 8.25 Uhr Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Carolin Albrecht, Josefa Popp. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Festmesse 75 Jahre St. Nikolaus v. Flüe anschl. Pfarrfest, JM Kreszenz und Georg Steiner. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökum. Montagsgottesdienst. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr, Ludwig Nußbaumer und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Andreas Stuber JM und Verstorbene Stuber und Brüderle, Willibald Hammerl und † Angeh. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Martha Berchtenbreiter JM.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

So 8.30 M, Helmut Blank. **Di** 7 Rkr. **Mi** 7 M. **Do** 7 Rkr. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

Sa 10 Feier der Heiligen Firmung mit Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker. **So** 10 M, Theresia Lemmermeier. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM, Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer und Stegmüller, Johann Rager, Siegfried Maier, Anton und Maria Dorf Müller, Franz Leinfelder, Eltern und Schw.-Elt. und Angeh. **So** 10 Feier der Heiligen Firmung mit H.H. Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühlenthal), JM für die Motorradfreunde Kühlenthal, Irene Grimm, Klemens Kapfer, Harald Dorsch, Franz Ketterle, Horst Urban, Udo Fischer und Franz Bartosch.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. und Verst. d. fam. M. Strehle, Alois Schneider, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Alois und Marianne Kaufmann und Angehörige, Elsbeth Schiffgens, Elisabeth Schranz und verst. Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Zott, Kugelmann, Dietrich. **Mo** 7 M Sr. M. Hildegard Feldker, Kurt Gschwilm, Sr. M. Wendelina, Sr. Hadismunda, Pius und Maria. **Di** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Falinski, Müller, Leb. u. Verst. d. fam. Brembreucker, Franz Jaufmann. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Stolz, Leb. u. Verst. d. Fam. Wilhelm, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Norbert und Josef Schneider, Dankmesse z. E. d. hl. Antonius, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M André Kostolany, z. E. d. hl. Theresia v. Lisieux, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 19 Einführung der neuen Ministranten und VAM, Georg u. Anna Stegmüller.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 13 PK: Trauung Karin und René Hauser. **So** 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Dietmar Straub JM u. verst. Angeh., Andreas Eisele JM u. Edith u. Michael Pröll u. Helga Börlein, Feistle Leo u. Angeh., Georg Bühler u. verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild, 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 11 Taufe von Ella Wengner. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, Rosemarie JM u. Kaspar Bunk u. Sohn Franz, Laura u. Rudolf Frank, Aloisia Lill, Georg Wengner und Helmut, Johann, Barbara u. Adolf Harthausen, Maria, Kurt u. Rosina Gribl u. Georg Weilhammer, Marianne Mayrock JM.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

Sa 19 M für die Pfarrgemeinde. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung(G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Mi 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 9 Fest-Go im Zelt für die Pfarrgemeinde zur 950 Jahrfeier Deubach. **Di** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M auf dem Dorfplatz (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche), musik. Mitfeier: Musikkapelle Gabelbach, Meinrad Streit, † Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M, Josefa Strasser u. † Angeh. und Hubert Gräwer u. † Angeh.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Johann Färber und † Angeh. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM Karolina Frank, Eduard Gerbing, Therese u. Karl Hörmann und Hubert Hronek, Alois Puchtinger, † Angeh. und † Pruschka, Rudolf Böck. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, Dreißigst-M für Bernhard Jachmanoski.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Michael JM und Helene Weindel, † Eltern und Tochter Annemarie und Maria Wede, Anna Litzel JM und † Litzel und † Sterl. **Di** 19 M, Gerhard u. Marlene Warta, † Eltern, Petra Rosen und Konrad Hartmann u. † Eltern, Luise Hillerbrand und Anni Benkowsch.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **So** 10.15 M in Vallried - Wiesenfest (bei schlechtem Wetter in der PK Zusmarshausen), Hedwig und Andreas Reth, Karolina Lenzgeiger und verstorbene Angeh., Pfr. Franz Weishaupt, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Egidius Weber, † Sohn Martin und † Angeh., Franz jun. und Erwin Bunk und † Eltern, Jakob u. Therese Böck, Jakob u. Pauline Kempfer, Barbara Brenner und Anneliese Litzel, 14 Taufe, 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M in der Friedenskirche, Magdalena u. Georg Scharpf und Anita u. Erhard Scharpf, Anselm JM und Maria Holland, † Tochter Angela und + Holland und Walter. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 18.30 M, Josef Harlacher JM, Leni Harlacher, 19 Salvatorgehen. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M, Johann Mahl JM, Peter Mahl.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M, Maria u. Kaspar Heitmeir u. Tochter Maria.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M, Ferdinand Kandler JM, Josef Kandler JM, Enkel Roy, für verst. Verwandtschaft Kandler, Graf, Liedl-Gall.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 11 Taufe (St. Valentin Katzenthal). **So** 9.15 M, Rudolf Draxler JM, Georg und Marianne Wurzer, Josef Erhard und Sohn Josef, Anton und Marianne Schwarz und Elisabeth Lohner, Margit Jakob, Sophie und Max Widmann und Juliana Huber, Monika und Georg Lorenz und Sohn Georg. **Mi** 18.30 M, Martin und Karolina Lindemeier, Simon Bleis und Eltern, Kreszenz Seidl mit Eltern und Gerhard Westermeier, Georg, Maria und Sophie Lichtenstern, Karl Heinz und Anna Willer und Sofie und Peter Limmer. **Fr** 7.30 M, Lorenz und Dorothea Seidl, Verstorbene Oefele und Angehörige, zu Ehren der heiligen Anna Schäffer.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 14.30 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **So** 10 Rkr, 10.30 M, Mathias Escher, Heinrich Escher, Anton, Franziska und Kreszenz Lechner. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Martina Hartl, Michael und Katharina Winkler, Anna Hader. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Josef und Afra Steinherr. **Di** 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 12.30 Trauung, 19.15 M, Johann Seyfried, Cilly Rauscher, Maria Weiß, Bettina Echter, und verstorbene Angeh. Echter und Mayer, Verstorbene Bäck und Oefele. **So** 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 11.30 Taufe. **So** 8.45 Rkr, 9.15 M, Eltern und Geschwister Sperner und verstorbene Verwandtschaft, Franz

Schröpfer, Gerhard Rucht und verstorbene Angehörige, Claudia Settele JM, Franz Tichi, Georg und Paula Gutermann. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Andacht zu Ehren d. Hl. Maria Magdalena.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM, Maria und Michael Dollinger und Sohn Gottfried, Josefa und Ladislaus Kovacs mit Söhne Thomas und Hans, Fam. Regau, Walter Ostermann mit Eltern sowie Ernestine Reinelt, Josef Lorenz, Maria Dietrich. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Zeltmesse: Fam.-Go. im Volksfestzelt Aichach, Ottilie und Willibald Hanika zum 90. Geburtstag, Erhard und Traute Mildner. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Maria und Johann Lutz. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Zu Ehren des Hl. Geistes, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Willi Steffl und Eltern. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberbernach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Christian Dumler, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Helga Schmid, Josef und Monika Gerstlacher, Walter Grande.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM. **Do** 18 Euch.-Feier, Adolf Buchner.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Johann und Johanna Baur.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

Sa 18 VAM, Karl und Maria Reitmeir mit Eltern Schmidberger. **Mi** 18 Euch.-Feier, Anton und Viktoria Kirmeyr.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Franziska und Georg Baulechner, Karl und Sohn Horst Rother, Peter Baier. **Mi** 18 M, Zum Dank, Josef Bader. **Fr** 17 Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder des Kinderhauses St. Johannes Baptist Althegnenberg und des Kindergartens Regenbogen.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 14 Andacht mit Treffen der Neugeborenen. **So** 8.30 PFG, Anton Schneider mit Eltern Anton und Kreszenz, JM Helga und Stefan Kistler mit Helmut Becker, Maria Schäffler, Maria Weichenberger. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 19 M, ansschl. Abend der Barmherzigkeit und Beginn des 72-Stunden-Gebets, Alois u. Rosina Weiß mit Verwandtschaft u. Josef Näßl, JM Jakob Eder mit Eltern und

Geschwister, Erwin Bernhard mit Verw., für die verst. Angeh. der Fam. Widmann, JM Pfarrer Michael Würth. **Fr** 19 Amt (St. Stephan Tegernbach), Pfr. Michael Würth.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 Fest-Go zum 100jährigen Bestehen des Schützenvereins „Eichenlaub“ Hörbach, für Maria und Alois Obermaier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, Siegfried Britzelmair mit Eltern, Enkelin und Franziska Gantner. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Anna u. Peter Staffler mit Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM, Heinrich Steinhart mit Eltern, Maria Schredl, JM Elisabeth Wenger, Johann Erhard, Stefan Erhard. **So** 10 PFG mit Kinderkirche, für Verwandtschaft Meiseschlager u. Sandner, Mario Menhard u. verst. Angehörige, Josef Haggenmüller, Martin u. Viktoria Fischer mit Kreszenz Straßer u. Kreszenz Wittmann, 11.30 Taufe von Anton Jonathan Hillreiner (Maria Zell Zillenberg). **Di** 8 M, Adelheid Weiß vom Kath. Frauenbund Ried. **Do** 8 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 PFG, Irmgard und Cäcilia Rabl JM, Georg Schmid, alle Lebenden und verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir, Heinz Herder, Josef Heinrich, Ludwig Mayershofer mit Sohn Johannes, Michael und Matthias Wittkopf und Schwester Hanni und Franz Grüßhaber, Richard Haas mit Fam. Haas und Pittroff, Martin und Viktoria Kreutmayr. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Konrad und Magdalena Stadlmaier mit Anna und Katharina Metzger JM, Anna Hartweg, Eltern Kormann und Gastl, Maria Breitsameter und zu Ehren des Hl. Schutzengel, Leni Eisenberger.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 14 Taufe von Sophia Rose Sulzberger, 19 VAM, Konrad Kistler. **Mi** 19 M, Josef, Anni und Anna Gammel.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Kaspar Lechner JM, Josef Wernberger mit Angelika JM, Leonhard, Martin und Andrea Schlegel.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 M, Viktoria Gail, Maria und Lorenz Bayr mit Verwandtschaft.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Do 19 M, Georg und Berta Winterle und Verwandte.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M, Michael und Anna Herger JM, Baur und Fischer mit Kindern, die Anlieger der Andechs Wallfahrer.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Sa 11.30 Trauung von Simone und Matthias Greppmeir.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.55 Rkr. **So** 9 M (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Klara u. Martin Fendt, 10.30 M - Fam.-Go., 11.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (Garten von St. Stefan), 17.30 Rkr, 18.30 M, JM Geschwister Ernst, Josef u. Walburga Marquart. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Victoria Horych. **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Maria Burnhauser. **Do** 15.30 M (Karl-So.Stift), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Johann u. Lisbeth Kellerer, Maria Tauscher, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Maria und Matthias Pfaffen-zeller. **So** 10.30 EF, für Leah Harper, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF, für Raymond Wyland. **Mi** 18 EF, für Barbara Wöhl. **Do** 18 EF, für Marianne Rehle. **Fr** 18 EF, für Hedwig Piringler.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Gottfried und Dieter Bader, JM Rudolf Naßl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13 Trauung, 15-16 BG. **So** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 8 M, Josef und Marai Greppmeier, † Angehörige der Familie Jaser, 10 M, Anna Stadler, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Eleonore Wittig, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familie Walburger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8.30 M, Anton Geßler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Genoveva Ramerth, Andreas Breitsameter. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Rosa Späth, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familien Walentin und Wunderle, Magdalena Heichele und Magdalena Golling, Georgi Iliev, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17 Jahresabschlussgottesdienst Realschule Friedberg.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, Fam. Wittkopf und Sophie Wittkopf, Josef Gamperl, Sofie und Alois Golling und Kinder, Peter Riemensperger, Josef Moser.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, für Philomena und Georg Engelhart und Kreszenz und Robert Fins-terer. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Heinrich Fehrer, Johanna und Viktoria Fehrer, Michael Euba, Alois und Berta Isele, Kreszenz und Georg Weigl. **Mi** 19 M, Dankmesse, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18 Schulentlass - Go der 9. Klasse.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Heiliges Amt, für Xaver und Johanna Gutmann (W), Jakob Nefzger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, zu Ehren des Hl. Antonius. **Mi** 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 19 M, für Ludwig und Viktoria Mayr mit Sohn Ludwig, Maria und Josef Kaltenstadler, Magdalena Haimer und Maria Kölbl, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.45 Heiliges Amt zugleich Wallfahrts-gottesdienst Tandern, JM Rudolf Frank, JM Brigitte Haas, Ottilie Rigl (Kath. Frauenbund), Andreas Aumann (Bürgerverein), Johann Märdauer (Heimatverein), Monika und Sofie Michl. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Centa Peschel, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Willi Peschel, Corona und Matthäus Scherer.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, Josef Hackl, Verwandte Wittmeir - Schnitzler, Elisabeth und Josef Nefzger und Christine Stöckl. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Verwandtschaft Nefzger und Pest, Hannelore Heidemayer.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 9 Firmung, 11 Firmung, 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, für Agatha und Anton Ziegler, Walter Schindler JM. **Di** 18.30 M, für Walter Adler und verstorbene Angehörige. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Pfarrgottesdienst. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Fr 18.30 M, Johanna Held mit Eltern u. Geschw.



Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Dieter Hinderlich, Resi Krieger, Anna Sailer, Xaver Schmid, Anton Eichner u. Rosemarie Mair u. Angeh. **Di** 8 M, Simon u. Katharina Aidelsburger. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, JM Rudolf Mayr, Margarete Reiner, Anna u. Josef Blank, Magdalena Burnhauser u. Leni Grader, Josef Prashak. **Fr** 8 M, z. Ehren d. Muttergottes.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg

So 10 Amt, M, Karl Schierl, Josef u. Katharina Lutz und Angehörige, Pfarrer Gerd Riegel, Andreas u. Maria Harrer, Otto Anderl, nach Meinung, 11 Taufe von Malia Schwaiger, Lukas Mayr und Paula Knauer. **Do** 18.30 M, Franz u. Anna Held, zum Heiligen Leonhard.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef u. Magdalena Hofberger, Anni u. Josef Riedberger u. Tochter Burgi, Anastasia, Erich, Georg u. Ingrid Metzger. **Di** 18.30 M, Josef u. Anna Schlatterer.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe von Magdalena Antonia Reyinger, 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Benedikt und Maria Schamberger, Hans Sedlmayr und Kreszenz Mayr mit Angehörigen, Benedikt Kohl, Walter Denscherz, Maria Ernst-Reichelt, Emil Reichelt, Elisabeth und Georg Weichselbaumer. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Georg und Angela Kriegenhofer, JM für Wilhelm Köppl, Familie Wolferstetter, Familie Mehlan, Therese Völk, Gertrud Weber und Joachim Biermeier, Friederike Bartl mit Eltern Hitzler, Bartl, Rebitzer und Heller. **Fr** 10.30 Uhr Abschluss-Gottesdienst für die 9. Klassen der Mittelschule Merching, 18.30 Rosenkranz.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 10.30 M, JM August Drexler. **Fr** 18 Rosenkranz.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 Vorabendmesse, JM Erwin Kupka.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M - Trimm-Dich-Gartenfest auf dem Trimm-Dich-Gelände, Josef Wiedemann, für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Trimm-Dich-Vereins. **Mi**: 19.00 Uhr Heilige Messe, Centa und Martin Brunnenmeier

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M - musikalische Gestaltung durch den Musikverein Schmiechen, Gerd Bamberg, die verstorbenen Mitglieder des Musikvereins Schmiechen, JM Johann Feigl.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 12 Trauung Anna Waldmann u. Michael Buck, 14 Trauung von Ulrike Spielberger und Manfred Süßmair, 14 Trauung, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Nachprimiz von Neupriester Roland Kiechle mit Spendung des Einzelprimizsegens, mit Ged. für Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, Maria Steinhart JM m. Verw., 12.15 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Verst. Angeh. Trumm u. Schütz. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Ottilie Reinwald. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Hildegard Weinbauer, Hans JM und Andreas Weber mit Angeh., 17 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag im Martin-Luther-Haus, 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Georg u. Therese Schmölz u. Tochter Ulrike. **So** 11.30 Taufe von Elias Schwarzfischer.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die PG; Verabschiedung von Pfarrer Reitberger; anschl. Abschiedsfest in der Schulturnhalle.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM, anschl. Flurumgang, JM Michael und Magdalena Wörle, Cäzilia Pfaffensteller, Severin und Erna Burkhard mit Tochter Elke, Barbara und Ludwig Jakob, Verwandtschaft Knöferle und Wittkopf, Sofie und Richard Gadletz, Monika Greppmair.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M für Eltern Mayr, Tochter Anneliese u. Sohn Georg, Eltern Großmann, Eltern Gastl u. Maria Gastl, Heinrich, Monika u. Elisabeth Bernhard mit Angeh.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 11 Taufe von Frieda Iberle. **So** 10 M Anton u. Pia Fried, Veronika u. Maximilian Baumann, Walburga u. Michael Manhard, Charlotte Reithmeier, Heidi, Mathilde u. Ludwig Osterhuber, Lazlo Molnar, Kreszenz u. Anton Thoma, Stefan Wolf, Viktoria u. Paul Hartweg, 11.15 Taufe von Sarah Marie u. Rebecca Sophie Menacher. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Radegundis Rieger, Kaspar Rieger, Maria u. Andreas Ziegenaus, Kurt Held.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Wilhelm Huber mit Angeh. Federlin, Georg, Afra u. Katharina Huber.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anton Maier u. Eltern, Erna u. Benno Ranger, Regina u. Johann Völk JM, Josef Schmuttermair u. Angeh. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Robert u. Anna Schmaus, Henryk Plura, Genovefa u. Renate Betz. **Fr** 9 M Benno u. Erna Ranger.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Anna Mahl u. Martin Mahl jun. u. Eltern Sandmeier, Fritz u. Josefa Huber, Magdalena Gastl, Josef u. Franziska Gastl mit Ferdinand Baumgartner, Helene Baur.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Thomas Kramer mit Großeltern Kramer u. Frauenknecht mit Angeh.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M. **Fr** 19 M, Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, Anni u. Thomas Treffler, Roman u. Therese Kreitmair, Georg, Magdalena u. Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angeh., Eltern Gutmann u. Eltern Peter mit Angeh., Karl-Heinz Schneider, Juliane Lachner JM, Michael u. Afra Ketzer mit Sohn Georg, Johann Frauenknecht, Eltern u. Geschwister Appel.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für Barbara Karcher (MM), Mathias Huber (MM), Willi Erhard JM, Alfred Fröhlich, Monika Magg JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Antonia Pest und verstorbene Verwandtschaft, Edmund Kandler und Johann Kandler JM.

Echshheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 18.25 Rkr, 19 M, Fam. Lenk und Mößner, Maximilian und Anna Mayrhofer und Sohn Max JM, Konrad und Maria Hell. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Rosmarie Seitz, Josef Helfer jun. JM, Johann und Lieselotte Wawretzka, Cäcilia Michl und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Specht, Monika, Peter und Zenta Appel, Albert Zech, Josef Specht JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 13 Trauung von Carina Jacobi und Mathias Bernet. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Johann Kröpfl und Sohn Johannes, Peter und Maria Höger und Sohn Josef, Georg Mahl und Eltern Alois und Viktoria Heigemeir.

Do 18.30 Rkr, 19 M, Johann und Erna Schmid JM und Sr. Bernardina Braunmüller, zu Ehren der hll. Schutzengel, Stefan und Annelies Wittmayr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 14 Trauung von Helena Frank und Martin Dominke. **So** 10 Patrozinium unserer PK St. Maria Magdalena Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 17 Go für Kindergartenkinder - Vorschulkinder, 18.30 Rkr und BG, 19 M.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Paul Högenauer JM, Leonhard Ziegler, Johann Schlecht JM, Gedenkmesse für die im Monat Juli Verst. und Gefallenen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Friedrich Schmidt, Johann und Christine Aechter, Ilse Kleppich und Angeh. JM, Konrad Reich JM, zum Dank. **So** 10 Nachprimiz von Neupriester Manuel Reichart, Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft anschließend Spendung des Einzelprimizsegens. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Anna Eisenhofer JM. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Maria Wenger JM, Johanna und Vinzenz Schlicker JM, Anna und Josef Wenger. **Mi** 8 M, Anna Clos, Katharina Schütz, Barbara Friebe und Franziska Acker, Kreszenz Hirsching und Sohn Gerhard, 17 Gebetsschule der Erstkommunionkinder, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17 Abschlussgottesdienst der 9. Klasse der Mittelschule und 10. Klasse der Wirtschaftsschule, 17.55 Rkr, 18.30 M, Josef und Maria Hammerl JM, Maria Hafner.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Ottilinger und deren Kinder, Kathi Mayer JM.

Schorf, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, Katharina Federl, Magdalena Jung, Johann Bregler, Alois Christl, Fritz und Juliane Kneißl und Bruno Rappel, Wilhelm Warta, Helmut Rauch, Peter Sälzer und Josef Eser JM. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

Fr 18.30 Rkr.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 VAM, Sofie Erber. **So** 8.30 M, Wally Riegl, Anastasia Steinherr, Maria Sturz und Sohn Richard, Josef Wackerl, Viktoria und Peter Limmer. **Di** 19 M, Karl Schlägl und Angeh., Michael Stöckl, Yanik Stöckl. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Gerhard Cabel, Jakob und Maria Haberl, Verstorbene der Fam. Sattmann, Josef und Walburga Fischer. **Do** 7.15 M, nach Meinung, Alexander Schorer, zum kostbaren Blute Jesu.



▲ Blick auf die Kirche St. Stephan in Gallenbach mit der Friedhofskapelle im Vordergrund. Der mittelalterliche Vorgängerbau von St. Stephan wurde 1704 im Spanischen Erbfolgekrieg niedergebrannt. Bereits ein Jahr später entstand ein Neubau, der 1910/11 nach Westen verlängert und im neubarocken Stil umgestaltet wurde. Heute gehört die Kirche zur Pfarreiengemeinschaft Klingen. Rechts im Bild der denkmalgeschützte Pfarrhof, der 1905 errichtet wurde. Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Stätzing **Derching, St. Fabian u. Sebastian,** Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG, Georg JM u. Walburga Paulus, Pater Franz Schaumann SDB, Anton JM u. Magdalena Pfundmeier u. verstorberne Angehörige, Johanna Stöttner mit Eltern Johanna und Johann Stöttner, Willi Sedlmeyr mit Eltern Therese u. Albert, Elisabeth Schlickerrieder m. Eltern u. Geschwistern, Josef Berthold, Kasimir Stocker. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Rosi Wolf, Werner Wagner, Eltern Böck.

Stätzing, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Moritz März, Eltern und Geschwister, Elisabeth und Thomas Sedlmayr mit Sohn Thomas und Tochter Elfriede, Therese und Johann Marquart, Sohn Nikolaus. **Fr** 7 M Ingeborg Karl.

Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Fred Görlitz JM, Bernhard Kränzle, Maria und Johann Holzmüller, Sohn Hans und Tochter Maria und verst. Angehörige, 19 Andacht. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter, Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr entfällt!, 10 Fam.-Go. mit Einführung der neuen Ministranten, Josef Spor, Barbara Meißler, Cilli Bammer, Karl und Anna Höger, Maria und Josef Huber und Angeh., Sofie und Johann Settele, Peter Reich, Maria und Anton Sturm, Irmgard und Josef Wagner und Sohn Manfred, Verstorberne Wawrzinek. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg **Schiltberg, St. Maria Magdalena,** Obere Ortsstraße 3

Sa 16 Firmunterricht in der PK, 19 VAM, Georg JM u. Hedwig Stocker, Josef Widmann, Eltern Leitner u. Verwandtschaft, Josef Helfer. **So** 10.30 PFG, Sebastian Ott, Onkel Konrad, Hans u. Paul, Johann u. Maria Reitmeir, Günter Bengeser, Georg Angermayr u. Centa Fritsch, Johann Schalk, Werner Haltmayr.

Pfarreiengemeinschaft Tandern **Alberzell, Heilig Kreuz,** Petershausener Straße 1

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Martin Seitz (Tochter Maria), Maria Hammerl (D. Graham), Verst. der Fam. Schwaiger (Rosi

Demmelm.). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Kreszenz Grahammer und verst. Verw. (Josefine), Georg und Maria Limmer (Fam.), verst. und gefallene Geschwister Limmer (Fam.).

Hilgertshausen, St. Stephanus, Kirchgasse 7

Sa 14 Taufe von Cora Auerbach. **So** 10 Wortgottesfeier (St. Ursula). **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Irma Seidl und Sohn Karl, Rosi und Michael Sieber, Anna und Josef Birkmeier, Anna Wörmann (Inge), Kreszenz Klass (Erwin m. Fam.), Hans Klass (Erwin m. Fam.), Kreszez Kraus (Erwin m. Fam.).

Pipinsried, St. Dionysius, Pfarrstraße 10

So 10.30 M anschl. Pfarrfest, Jahrtag für Daniela Kölbl, Karl Schmid (Fam.), Maria und Michael Kraus, Xaver Knoll, Eltern Knoll u. Elt. Kling, Hans Oberacher (Fam.), Viktoria u. Lorenz Augustin, Anna und Georg Ott. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. stille Anbetung, die Armen Seelen (D.).

Tandern, St. Peter und Paul, Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum, 18 Rkr, 18.30 VAM, Peter Furtmayer (Barbara), Hans und Centa Zanker (Fam.), Martin Furtmair, Eltern Furtmayr und Geschwister, Johann Birkel (Brigitte m. Fam.). **So** 7 Wall-

fahrt nach Inchenhofen - Abmarsch um 7 in Kühbach - Go in Inchenhofen um 9.45 Uhr. **Fr** 18.30 Rkr (Tandern-Frauenk.), 19 M - anschl. stille Anbetung (Tandern-Frauenk.), Michael Fottner, Johann Fottner und verst. Geschwister.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen **Bobingen, St. Felizitas,** Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe von Lina Tenodi und Jace Wiechmann, 14 Trauung von Maximilian und Carolin Uhl (Liebfrauenkirche), 17.55 Rkr, 18.30 VAM, musik. gest. v. caminando (20-jähriges Jubiläum), Anna Lohner u. Sohn Georg Norbert, Hans Haas. **So** 10.30 M gest. v. Silberfit, Franz u. Barbara Rach u. verst. Angeh., 11.45 Taufe - David Vogel. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), verst. Verw. Jaufmann, Anton Förg, Barbara Wessinger u. Sebastian Holzhauser. **Fr** 16 Pfarrgarten, Kinderkirche mit Kindersegnung.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1**So** 10.30 Wortgottesdienst.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**
Waldberger Straße 2**Sa** 13.30 Trauung von Stefan Zielbauer u. Silvia Zobel, 18.30 VAM, Erwin Arbter JM und Eltern Arbter-Berger, Ulrich Heim. **So** 10.30 In Burgwalden: Fest-Go.**Straßberg, Heilig Kreuz,**
Frieda-Forster-Straße 1**So** 9 Euch.-Feier, Werner Kaltner, Eltern Müller-Kaltner, Wilfried und Alois Kube und Eltern Kube-Langer. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Jakob und Maria Zerrle.**Waldberg, St. Radegundis,**
Bobinger Straße 12**So** 9 PFG, Erwin Joachim, Josef Spengler, Anna u. Johann Schweinberger, Maria u. Anton Mayr.**Pfarreiengemeinschaft Fischach****Aretsried, St. Pankratius,**
Marktplatz 7a**So** 8.45 M, anschließend Kinderfahrzeugsegnung, Josef Kugelman und Aloisia Kugelman JM, für die Verst. der Familien Jenuwein und Rieger, Otto Mayer mit verstorbenen Angeh., Alois Röhrle JM, Dora Klettner, Maria Spengler JM und Anton Spengler mit verstorbenen Angeh., Anton und Magdalena Biber und Sohn Alfred. **Do** 19 Abendmesse, für die armen Seelen im Fegefeuer mit der Bitte um Anliegen des Andreas Fleck. **Fr** 9 Rkr, 19 Reitenbuch: Abendmesse, für verstorbene Mitglieder MMC und Messbund, für verstorbene Hafner und Maria Scheifele und Berta Würth.**Fischach, St. Michael,**
Hauptstraße 6**Sa** 11 Taufe von Gabriel Gütinger, 18 Fest-Go zum 125 jährigen Jubiläum der Veteranen und Reservistenkameradschaft Fischach. **So** 10 M, Josef Hörtensteiner JM, für Verstorbene der Fam. Hörtensteiner und Zürn. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Elisabeth Geiger JM und Xaver Geiger. **Fr** 18.30 Rkr.**Siegertshofen, St. Nikolaus,**
Kirchberg**Do** 19 Rosenkranz/Andacht.**Willmatshofen, St. Vitus,**
Hauptstr. 86**Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Hedwig Wundlechner und verstorbene Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**
Ortsstraße 26**Sa** 19 VAM, Anna und Konrad Müller, verstorbene Söhne und Schwiegersöhne. **So** 18 Rkr an der Grotte.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**
Großaitingen, St. Nikolaus**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, Fridolin Mayr, Fam. Neif, Steven Kessler, Fam. Wuzik, Josef Pfänder, Hermann Stegmann. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Pfarrer Heinrich Riedl, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18Rkr in der Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastianikapelle, Viktoria und Georg Lauter u. Sohn. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.**Kleinaitingen, St. Martin**
Am Kirchberg 1**Sa** 18.30 PFG, Franziska Büschl u. Angeh. **Mi** 18.30 M. **Fr** 12 Ewige Anbetung 12-15 Uhr (Beim Antoni, Wehringen), 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**
Kirchplatz 1**Sa** 17 Familiengottesdienst: anschl. Pfarrfest. **Mi** 19 M. **Fr** 19 M.**Reinhartshofen, St. Jakobus**
Kapellenberg**So** 18.30 M, Zenta u. Georg Stahl, Maria u. Johann Wiedemann u. Angeh., Dieter Leberle, 19.30 Taizé-Gebet.**Wehringen, St. Georg**
Friedensstraße 6**Sa** 16 Rkr. **So** 10 Festgottesdienst zum Skapulier-Bruderschaftsfest auf dem Rathausplatz mit Caritasdirektor Andreas Magg, Georg u. Kreszenz Holzmann, Anna u. Andreas Vonay, Ulrich, Franziska u. Veronika Egger. **Mo** 18.30 Go mit Pfarrer Rupert Ostermayer zu seinem 25jährigen Priesterjubiläum, für die Verst. der Bruderschaft. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Hermann u. Maria Fischer, Josef u. Karolina Meitinger, Josef u. Irma Binzer. **Fr** 18.30 M, Josef Nerlinger, Elisabeth Öschay, 19.10 Fatimariosenkranz.**Pfarreiengemeinschaft**
Hiltentingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1**So** Rkr, 8.45 PFG, Viktoria und Josef Starkmann, Viktoria Landherr und † Geschwister. **Mi** 16 Ewige Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth und Lorenz Walter und Fam. Sorgner. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete für Suchende.**Hiltentingen, St. Silvester,**
Kirchweg 4a**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Berta und Anton Endres, Viktoria Helmer JM und verstorbene Angeh. Helmer und Steber, Kreszenz, Rudi und Johann Schmid, Erich Müller, Anton und Maria Kesselheim, Heinz Gärtner. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 20 „Bibel-Teilen“ im PH Hiltentingen. **Fr** 19 M die armen Seelen (F).**Konradshofen, St. Martin,**
Grimoldsriederstraße 6**So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Gino Bravi JM, Bernhard Baur JM, Irmgard Baur und Eltern, Ulrich Kraus und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.**Langerringen, St. Gallus,**
Pfarrgasse 3**Sa** 10 Firmung. **So** 10 PFG am Sportplatz, 75 Jahre Spielvereinigung Langerringen, Verstorbene Mitglieder der Spielvereinigung. **Do** 11 Kindergartenabschlussgottesdienst.**Scherstetten, St. Peter und Paul,**
Kirchgasse 1**So** 9.30 Rosenkranz, 10 Pfarrgottesdienst, Anton und Veronika Pfänder und Kinder, Josef Ruf und Barbara und Xaver Wörle. **Di** 19 M.**Schwabmühlhausen, St. Martin,**
Kirchberg 10**Sa** 19 VAM, Verst. der Pfarrgemeinde.**Westerringen, St. Vitus,**
Pfarrgasse 3**Di** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Edith Müller. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M, für Magdalena u. Vitus Maier. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 20 Taizegebet, Meditationsraum, anschl. herzliche Einladung zum Zusammensitzen.**Königsbrunn, St. Ulrich,**
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a**Sa** 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Alexander u. Ernst Zillmann. **Mo** 18.30 M, für Norbert Sigl JM. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**
Blumenallee 27**So** 10 PFG, für Edmund u. Marie Lang, für Heinrich Reinold u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 M, für Regina Schreijak u. Eltern, für Margarete u. Georg Meindel, für Maria u. Robert Ehler, für Reinhard Ehler. **Fr** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**
Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef Fischer und Michael und Monika Kohler, Verstorbene der Fam. Gerstenacker und Maria Eschey, Elfriede Grabmann. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**
Franziskanerplatz 6**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 10.30 Taufe von Justus Tobias Wirtz, 13 syr-orthodoxe Trauung von Gabi und Eva Nafee, 13.30 TD bei Trauung von Silvia Zobel und Stefan Zielbauer in Reinhartshausen (Uhrzeit muss noch geklärt werden), 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG für die Leb. und Verst. der PG, 10.30 M, Werner Holzer, JM, Ernesto und Modesta Lim, Conchita Beba, Hermann Däubler und Verstorbene der Fam. Fink, Johann Dolp und Rochus Käß. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, für die armen Seelen. **Fr** 15 BG.**Obermeitingen, St. Mauritius**
Kirchberg**Sa** 14 Taufe von Mia Sophie Bauer, 19 VAM, Franziska und Hubert Drexl, Hildegard Lauter mit Eltern, Anita Schummer, Verstorbene Angeh. der Fam. Geschwindner. **So** 11.45 Taufe von Sophie Anita Krooß. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Pia Fichtel. **Do** 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 18.30 Schlussandacht, 19 M, Helga und David Grant.**Untermeitingen, St. Stephan,**
Schloßberg 10**Sa** 19 VAM Angelika Salzmann. **So** 9 M, Klara und Johann Pientschik, † der Fam. Wippel und Port, Günter und Werner Heinzler, Barbara Berg, † der Fam. Weißund Hänel, 11.45 Taufe von Liam Wiesner. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Margarethe und Julius Hosp und verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Verstorbene der Fam. Weiß und Hänel.**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**
Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 10 M vom Augsburgener Wallfahrer-Verein, 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Fam. Eggersdorfer-Huber, Georg Welz, Josef und Ida Pfänder, Koni Hieber JM, Helga Fichtl, Maria Eberhard und Verwandte, Anna Ganzenmüller JM. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.**Mittelstetten, St. Magnus**
St.-Magnus-Gasse 1**So** 10.30 Feldmesse zu 100 Jahre Veteranenverein, die Verst. des Veteranen- und Heimatvereins. **Di** 18.30 Rkr.**Schwabmünchen, St. Michael,**
Ferdinand-Wagner-Straße 5**Sa** 12 Trauung Weh/Weh, geb. Opitz. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Josef, Norbert und Judith Fischer, Isolde Pfister mit Angeh., Gorgon Doll und verstorbene Angehörige, Reinhold und Marion Hartmann mit † Angeh., in einem besonderen Anliegen, Frank Faulhaber JM, Ernst Strohmeyer JM, Rupert Drechsel JM und † Angehörige, Gunda Rindl und Angeh., 19 M, Helmut Haug und Tochter Marianne, Karl und Zenta Kugelman und Eltern, Roland Rohrmoser JM. **Mo** 9 M, Maria Wanner JM. **Di** 16 Haus Raphael: M, 19 M, Magdalena Hieber JM. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Matthias Küchle, Anton Wagner JM und Angehörige, nach Meinung, 18 Mariengrotte Luitpoldpark: „Deutschland betet Rosenkranz“. **Do** 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch, 18 M, 19 Gedächtniskapelle: Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 9 Frauenkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft.**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**
Hauptstraße 1**So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Kurt Ritschel JM, Wilhelmine und Heinz Ritschel sowie deren Eltern. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).**Pfarreiengemeinschaft Stauden**
Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM nach Meinung, Tilmann Böck z. Jahresged. mit verst. Angeh. **So** 11.15 Taufe von Luis Mathias Thoma. **Di** 9 M, Sebastian Lidl.**Langenneufnach, St. Martin,**
Rathausstraße 23**Sa** 14 Taufe von Leonardo Keanu Langhans. **So** 8.30 M, Anton und Maria Knoll und Isidor und Anna Lehle, Walburga und Gottfried Wundleger, 11.15 Taufe von Anton Kleber, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.**Mickhausen, St. Wolfgang,**
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5**So** 10 M im Schlosshof mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten - musikalische Gestaltung: Kirchenchor, anschl. Pfarrfest, Franziska Müller, Verw. Müller - Knöpfle und Johann Häusler, Richard Mögele z. Jahresged., Erich und



▲ Die Kirche St. Joseph in Augsburg-Oberhausen wurde 1927 bis 1930 von Michael Kurz und Hans Döllgast erbaut. Der langgestreckte basilikale Ziegelbau mit Turmpaar im Osten und dreieckigem Portalvorbau im Westen wurde 1944 schwer beschädigt. Heute beherbergt das Kirchenschiff das Archiv der Diözese Augsburg. Der Chor wird weiterhin kirchlich genutzt. Dort feiert die syrisch-katholische Gemeinde Gottesdienste. Foto: Banner

Maria Wagner zum Jahresged. **Mi** 9 M, Georg und Radegundis Schneider und Martha Hertle.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M, Dreißigst-M für Franziska Simon, Johann und Emma Fendt und Tochter Marianne, Karl Ziegler z. Jahresged., Franziska und Ehrenfried Scherzer. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, die immerwährende Hilfe.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4

So 8.30 Pfg. **Di** 19 M, Maria Rotter und Josef Höß.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, für Margot Sattelmayer JM, Martin und Rosa Schmid und verstorbene Angehörige, Anna Lehle zum Jahresged. und Isidor Lehle, Walter und Helene Schuhmacher z. Jahresged. mit verst. Verw. Zettler und Mändle, Fam. Hägele und Städele. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Margareta und Vitus Miller, Nicole Schmid, Gertraud Schmid und Ernst Bauer.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M, für Gretl und Franz Metschl, zu Ehren der Hl. Muttergottes und Fürsprecherin zum Dank und um weitere Hilfe, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anna Albrecht, Hans Eckl, für lebende Kinder, Katharina, Christian, Leon und Emily, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Anselm und Anna Rieger, Johann Müller. **So** In allen Messen feierliche Segnung der Skapulierte, 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für † Vetter Hermann Albinger, für ide Armen Seelen im Fegefeuer, um Bekehrung Ungläubiger, 8.30 M für Josef und Christine Zott, für Oma Dolores de Nieto, JM für Michael Seitz und Eltern Jakob und Katharina Seitz, 10 Statio vor der Kirche, 10.05 Prozession zur Grotte, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest. Musikverein Ziemetshausen, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Franz Renftle, für Eltern

Sommerfeld, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Annemarie Greiner, für Philipp Schmid, in Anliegen von Monika Schwab gegen Einsamkeit. **Mo** 7.30 M für Vitus, Erwin und Brunhilde Baur Schmid, für Sophia Woltynska, zur hl. Gottesmutter Maria um Gesundheit und Operationen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die Armen Seelen, für Gaby Schäffer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anni und Hans Bayerl, für lebende der Familie Arb, um Bekehrung, Schutz und Segen für Katharina, anschließend Krankengebet im Pilgerhaus. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Harald Tuppelt, für alle Armen Seelen und alle Armen Priesterseelen und Ordensleuten, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Armen Seelen, für Margarethe Sailer, zur Rettung der sterbenden Todsünder. **Mi** 7.30 M für Anna und Sebastian Haunsperger, für Luise und Johann Kanefzky mit Eltern, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Paul Kaiserauer, Heinrich und Berta Schilling, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Armen Seelen, für Ritter

und Donderer, 19.30 M in Hinterschellenbach für Martin und Cäzilia Knöpfle. **Do** 7.30 M für Aloisia Kopp m. Eltern, für Elisabeth Wiedemann, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Helmut Riedmüller, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Franz Wiest, für Dora und Rathard Abertshäuser und Kinder, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Josef Grutza, für Irmgard Schmid, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Lebende und Verstorbene der Familie Golly; um Gesundheit und Frieden für leb. Hermann, Vanessa und Geli Rolser, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin Fischer und Angehörige, für Anselm und Anna Rieger, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, für Irmgard Schmid. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**